Nr. 2·33. Jahrgang / August 2022 ■ Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e.V.

De Kösenbitter

»Kunstpreis Finkenwerder 2022« an Renée Green und Frieda Toranzo Jaeger verliehen

BAUGENOSSENSCHAFT
FINKENWÄRDER-HOFFNUNG EG

FREIRAUM ENTDECKEN

Seit der Gründung der „Baugenossenschaft Finkenwärder“ im Jahre 1921 hat sich diese als „Finkenwärder-Hoffnung“ über bewegte Zeiten hinweg erfolgreich zu einem der großen Wohnraumanbieter im Süden Hamburgs entwickelt. Die Genossenschaft bietet heute mit über 2.100 Wohnungen ihren Mitgliedern ein sicheres sowie bezahlbares Zuhause im Süden von Hamburg.

T 040 311 86-600
E info@fwheg.de
fwheg.de

Liebe Leserinnen und Leser,
nun liegt er vor euch, der erste Kössenbitter, der nicht von Kurt Wagner als Redaktionsleiter betreut wurde. Und auch Jürgen Fritzler, der ihn gestalterisch auf den Weg brachte, ist nicht mehr an Bord. Beide haben das Heft mit aus der Taufe gehoben und 95 Ausgaben lang mit viel Arbeit und Herzblut und durch die Unterstützung vieler Autoren, Sponsoren und treuer Anzeigenkunden dreimal im Jahr erscheinen lassen.
Wie alles begann und seinen Weg bis heute gefunden hat, könnt ihr in der Mitte des Heftes in einem Interview, das Peter Schuldt mit Kurt Wagner und Weggefährten führte, nachlesen. Ein interessantes Stück Finkenwerder Inselgeschichte!
Auch in Zukunft wird der Kössenbitter, ganz im Sinne seiner Gründer, das Sprachrohr aller Vereine und Institutionen, überhaupt aller Menschen, die Finkenwerder tief verbunden sind, bleiben. Er wird Traditionen – wie Geschichten in plattdeutscher Sprache – wahren, aber auch versuchen, Neues einzubinden.
Und damit sind wir bei euch: Auch wenn das Finkenwerder Netzwerk gut funktioniert, bekommen wir nicht immer mit, wenn aus einer neuen Idee eine neue tolle Sache entsteht, neue Vereine gegründet werden, Menschen etwas für andere Menschen tun oder es sonst irgendetwas gibt, über das berichtet werden sollte. Wenn ihr etwas habt, über das der Kössenbitter schreiben sollte, schickt uns gerne ein Mail an: koessenbitter@kulturkreis-finkenwerder.de. Wir setzen uns dann mit euch in Verbindung. Allerdings: Aktuell zu sein fällt bei einem Blatt, dass nur dreimal im Jahr erscheint, natürlich schwer. Dass es trotzdem leidlich funktionieren kann, zeigt unser Bericht über den Brand in der Stadtteilschule Finkenwerder, bei dem der alte und neue Schulleiter zu Wort kommen und die Geschichte der Schule auch historisch kurz aufgearbeitet wird.
Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen und grüßen euch ganz herzlich,
eure Patricia Maciolek (Redaktion) und Andre Martens (Gestaltung)

Ganzheitliches Kosmetik Studio
neu in der Ostfrieslandstrasse
Terminvereinbarung Sirin Konday 01779219480
Lassen Sie sich vom Kopf bis Fuß nachhaltig pflegen.

SHE DAY
COSMETIC

Ostfrieslandstrasse 26 · Tel. 040 742 14 050

Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.
Frommann Energie GmbH
Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
Tel.: (04105) 65 10 0

++ INTERIOR GLAS
++ REPARATURGLASEREI
++ 24 STD. NOTDIENST
++ FENSTER & HAUSTÜREN
++ GLASHANDEL
++ GLASSCHLEIFEREI
++ GLASDIREKTDRUCK
++ TERRASSENDÄCHER

GLASEREI R+W ROLF+WEBER GMBH
PREMIUM GLASSWORKS

www.rolfundweber.de
Tel. 040.742 70 00 · Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

BESUCHEN SIE UNSEREN **SHOWROOM**
www.glasshowroom-hamburg.de
Öffnungszeiten:
Montag-Donnerstag 7-17 Uhr
Freitag 7-16 Uhr
Samstag nach Vereinbarung

GLAS SHOW ROOM HAMBURG

Die Preisträgerinnen: Renée Green und Frieda Toranzo Jaeger

Nawina Walker und Adolf Fick

Katharina Fegebank

Kunstpreis Finkenwerder 2022

Hauptpreisträgerin: Renée Green
Förderpreisträgerin: Frieda Toranzo Jäger

»Die Frage, was eine ehemalige Elbinsel und eine einst an der Stadtperipherie platzierte Kunsthochschule gemeinsam haben, lässt sich 2022 ganz neu beantworten: die Begeisterung für junge, aufstrebende Kunst - eine Kunst mit Verankerung in Hamburg, die gleichwohl eine globale Perspektive innehat.« So der Präsident der Hochschule für Bildende Künste, Prof. M. Köttering in Hamburg.

Durch die neue Kooperation mit der HFBK hat der Kunstpreis Finkenwerder eine Neuausrichtung erfahren. Als neuer Partner erweitert die HFBK Hamburg den Preis um den Aspekt der künstlerischen Nachwuchsförderung und richtet ab diesem Jahr die Ausstellung der Prämierten Künstler*innen in ihrem Atelierhaus Neubau am Lerchenfeld aus. Prof. Köttering wies darauf hin, dass sich die Nähe von HFBK und Finkenwerder dabei schon in der ornithologischen Ähnlichkeit beider Ortsnamen (Finken und Lerchen) ausdrückt.

Mit der mexikanisch-deutschen Malerin Frieda Toranzo Jäger, hat sich eine überzeugende erste Trägerin des mit 10.000,- Euro dotierten Finkenwerder Förderpreises gefunden. Toranzo Jäger hat ihr Kunststudium an der HFBK Hamburg 2019 mit dem Master abgeschlossen. Die besonders großformatigen Bilder erzeugen eine ausgefallene Sicht auf uns allen bekannte Gegenstände unserer Umwelt. Wiederkehrendes Motiv sind die Interieurs von Autos, die sie mit Stickereien oder geknüpften Zöpfen feministisch aufbricht.

»Wörter oder Bücher sind Einladungen an die Menschen.«

Die mit dem Finkenwerder Kunstpreis 2022 ausgezeichnete Renée Green ist 1959 in Clevland (Ohio) geboren, lebt in New York und San Francisco. Sie arbeitet seit den frühen 1990er Jahren in unterschiedlichen Feldern und Medien. Gesprochene und geschriebene Sprache, dokumentarisch, poetisch, fiktiv- findet ihren Ausdruck auf Textilien und Malereien, auf Dokumenten, Notizen und Fotografien, in Büchern und Videos. Typisch für ihr Werk sind mit Schrift bedruckte, farbige Banner, die einer festen Anordnung folgend an Wänden, Fenstern oder in den Raum gehängt werden. Green hatte zahlreiche Professuren an internationalen Kunsthochschulen inne und ist derzeit Professorin in Cambridge, OH - USA. Bei der begleitenden Ausstellung zur Preisverleihung werden erstmals Werke aus verschiedenen Schaffensphasen von Renèe Green zusammen in einer Ausstellung gezeigt.

Ina Günther, Kulturkreis Finkenwerder e.V.

Martin Köttering

Nawina Walker

v.l.n.r: Adolf Fick, Martin Köttering, Katharina Fegebank, Nawina Walker, Gunnar Groß

Autoservice Domgjoni
KFZ - Meisterbetrieb
KFZ - Reparatur • alle Fabrikate
Rüschweg 25 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel.: 040 - 31 79 88 03 · Fax: 040 - 742 59 88
Mobil: 0172 - 453 25 62 / 0177 - 681 61 51
www.autoservice-finkenwerder.de

Fahrschule Heeger
Finkenwerder Norderdeich 20
21129 Hamburg
Tel.: 040 / 742 77 07
Priv.:040 / 796 69 98
D1: 0171 / 631 93 15

Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

TIMMANN & CO.
Glas- und Gebäudereinigung
Meisterbetrieb
Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/58 62 21
Schotstek 10a · 21129 Hamburg

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder
Suchen Sie eine schöne Wohnung?
Dann rufen Sie uns bitte an:
HERBERT MEIER
HAUS- UND GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGEN
Auedeich 61 b · 21129 Hamburg
Telefon 040/742 42 02 · Mo.–Fr. 9–13 Uhr

H.F. www.kulturkreis-finkenwerder.de

Notdienst 24 h
HEIZUNGS– SANITÄR–
KLIMA & SOLARTECHNIK
LENGEMANN & EGGERS

Neuländer Kamp 2 a • 21079 Hamburg
Tel.: 040 / 76 61 38-0 • Fax: 040 / 77 23 79
www.lengemann-eggers.de

Lions Club – Weinfest

Inzwischen kann man schon von einer Tradition sprechen: Seit vielen Jahren veranstaltet der Lions Club Finkenwerder zum Herbstanfang sein Weinfest auf Finkenwerder. So »nach« Corona auch in diesem Jahr. Am Freitag, den 23.09.2022 lädt der Club ab 16.00 Uhr auf die Gartenterrasse des Restaurants »Zur Landungsbrücke«. In gemütlichem Ambiente werden Wein und besondere Köstlichkeiten geboten. Der Erlös aus den Einnahmen wird, wie immer, für einen guten Zweck gespendet.

Köterdamm saniert

Buckelpiste hat ein Ende

Beschwerden über den Zustand der Straße »Köterdamm« auf Finkenwerder gab es seit langer Zeit. »Sanierungsbedürftig«, so die Anwohner, sei noch ein freundlicher Ausdruck für die von Löchern und Rissen zerfurchten Fahrbahn gewesen, über die sie seit Jahren hätten fahren müssen. Löcher seien nur mit Sand verfüllt oder mit einer notdürftigen Asphaltschicht versehen worden, ein normales Fahren auf der Straße sei nicht mehr möglich gewesen.
Das blieb auch der Politik nicht verborgen: Immer wieder hakte die Finkenwerder Ortspolitik nach, forderte eine Sanierung. Mit immer der gleichen Antwort: Es fehle das Geld.
2021schien dann eine Wende in Sicht. Der Senat stellte 250.000 Euro aus dem Hamburger Wirtschafts-Stabilitätsprogramm zur Verfügung, um die Deckschicht Anfang 2022 erneuern zu lassen. Doch zunächst tat sich nichts. Nun sind Bagger und Baufahrzeuge angerückt, um der Buckelpiste ein Ende zu bereiten. Ralf Neubauer, der seit Anfang des Jahres als neuer Bezirksamtsleiter auch für dieses Projekt zuständig war: »Die Baumaßnahmen hatten sich aufgrund der durch den Ukrainekrieg verursachten Preissteigerungen noch einmal verzögert«.
Carina Oestreich, Vorsitzende der SPD-Fraktion Finkenwerder und der Bezirksversammlung: »Wir freuen uns, dass das leidige Thema ein Ende hat und die Sanierungsmaßnahmen endlich durchgeführt worden sind.«

Normaler Schulbetrieb trotz Explosion an der Stadtteilschule Finkenwerder

6. Juli, Stadtteilschule Finkenwerder: Um 3.43 Uhr erschütterte eine gewaltige Explosion in den Kellerräumen die umliegende Gegend. Auf dem Schulhof lagen Trümmer, Akten und Glasscherben. Glück im Unglück: Verletzt wurde niemand.

32 Anrufe in Abwesenheit hatte Schulleiter Steffen Kirschstein am Morgen auf seinem Handy und erfuhr so von dem Desaster. »Ich war sehr schockiert«, so Kirschstein, der an diesem Tag seinen letzten Arbeitstag vor einem »Sabbatjahr« und der anschließenden Pension gehabt hätte. »Statt mich vernünftig verabschieden zu können, musste ich eine Rundmail an Eltern und Schüler schicken und ihnen mitteilen, dass die Schule ausfällt«. Auch die Schüler des Gymnasiums Finkenwerder, das direkt angrenzt und gemeinsam mit der Stadtteilschule Räume nutzt, mussten an diesem Tag zuhause bleiben.

»Wir hatten riesiges Glück, dass die Explosion nicht später passiert ist«, resümierte Kirschstein. »Immerhin gehören rund 550 Schüler und etwa 80 Lehrkräfte und Sozialpädagogen zur Schule. Verletzt wurde niemand, weder der Hausmeister, der in einem anderen Teil des Gebäudes wohnt, noch eine Schulklasse, die auf einem Nachbargrundstück übernachtete«.

Wodurch die Explosion genau ausgelöst wurde, steht bis heute nicht eindeutig fest. Klar ist allerdings, dass das Feuer im Keller ausgebrochen ist und von dort auf das Verwaltungsgebäude übergegriffen hat. Der Feuerwehr vermutet Gas als Ursache – die Einsatzkräfte hätten beim Eintreffen ein Zischen gehört, auch später seien noch kleinere Explosionen zu hören gewesen. »Auch die enorme Zerstörung ist typisch für eine Gasexplosion«, teilte Feuerwehrsprecher Spießberger in einem ersten Statement mit.

Am einsturzgefährdeten Verwaltungsgebäude begannen noch am gleichen Tag die Abrissarbeiten. Gemeinsam mit dem Amt für Verwaltung der Schulbehörde und dem Schulbau Hamburg leitete eine »Taskforce« unter Landesschulrat Altenburg-Hack die notwendigen Maßnahmen für

Willkommen bei uns!

Neuapostolische Kirche
auf Finkenwerder im
Norderkirchenweg 57
www.nak-finkenwerder.de

Regelmäßige Gottesdienste
sonntags um 10.00 Uhr
mittwochs um 19.30 Uhr

Neuapostolische Kirche
Gemeinde Finkenwerder

den Wiederaufbau und einen reibungslosen Schulbetrieb ein.
»Damit der Unterricht nach den Ferien nahtlos fortgeführt werden kann, wurde für die Lehrkräfte und die Mitarbeiter der Schule ein bestehendes Gebäude mit neuen Büroräumen und digitaler Infrastruktur ausgestattet. Außerdem wurden mobile Klassenräume aufgestellt, um ein gutes Raumangebot zu sichern«, so die Pressestelle der Schulbehörde.
Auch der neue Schulleiter Torben Gust hatte sich den Beginn seiner Arbeit anders vorgestellt. Trotzdem sieht er die Situation ganz pragmatisch: »In dem einen oder anderen Bereich werden wir zunächst mit Kompromissen leben müssen. Aber wir sollten die Situation als Chance sehen. Auch wenn mir das als »Neuling« natürlich leichter fällt als den Kollegen, die schon lange hier sind und dadurch einen deutlich emotionaleren Bezug zur Schule haben.« Eine seiner ersten Amtshandlungen: Die Übergabe der Zeugnisse an die Schüler, die diese persönlich von den Lehrkräften erhalten sollten. Sie waren beim Brand ebenfalls zerstört worden und mussten erneut ausgedruckt, unterschrieben und mit dem Schulsiegel versehen werden.

Patricia Maciolek

Thorben Gust,
neuer Schulleiter der Stadtteilschule Finkenwerder, ist sozusagen ein »echter« Finkenwerder Jung. So stammten seine beiden Großeltern von der Insel und auch seine Mutter ist auf Finkenwerder aufgewachsen. Er selbst wurde zwar im Raum Pinneberg geboren, kam aber nach der vierten Klasse mit seinen Eltern zurück und besuchte zunächst die Westerschule, bevor er ans GymFi wechselte. Dort war er über mehrere Jahre Schulsprecher und machte hier 1993 auch sein Abitur.
Berufsbedingt (siehe auch Seite 20) verschlug es ihn später nach Altona, 2010 kam er mit seiner Frau und seinen Zwillingen zurück nach Finkenwerder.
Der Insel ist er deutlich über sein schulisches Engagement zugetan. Viele kennen ihn als Veranstalter des »Tidenhub« am Finkenwerder Fähranleger (1995 bis 1999), aus der Organisation der Finkenwerder Karkmess und als Fußballtrainer für die Finkenwerder Jugend.

Annica Nemack
Praxis für Physiotherapie
Müggenburg 7 · 21129 Hamburg · Tel./Fax 040. 74 21 36 66
www.praxis-nemack.de · Mo. - Do. 8 - 19 Uhr · Fr. 8 - 12 Uhr
Krankengymnastik
Manuelle Therapie
CMD-Therapie
Alle Kassen
Bobath
Manuelle Lymphdrainage
Hausbesuche

ac europrint
ac europrint gmbh
Von der Visitenkarte bis zum Katalog.
Wir drucken für Sie!
Theodorstraße 41 d · 22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89
Telefax: (040) 890 48 52 · www.ac-europrint.de

Ulex-Apotheke
Sebastian Buchholz e.K.
Apotheker
Steendiek 8
21129 HH-Finkenwerder
Tel. 040 / 742 17 10
Fax 040 / 742 17 116
Jetzt neu:
Bestell-App
Mo.-Fr. 8.00-18.30 Uhr
durchgehend geöffnet
Sa. 8.00-14.00 Uhr
www.ulexapotheke.de

QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT
IST UNSERE STÄRKE
IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN
John Köster
HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56

Geschichte der Stadtteilschule

Auf Finkenwerder kann man noch heute die Schulgeschichte der Insel an den Gebäuden und den Standorten der Schulen erkennen. So steht das Gebäude der der ehemaligen »Lüneburger« Schule noch am Finkenwerder Süderdeich. Die im 19. Jahrhundert errichteten, 1908 erweiterten Gebäude der 362 Jahre alten Westerschule befinden sich ebenso noch an der gleichen Stelle, wie die ersten der 195 Jahre alten Aueschule, die auf dem heutigen Grundstück in der Mitte des 19. Jahrhunderts gebaut wurden.

130 Jahre wechselvoller Schulgeschichte kann die heutige »Stadtteilschule Finkenwerder« im kommenden Jahr feiern. Zum 100sten Jahres-Jubiläum 1993 schrieb der damalige Oberschulrat: Wenn die »Norderschule« Geburtstag hat, feiert die »Gesamtschule Finkenwerder« Gut, dass es so ist!

Die Gründung und der Bau der Schule wurden erforderlich, nachdem die Einwohnerzahl – einschließlich der Kinder – auf der Hamburger Seite Finkenwerders im 19. Jahrhundert von 847 auf 2824 angestiegen war. Aueschule und Westerschule waren weder personell noch räumlich in der Lage, die Kinder aufzunehmen. Lange wurde die Idee einer zentral gelegenen Schule diskutiert, die jedoch auch deswegen verworfen werden musste, weil der Bau einer weiteren Schule die schnellere Lösung bot. Das erste, damals errichtete und im letzten Weltkrieg ausgebombte, Gebäude am Norderschulweg 7 – heute Sitz des Kinder-Jugend- und Familienzentrums für Finkenwerder, die »Insel Perle« – erlitt in der großen Flut des Jahres 1962 schwere Schäden. Dabei verdarben auch alle Archivunterlagen.

Die gegenüberliegenden Gebäude der heutigen Stadtteilschule wurden 1968 fertiggestellt und übergeben. Der Name der Straße »Norderschulweg« erinnert an den ersten Namen und die Stadtteilschule ist sich dieser Tradition bewusst. Sie führt heute die alte Schulidee fort, für alle Kinder der Insel und der Nachbarorte offen zu stehen und bietet die Möglichkeit aller Bildungsgänge und Schulabschlüsse.

Mit dem Neubau war wohl vorgesehen, die Norderschule als bestehende Haupt- und Realschule durch ein Unter- und Mittelstufengymnasium von Klasse 5-10 zu ergänzen. Dieses war wohl auch so gedacht, um es den Schülern zu ermöglichen, in das Oberstufenzentrum in Neugraben überzuwechseln. Die Gebäude mit Aula, Verwaltungstrakt und das heutige Doppel-H Gebäude des Gymnasiums lassen das erkennen. Es kam anders. Die Finkenwerder Politik setzte durch, was Finkenwerder Eltern lange gefordert hatten: Finkenwerder erhielt 1973 ein Gymnasium, durch das auch Schüler aus Neuenfelde und Cranz versorgt wurden

Der Weg bis zum heutigen, eher gedeihlichen, Nebeneinander der Schulformen war nicht einfach. Die Festschrift »100 Jahre Schule am Norderschulweg« zeigt die großen Anfangsschwierigkeiten detailreicher auf, als es hier möglich ist. Es ist aber zu erwarten, dass eine weitere Festschrift berichten kann, dass die glückliche Fügung des Nebeneinanders von Gymnasium und Gesamt/Stadtteilschule für Finkenwerder zu einem beispielhaft guten Ergebnis geführt hat.

Uwe Hansen

BücherInsel Finkenwerder
Gamradt & Will
Steendiek 41 · 21129 Hamburg
Tel. 040/742 69 42 · Fax: 040/742 73 40
E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de

NEU!
Jetzt auch jederzeit bequem **online** bestellen bei:
www.buecherfink.de

Diplom-Kauffrau Steuerberaterin
HANNE GERKEN
Dipl.-Kauffr. Hanne Gerken · Steuerberaterin · Auedeich 19 · 21129 Hamburg
Fon 040/7426282 · Fax 040/74241 34 · Gerken.Steuerberaterin@t-online.de

SPA & THERAPIE-ZENTRUM
ANKE NEUMEISTER
Heilpraktikerin & Osteopathin
Butenwarf 10 / Ecke Neßdeich
21129 Hamburg (Finkenwerder)
Tel. 040/743 40 73
www.spa-therapiezentrum-anke-neumeister.de

graeser druck gd
Visitenkarten, Briefbogen, Flyer
Broschüren, Stempel, Blocks
Roll-up Banner, Aufkleber
Schilder- und Plattendruck
Konturfräsung
Autobeschriftung
Mousepads, Präsentationsmappen
Durchschreibsätze, Plakate
Kalender, Werbemittel
Prospekte, Etiketten
Logo- und Webdesign
040-742 78 74
info@graeserdruck.de

PRAXISTEAM DR. BRANDT
Ambulante Operationen
Implantologie (Zert.)
Ambulante Narkosen
digitales Röntgen · 3D · DVT
Endodontologie (Zert.)
Stellmacherstraße 1 · 21129 Hamburg
Tel.: 040/745 88 01 · Fax 040/745 27 398
dr.brandt-oralchirurg@t-online.de
dr-bal@t-online.de
www.oralchirurg-dr-brandt.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Mo., Di., Do. 8.15 - 12.00 Uhr
14.30 - 19.00 Uhr
Mi., Fr. 8.15 - 14.00 Uhr

FINKWARDER MUSEUMSKRING
Finkenwerder
Trachten- und Heimatmuseum
Öffnungszeiten:
immer
nach telefonischer
Vereinbarung.
Anschrift:
Finkwarder
Museumskring
Brack 30
21129 Hamburg
Tel.: (040) 743 41 86

Interview mit Bücherhallen-Leiterin Marion Knappe

Seit 151 Jahren gibt es die Bücherhalle Finkenwerder. Damit ist die von Pastor Friedrich Wilhelm Bodemann gegründete ehemalige Volksbücherei die erste Stadtteilbibliothek Hamburgs. Im letzten Jahr wurde sie grundrenoviert, seit Mai dieses Jahres hat sie eine neue Leiterin. Der Kössenbitter sprach mit Marion Knappe.

Kössenbitter: Frau Knappe, Sie haben im April die Leitung der Bücherhalle übernommen.
Marion Knappe: Ich habe im April angefangen, bin aber offiziell seit dem 1. Mail Koordinatorin der Bücherhalle Finkenwerder und damit als Ansprechpartnerin für alles verantwortlich, was Finkenwerder betrifft.

Kössenbitter: Finkenwerder ist für Sie nicht neu – Sie haben früher schon auf der Insel gearbeitet.
Marion Knappe: Richtig. Ich habe 1997 bei den Hamburger Bücherhallen angefangen und insgesamt 12 – oder 13? – Jahre als Fachangestelle in der Bücherhalle Finkenwerder gearbeitet. Danach habe ich meine Tochter bekommen, bin für ein Jahr in den Mutterschutz gegangen und habe dann in Harburg gearbeitet. Als die Stelle in Finkenwerder ausgeschrieben wurde, habe ich mich sofort beworben, das war mir eine Herzensangelegenheit.

Kössenbitter: Warum?
Marion Knappe: Zum einen habe ich eine Affinität für kleinere Einrichtungen, in denen man alles komplett selber machen kann. Zum anderen, und das ist der Hauptgrund, komme ich mit den Menschen hier einfach gut zurecht, es geht alles ein bisschen menschlicher zu. Ich finde es beispielsweise ganz bezaubernd, wenn der Vater mir vorher erzählt, wohin die Familie in den Urlaub fährt und hinterher, wie es am Strand war und mir dazu Fotos vom Urlaubsort zeigt und die Kleinen mir ihre Tattoos vorführen. So etwas gehört hier einfach dazu. Außerdem finde ich den Stadtteil sehr charmant, man muss als Außenstehender nur bereit sein, über den Tellerrand und das Offensichtliche hinauszublicken. Wer immer nur die Hauptstraße, die durch den Ort führt, entlangfährt und nicht abbiegt, lernt das eigentliche Finkenwerder nicht kennen.

Kössenbitter: Die Bücherhalle ist im letzten Jahr ausgiebig renoviert und umgebaut worden. Dass fiel genau in die für alle schwierige Corona-Zeit. Wie wurde der Umbau angenommen und hat Corona das Verhalten der Besucher verändert?
Marion Knappe: Corona hat das Verhalten der Menschen tatsächlich verändert. Wir stellen fest, dass jetzt eher andere Menschen kommen. Uns fehlen, so mein Eindruck, ein bisschen die Familien. Oder auch die einzelnen Kinder ab acht Jahren, die sie sich in der Zeit, in der auch wir begrenzte Öffnungszeiten hatten, andere Hobbys gesucht haben. Diese Situation scheint sich zum Glück aber ganz langsam wieder zu drehen. Toll war aber auch, dass es viele Stammkunden gab, die uns in der Corona-Zeit die Treue gehalten haben. Selbst ältere Leute, die sich wegen der ganzen Auflagen und der Ansteckungsgefahr Sorgen gemacht haben. Was den Umbau betrifft: Den haben die Kunden sehr gut aufgenommen. Wir wirken – auch von außen – nicht nur deutlich moderner und heller und damit einladender, sondern wir sind es auch.

Bücherhallen-Koordinatorin Marion Knappe

***Kössenbitter: Es sind ja viele neue Pläne und Ideen angedacht worden. Was ist umgesetzt, was befindet sich noch in der Pipeline*?**
Marion Knappe: Mit dem Bilderbuchkino an jedem ersten Dienstag im Monat ist beispielsweise wieder ein Angebot angelaufen, das es auch schon vor dem Umbau gab. Dazu gibt es ein neues Angebot, ein Erzähltheater, das ursprünglich aus Japan kommt und sich »Kamishibai« nennt. Eine wunderschöne Sache, in der Kindern ab 2 Jahren in einer Art Miniaturbühne Bildtafeln gezeigt bekommen, zu denen Geschichten vorgelesen werden. Die Lütten lieben diese Art der analogen Präsentation!

Kössenbitter: Das heißt, Kindergärten, Schulen oder Privatpersonen können sich die Bildtafeln für dieses kleine Theater bei Ihnen ausleihen?
Marion Knappe: Ja, genau! Das eignet sich auch hervorragend für Geburtstage, denn es bringt gerade die kleinen Kinder auf eine sehr schöne Art wieder runter. Meine Tochter ist jetzt gerade Zwei, sie sitzt davor wie eine Große. Hier in der Bücherhalle wollen wir das Erzähltheater jetzt jeden zweiten Dienstag im Monat anbieten.
Außerdem wollen wir jeden dritten Dienstag im Monat wieder mit dem Vorlesen beginnen. Jedes Kind kann sich ein Buch aussuchen, aus dem es vorgelesen haben möchte. Das Lesen wird ehrenamtlich übernommen.
Zur Deichpartie wird die Bücherhalle am Familientag am 27.8. wieder zum Piratennest, das wollen wir an unserem zweiten Familientag am 19.11. dann noch einmal wiederholen. Ach ja, und ganz neu haben wir einen kleinen Roboter, bei dem die Kinder vorher einprogrammieren können, wohin er fahren soll.

Kössenbitter: Sind weitere Projekte, auch für Erwachsene, angedacht?
Marion Knappe: Für die Erwachsenen stehen wir noch ein bisschen in den Startlöchern, suchen noch ehrenamtliche Helfer. Wir würden beispielsweise gerne »Silber und Smart« anbieten. Jeder, der Probleme mit seinem Tablet oder Handy hat, soll in einer Sprechstunde dafür Hilfe bekommen. Dass passt für Finkenwerder, einem Stadtteil, in dem es auch viele ältere Menschen gibt. Wir haben von Senioren öfter Hilfsanfragen – die wir auch beantworten können, solange es sich um die Handhabung von E-Books oder ähnlichem dreht. Sobald es aber in die Tiefe geht, können wir diese Hilfestellung nicht mehr leisten. Dafür wollen wir die Sprechstunde einrichten. Ansonsten halten wir uns bei den Angeboten ein bisschen zurück, da niemand sagen kann, welche Corona-Auflagen der Herbst mit sich bringen wird.

Kössenbitter: Das heißt, Sie würden sich aktuell sehr über ehrenamtliche Unterstützung freuen?
Marion Knappe: Ja, die könnten wir auch über »Silber und Smart« hinaus gut gebrauchen. Beispielsweise für das »Lesetraining«, bei dem in einer 1:1-Konstellation ein Ehrenamtlicher mit einem Kind der dritten Klasse übt, wie man liest. Eine tolle Sache, da die Kinder dabei wirklich individuell gesehen werden – im Gegensatz zum Schulunterricht, in dem das bei 25 und mehr Schülern einfach nicht möglich ist.

Kössenbitter: Trotz der Corona-Unsicherheit gibt es aber noch weitere spannende Aktionen…
Marion Knappe: Ja, wir haben beispielsweise in den Sommerferien mit einer Saatgutbibliothek begonnen. Jeder kann Saatgut aus seinem Garten mitbringen oder kostenlos Saatgut von ande-

GORCH-FOCK-HAUS am Neßdeich 6
jeden ersten Sonntag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung. Nähere Auskünfte erteilt Margret Abdel-Aziz 742 50 72

Ganz neu dabei: Ein kleiner, programmierbarer Roboter

ren bekommen. Im Prinzip funktioniert das wie ein Tauschbörse. Allerdings ist, weil die Aktion noch nicht bekannt ist, schon ganz viel weggegangen, aber noch nichts wieder zurückgekommen. Das muss sich noch rumsprechen.
Dann würden wir gerne wieder die Lesungen aufleben lassen, würden uns aber freuen, wenn die Kunden dazu vorher Wünsche äußern würden.
Und ganz wichtig sind natürlich unsere »Flexibles«, früher »Open Library«, also unsere flexiblen Öffnungszeiten ohne Personal. Da kann jeder von Montag bis Sonntag mit der Erwachsenenkarte – also ab 18 Jahren – die Bücherhalle von sieben bis 22 Uhr besuchen.

Kössenbitter: Und es gab damit noch keine Probleme?
Marion Knappe: Nein, überhaupt nicht. Wir waren deutschlandweit die erste Bücherhalle, die das eingeführt hat und haben damit natürlich auch sehr viel Vertrauen in Finkenwerder gesetzt. Aber wir sind nicht enttäuscht worden. Weder hat hier bisher eine Party stattgefunden, noch wurde etwas entwendet. Und diese flexiblen Öffnungszeiten macht die Bücherhalle natürlich deutlich attraktiver. Zum Beispiel können Familien sonntags, wenn nichts auf dem Plan steht, einen Ausflug in die Bücherhalle machen. Die Erwachsenen lesen in Ruhe ihre Zeitung, die Kinder machen es sich im Jugendbereich gemütlich.

Kössenbitter: Noch einmal zurück zu Ihnen. Muss man, um so einen Job zu machen, selbst eine kleine oder große Leseratte sein?
Marion Knappe: Ich war und bin es auf jeden Fall. Ich bin in Jork groß geworden und war dort ganz oft in der Bücherei zu finden. Heute lese ich, aus Zeitgründen, zwar etwas weniger, bin aber immer noch ein absoluter Bücherfan.

Kössenbitter: Was lesen Sie momentan am liebsten?
Marion Knappe: Tatsächlich Sachbücher. Oder Erfahrungsberichte. Ich finde es spannend, wenn Leute von ihren Wohnprojekten erzählen oder darüber, wie es funktioniert, nachhaltiger zu leben.

Kössenbitter: Haben Sie ein momentanes Lieblingsbuch?
Marion Knappe: Ja, die »Anstiftung zum Gärtnerischen Ungehorsam« von Christiane Habermalz.

Kössenbitter: Spielt für diesen Lieblingstitel eine Rolle, dass sie auf dem Land leben?
Marion Knappe: Nicht direkt auf dem Land, sondern in Horneburg nahe dem Bahnhof. Aber mit einem total wilden Garten. Insofern: Ja, das wird schon eine Rolle spielen.

Kössenbitter: Wie klappt das mit Ihrem Arbeitsweg? Schließlich ist das Verkehrsthema auf Finkenwerder ein Dauerbrenner…
Marion Knappe: Ein wunder Punkt. Ich würde gerne mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Aber die Verbindungen sind so schlecht, dass das in einem vernünftigen Zeitrahmen schlicht nicht realisierbar ist. Also fahre ich mit dem Auto – und stehe oft genug im Stau.

Kössenbitter: Gibt es noch etwas, was Sie hier gerne loswerden möchten?
Marion Knappe: Dass wir uns freuen würden, wenn wieder mehr Besucher die „Neue“ Bücherhalle mit all ihren Möglichkeiten für sich entdecken würden. Demnächst wird es auch einen Flyer geben, in dem über alle Angebote informiert wird. Auf der Homepage findet man sie sowieso.
Kössenbitter: Frau Knappe, vielen Dank für das Gespräch!

Patricia Maciolek

Für Finkenwerder:
Ihre Abgeordneten im Bezirk.

FINKENWERDER SPD

Carina Oestreich
Bezirksabgeordnete, Hauptausschuss, Regionalausschuss, Unterausschuss Bau

David Dworzynski
Bezirksabgeordneter, Stadtplanungsausschuss, KUMS, Elbbrückenausschuss, Regionalausschuss

Dr. Patrick Grommes
Regionalausschuss

Patricia Maciolek
Regionalausschuss

Fatih Yilmaz
Regionalausschuss

Tom Jungblut
Unterausschuss Bau

Daniel Gadhof
Regionalausschuss

Lena Muxfeldt
Jugendhilfeausschuss Unterausschuss Bau

Jörn Tietzel
Unterausschuss Bau

Christin Nothdurft
Regionalausschuss

Carsten Jüttemann
Unterausschuss Bau, Wirtschaftsförderung, Wochenmärkte & Tourismus

Das Gorch-Fock-Haus

Heimatvereinigung Finkenwerder Seit 100 Jahren Finkenwerder verbunden

In diesem Jahr feiert die Heimatvereinigung Finkenwerder ihr 100. Jubiläum. Ihre Gründung erfolgte 1922 als »Wirtschafts- und Gewerbeverein Finkenwerder«. 1932 gab der Verein sich dann den heutigen Namen »Heimatvereinigung Finkenwerder«.
Doch auch zu diesen Daten gibt es eine interessante Vorgeschichte. Sie begann bereits im 19. Jahrhundert. Denn als der damalige Pastor Bodemann Finkenwerder verließ, hatte sich ein Bürgerverein gegründet, der sich »Vorwärts« nannte und sich zum Ziel gesetzt hatte, die von Bodemann begründete Bücherei – heute die älteste Bücherhalle Hamburgs – zu erhalten. Dieser Verein schloss sich im Jahre 1908 mit dem »Wirtschaftlichen Schutzverein Finkenwerder« zum »Finkenwerder Bürgerverein« zusammen. Dessen Aktivitäten schliefen allerdings im Laufe der Zeit und als Folge des ersten Weltkrieges ein. 1922 gründete sich dann der »Wirtschafts- und Verkehrsverein Finkenwerder« der sich 1932 den heutigen Namen »Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.«. gab.
Nur wenig ist über das Wirken des Vereins in der Zeit des Nationalsozialismus bekannt. Zu vermuten ist jedoch, dass man sich auch hier und mehr oder weniger freiwillig, nach dem sogenannten Führerprinzip, neu zu ordnen hatte. Mit diesem »Führerprinzip« machte sich das NS-Regime besonders die Strukturen der vorhandenen Heimatvereine zunutze. Bekannt ist durch einen Film, dass die Heimatvereinigung – wie auch andere Finkenwerder Vereine – intensiv und gestaltend an der 700-Jahr-Feier Finkenwerders teilnahmen. Diese Feier und der Film wären so, das ist zu vermuten und sichtbar, ohne das Mitwirken und die Unterstützung der NS-Partei nicht zustande gekommen. Nachdem nach der Befreiung das Vereinsleben unter demokratischen Strukturen wieder geordnet wurde, widmete sich die Heimatvereinigung in besonderer Weise der Bewahrung des Finkenwerder Kulturgutes. Aufzeichnungen von Adolf Albershardt sen., des damaligen Vorstands, in der er in den ersten Jahren nach 1945 die Lage und das Interieur von Gebäuden und Gehöften aufschrieb, sie zeichnete, fotografierte und sammelte, sind heute einmalige und wertvollste historische Dokumente.
Nicht Mitglied sind wird ein kleinerer Unkostenbeitrag erhoben.
Heute ist das Elternhaus von Johann Kinau (Gorch Fock) und seinen Brüdern Jakob und Rudolf und ihrer Schwester Katharina der Sitz der Heimatvereinigung. Das Eigentum wurde ihr 1983 von der Schwester übertragen. Große Verdienste um den Erhalt des Hauses erwarben sich der heutige Ehrenvorsitzende Werner Marquardt und seine Ehefrau Karin sowie die ihm folgenden Vorstände. Unter der Vorsitzenden Jutta Haag konnte das Haus mit finanzieller Hilfe aus Bundesmitteln, für die sich der Bundestags-Wahlkreisabgeordnete Johannes Kahrs und sein Hamburger Kollege Rüdiger Kruse eingesetzt hatten, total saniert werden. Insgesamt waren Arbeiten im Wert von 400 000 Euro zu vergeben und den Bundesbehörden gegenüber in einem Verwendungsnachweis zu belegen. Diese Herausforderung meisterten die beteiligten Vorstandsmitglieder mit Hilfe und Unterstützung des Finkenwerder Architekturbüros von Ingrid Algren und Jan Wolf.
Im jetzt als kleines Museum anerkannten Haus geht es heute nicht allein um die Kinaus, sondern ebenso um Themen zu und über Finkenwerder und seine Menschen.
Das Gorch-Fock-Haus wurde 1878 von dem Seefischer Butendeich erbaut. Es ist ein typisches Fischerhaus dieser Zeit. Heinrich Kinau, ebenfalls Seefischer, erwarb das Haus 1899, von wem ist leider nicht mehr bekannt. In der Wohnetage, in Deichhöhe, befindet sich nach wie vor die Einrichtung der Kinau-Wohnstube aus dem Jahr 1880, dem Hochzeitsjahr von Heinrich Kinau und seiner Frau Metta. Da in der Schlafkammer und der Küche bis auf den Küchenherd, den Küchenschrank und dem Handstein, nichts mehr vom Mobiliar vorhanden war, wurden diese im Jahr 2021 mit Möbeln und einem Kachelofen, entsprechend der Zeit um 1900, ausgestattet.
Gorch Fock ist der »Dichter der Nordsee«; er hieß mit bürgerlichem Namen Johann Wilhelm Kinau. Sein bekanntestes Werk war der Roman »Seefahrt ist Not«. Doch der Sohn eines Seefischers schrieb auch Theaterstücke, Kurzgeschichten, Gedichte und vieles mehr. Bei den jüngeren Generationen ist der Name Gorch Fock leider oft nur noch als der des Segelschulschiffes der Deutschen Bundesmarine bekannt. Sein Bruder Rudolf Kinau hinterließ ein großes Oeuvre an plattdeutscher Literatur und wurde durch seine Lesungen und die Sendung »Hör mal en beeten to« weit über Hamburg hinaus bekannt. Jakob Kinau, Zollbeamter und Gewerkschafter, beschrieb in seinem zeitkritischen Roman »Leegerwall« die Zeit der Wandlung Finkenwerders hin zur Ansiedlung der Werftindustrie.
Das Kinau-Haus wird seit 1983 in allen Belangen ehrenamtlich von der Heimatvereinigung Finkenwerder e.V. als Heimatmuseum geführt und betrieben. Im Dachgeschoss befinden sich zwei kleinere Räume für Vorträge und Ausstellungen, in denen Fotos und Filme auf einem Großbildschirm gezeigt werden können sowie für eine Dokumentationssammlung zu allen Finkenwerder Themen aus Gegenwart und Vergangenheit. Dort findet sich auch

De Döns

Gäste- u Tagungsraum

Küche

eine Sammlung aller Bücher der Kinaus und anderer Finkenwerder Autoren, die sich mit Finkenwerder Themen beschäftigt haben. Zudem gibt es dort auch noch ein Alkoven (Kabbutz) mit einer Tapetenwand, auf der Reste von verschiedenen Tapeten aus der Zeit vor 1916 erhalten und glasgeschützt zu sehen sind.
Weitere Angaben und Bilder sowie zu Öffnungszeiten finden sich auf der Homepage des Vereins http://www.heimatvereinigung-finkenwerder.de

Heimat ist Wohlbefinden!
Die Heimatvereinigung geht also gut aufgestellt in die Zukunft.
Heimat und Heimatvereinigung, das klingt für manche Ohren antiquiert, ist aber ein urdeutsches Wort für das Gefühl der Zugehörigkeit, des Zuhauses und des Daheimseins. Genau das wollen wir mit unserem Namen zum Ausdruck bringen. Denn dafür muss man nicht hier geboren sein. Man muss hier nur gern leben, hier sein wollen.
Finkenwerder ist vielschichtig und hat viel vorzuweisen. Es ist Naturparadies, Wohngebiet, Industriestandort. Hier liegt alles nahe beieinander: Naherholung zwischen Wiesen und Obsthöfen, maritimes Treiben, Parks an der Elbe, Landwirtschaft, Deichspaziergänge entlang des Osterfeld-, Süder- und Westerdeiches sowie Betriebe für den Broterwerb.
Von Luftfahrt-Hightech Arbeitsplätzen bis zu unzähligen klein- und mittelständischen innerörtlichen Betrieben ist hier vieles zu finden. Der nahe Hamburger Hafen und die Hamburger Innenstadt mit ihren vielen Möglichkeiten liegen sozusagen vor der Haustür.
Das Zeitgeschehen, die Geschichte, die Tradition und die Zukunft haben für uns einen hohen Stellenwert, der mit dem Gefühl Heimat eng verbunden ist. Das zu leben und zu dokumentieren ist unser Bestreben. Doch hat auch der Heimatvereinigung, beschleunigt durch die Corona-Pandemie, der Zeitenwandel zugesetzt. Erkennbar ist besonders, dass viele jüngere Mitbürger sich weniger für die Historie Finkenwerder und Begriffe wie Heimatkultur interessieren. Das sollte dahin führen, dass sich der Verein noch mehr auch als Vertretung der Bürger Finkenwerders im wohlverstandenen (kommunal)-politisch übergreifenden Sinn versteht und sich an der Diskussion um Fragen der Zukunft Finkenwerders beteiligt. Dafür sind diejenigen unter unseren Mitbürgen gefragt, um deren Zukunft es geht. Und sollte dieser Artikel Ihr Interesse geweckt haben: Auf der oben genannten Homepage finden Sie alle Kontaktmöglichkeiten.

Das 100 Jahresjubiläum feiert die Heimatvereinigung, wie veröffentlicht, mit einem Empfang für die Finkenwerder Vereinsvorstände und Firmenvertreter und am 4. September als internes Mitgliederfest mit Programm. Dazu wurde aus organisatorischen Gründen um Anmeldung gebeten. Von Partnern der Mitglieder, die selbst nicht Mitglied sind, wird ein kleinerer Unkostenbeitrag erhoben. Uwe Hansen

Schlafkammer

Juwelier Janke
UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT
CP Claude Pascal FOSSIL CASIO
ice watch SKAGEN DENMARK silver trends OI
– Meisterbetrieb –
◇ Reparaturen
◇ Anfertigungen
◇ Umarbeitungen
◇ Gravuren
◇ Reparaturen alter und antiker Uhren
– Goldankauf –
STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40
Kontakt: finkenwerder@juwelierjanke.de

HENNING FICK
Garten- und Landschaftsbau
MEISTERBETRIEB
Osterfelddeich 24 – 21129 Hamburg
Tel. 040/ 742 64 24 Fax 040/ 742 99 86
wwwfick-gartenbau.de
Wir führen für Sie aus:
- Garten Neu- und Umgestaltung
- Garten- und Jahrespflege
- Schwimm- und Zierteichbau
Wir toppen Ihren Garten!

LOSEKAMM
WERBETECHNIK
Schilder . Orientierungssysteme . Leuchtkästen . Einzelbuchstaben . Neon- und LED-Technik . Banner . Markisen . Folien . Objektbeschriftungen . Gravuren . Konstruktionen . Messebau . SERVICE: Konzept . Stellung v. Bauanträgen . Fertigung . Montage . Wartung . Reparatur .
T.: 742641-0 | Fax: 7429319 | Hans@Losekamm.de
Neßdeich 85a | 21129 Hamburg | www.Losekamm.de

thermoplus® HEIZÖL
Bestellen Sie jetzt unser neues Premium-Heizöl thermoplus!
• senkt den Verbrauch
• schenkt mehr Wärme
• schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt
Einfach anrufen: 0800 - 11 34 110
gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg
TOTAL Mineralöl GmbH
TOTAL

Der Oldie Landrath und die neue Seacöoud!

Überlebt!

Unser Verein »Freunde des Hochseekutters Landrath Küster« hatte, wie schon berichtet, seit dem notwendigen Ersatz des Großmastes in 2019, der auch eine Kontrolle des Besanmastes zur Folge hatte, viel Arbeit damit bis zum Beginn des Jahres 2021. Dann hätten die Gästefahrten wieder beginnen können. Doch es folgte die Corona-Pandemie mit allen Einschränkungen.

Auch die diesjährige Segelsaison mit Gästen, die für den Landrath Küster immer von Anfang-Mail bis Ende September läuft, begann damit, dass der Hamburger Hafengeburtstag erneut abgesagt wurde. Dieser ist für viele unsrer Stammgäste ein beliebter Anlass, den Kutter für eine Fahrt mit Freunden zu nutzen. Das wiederum ist uns, wegen der Einnahmen, die wir für den Erhalt dieses maritimen Denkmals benötigen, hochwillkommen. Daher freut es uns, dass dieses Event nun doch im September stattfindet und auch schon bis auf wenige Plätze ausgebucht ist.

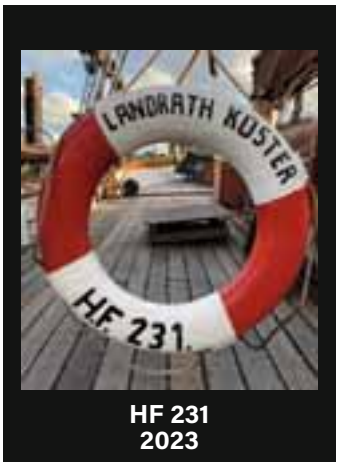
Als einer der drei noch existierenden ehemalige Finkenwerder Kutter in Holzbauart sehen wir uns selbstverständlich in der Pflicht, auch in den andren Häfen an der Nord- und Ostsee Flagge zu zeigen und der Öffentlichkeit eines der letzten Zeugnisse der alten Hochseefischerei und der hohen Bootsbaukunst des 19. Jahrhunderts zu präsentieren. So konnten wir in diesem Jahr sowohl an maritimen Tagen in Vegesack, Büsum, Bremerhaven und auch an der Kieler Woche teilnehmen. Im Ganzen konnten wir das Einnahmeniveau der Vorjahre trotzdem noch nicht wieder erreichen. Darauf müssen wir aber für das nächste Jahr hoffen, denn auch die Traditionsschiffe trifft die Verteuerung vieler benötigter laufender Instandhaltungen, Reparaturen und Betriebsmittel und natürlich des Brennstoffs.

Darüber hinaus macht uns, wie vielen anderen Traditionsschiffen, zu schaffen, dass sich die nationalen und internationalen Vorschriften für die Sicherheit an Bord und den Betrieb von Schiffen immer mehr verschärfen. Da wir Gäste befördern, worauf wir angewiesen sind, gelten für uns vielfach dieselben Ausrüstungsvorschriften wie für Kreuzfahrer. Hinzu kommt, dass wir heute – anders als das noch zu der Zeit nach der Restaurierung der Fall war – immer weniger neue Mitglieder gewinnen können, die aus einer aktiven Fahrenszeit als Seemann oder Fischer Erfahrungen und Patente mitbringen. Ein Problem das zu einer Überalterung der Schiffsführungen führt, die allein dadurch die vorgeschriebenen Gesundheitstests oft nicht mehr bestehen können und das ebenfalls nicht nur uns mit dem »Landrath« betrifft.

Noch aber sind wir so aufgestellt, dass die erfahrenen Aktiven ihr spezielles Wissen über den »Landrath« weitergeben können. Interessenten sind uns jederzeit willkommen! Das gilt für Patentinhaber und Hobbysegler, wie auch für Maschinen- und Elektrotechniker und eigentlich alle Männer und Frauen, die am Erhalt unsrer so beliebten traditionellen Schiffe interessiert sind.

Uwe Hansen

Kontakt unter www.hf.231.de und Charter@hf231.



HF 231 2023

Das Bild zeigt das Titelblatt unseres beliebten Kalenders für 2023, der ab sofort erworben werden kann.

25 Jahre Freundeskreis Bodemann-Heim

Wer hätte das gedacht, 25 Jahre sind geschafft!
Am 07.02.1997 wurde unser Freundeskreis am ehemaligen Standort des Bodemann-Heims an der St. Nikolai-Kirche Finkenwerder gegründet. Es hatten sich 35 Gründungsmitglieder zusammengeschlossen, die sich ehrenamtlich mit verschiedenen Initiativen zum Wohle der Bodemann-Heim Bewohner engagieren wollten. Der Freundeskreis hat im Laufe der Jahre um weitere Mitglieder geworben, die sich mit ihren jährlichen Mitgliedsbeiträgen – mittlerweile beträgt der Jahresbeitrag im Freundeskreis mindestens 27,00 € - aktiv an den Unterstützungen für die Bewohner des Bodemann-Heims beteiligen.
Mittlerweile haben wir eine ziemlich konstante Zahl von 140 Freundeskreis-Mitgliedern.
Zu den unterstützenden Aktionen und Verbesserungen bzw. Erleichterungen für die Bewohner hat der Freundeskreis im Laufe der 25 Jahre vieles »auf die Beine gestellt«, hier folgt eine kleine Auswahl:
Es wurden Möbel für Sitzecken angeschafft und ein Raum zum Aufenthalt für demente Bewohner eingerichtet. Material zum Basteln mit den dementen Bewohnern wird laufend bereitgestellt.
Waagen für Rollstühle und für liegende Bewohner wurden angeschafft. Wir machen Ausflüge mit den Bewohnern, und jeden Monat gibt es eine Musikveranstaltung mit Live-Musik.
Zweimal im Jahr gibt es große Veranstaltungen mit Kaffee und Kuchen, die je nach Witterung draußen vor dem Bodemann-Heim oder im großen Saal stattfinden.

Wir hatten geplant, das diesjährige Sommerfest mit den Bewohner im Rahmen einer größeren Feier durchzuführen, aber wegen der Corona-Vorschriften war unter strengen Auflagen nur eine kleine Feier im Freien auf dem Vorplatz des Bodemann-Heims möglich. Die Bewohner wurden musikalisch von der Neuenfelder Feuerwehr-Kapelle bestens unterhalten, und der Gesangverein Germania hat bekannte Musikstücke zum Mitsingen vorgetragen.

Zum Schluss eine Bitte in eigener Sache: Wir würden uns sehr freuen, wenn sich neue Mitglieder oder freiwillige Helfer bereitfinden würden, unseren Freundeskreis bei unseren Veranstaltungen tatkräftig zu unterstützen. Im Laufe der vielen Jahre sind leider alters- oder krankheitsbedingt einige Unterstützer ausgeschieden.

Wer Interesse hat oder weitere Informationen erhalten möchte, kann sich gerne an unseren 1. Vorsitzenden, Alwin Stegemann, wenden: Tel. 040/742 99 44.

Alwin Stegemann

GETEILTER PREIS
MIT UNSEREM BRILLEN-ABO

Mit dem Brillen-Abo können Sie jede Wunschbrille flexibel finanzieren. Ganz ohne Zusatzkosten.

Sprechen Sie uns gerne an!

Finkenwerder · Steendiek 18
T. 040.742 58 84 · luehr-optik.de
FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN

LÜHR OPTIK GMBH

ZAHNARZT
NAZAR BUCHKOVSKYI
Die Praxis Am Köhlfleet
PROPHYLAXE / ÄSTHETISCHE ZAHNERHALTUNG / IMPLANTOLOGIE
Sprechzeiten nach Vereinbarung:
Mo. Di. Do. 8 - 13 / 14 - 19 Uhr
Mi. 14 - 19 Uhr
Fr. 8 - 13 Uhr
Telefon:
040 / 742 75 33

H.F. www.kulturkreis-finkenwerder.de

Allianz
Allianz Generalvertretung
Rene Kunstorff
Steendiek 2, D-21129 Hamburg
Rene.Kunstorff@allianz.de
Tel.: 040.23 93 62 67, Fax: 040.30 99 37 83
Mobil: 0151. 25 23 21 42

Physio Elbwarft
Köhlfleet-Hauptdeich 3
21129 Hamburg
Tel.: 040-35 96 87 40
Mobil: 0151-72 90 18 52
info@physio-elbwarft.de · www.physio-elbwarft.de

Nach zwei Jahren warten konnte endlich wieder eine Projektwoche an unserer Schule stattfinden

Die Woche stand unter dem Motto »Klima und Umwelt«. Doch was soll man sich darunter vorstellen? Nach kurzem Überlegen kamen alle Kinder schnell auf unterschiedlichste Themenbereiche. In den einzelnen Jahrgängen oder Klassen wurde dann gemeinsam entschieden mit welchem Bereich sich die Kinder beschäftigen möchten. Es wurde in Büchern und im Internet recherchiert, Umfragen gemacht, gebastelt, geschrieben, diskutiert, Vorträge gehalten, demonstriert, Ausflüge gemacht und noch vieles mehr.
Die Arbeitsergebnisse wurden am Freitag an Stellwänden präsentiert.
Wer Fragen hat, wendet sich am besten an unsere vielen kleinen Expertinnen und Experten.

Projektwoche an der Aueschule

In der Woche vor Pfingsten fand an der Aueschule eine Projektwoche zum Thema »Klima« statt.
Es wurde zu verschieden Unterthemen gearbeitet: Insekten, bedrohte Tier- und Pflanzenarten, Mülltrennung, es wurde eine Umfrage erarbeitet und durchgeführt zum Thema: Verhalten sich die Finkenwerder Bürger klimafreundlich? Sogar eine Demo wurde vorbereitet und durchgeführt.
Der Jahrgang 4 wollte auch etwas Praktisches machen und ging an einem Tag mit Müllsäcken bewaffnet Müll sammeln. Zunächst sammelten wir am Elbstrand, danach gab uns eine in Finkenwerder wohnende Kollegin den Tipp, einmal den neuen Radweg vom Marktplatz bis zum Osterfelddeich von Müll zu befreien.
Und tatsächlich: Wir haben auf diesem Weg so viel Müll gefunden, wie wir nie gedacht hätten! Dosen, Flaschen, Papier, Plastiktüten und andere Plastikgegenstände, und am allermeisten Brötchentüten. Jede Menge Brötchentüten!
Dabei fiel uns etwas auf, was wir gar nicht verstanden haben: Auf dem gesamten schönen Radweg gibt es tatsächlich keine Mülleimer! Das soll die Sache nicht entschuldigen, aber man kann sich jetzt vorstellen, warum hier so viel Müll herumliegt!
Vielleicht lesen ja die dafür zuständigen Menschen diesen Artikel und es werden in Zukunft Mülleimer entlang der Strecke aufgestellt! Wir würden uns sehr darüber freuen!

»Pack die Becherlupe ein…!«

Lang, viel zu lang verhinderte Corona unsere regelmäßigen Vorschulausflüge in den Jenischpark. Ende April war es endlich wieder so weit: Tagelang fieberten die Kinder auf das große Ereignis hin. An einem sonnigen Frühlingstag starteten wir mit einer aufgeregt plappernden Kinderschar zu Fuß Richtung Fähranleger. Ausgerüstet mit allem, was wir im Wald gebrauchen könnten. Da gab es Becherlupen, Seile, Pferdegeschirre und natürlich die für ein Picknick gut gefüllten Rucksäcke. Was strahlte mehr – die Sonne oder die Kinder?
Eine gute Überfahrt über die Elbe, ein kurzer Fußmarsch und schon war das Ziel erreicht. Eine sonnige Lichtung mitten im Wald, mit umgekippten Baumstämmen als passende Möblierung für ein Picknick.
Doch vor dem kulinarischen Genuss mussten die Kinder erst noch die einzige Geduldsprobe des Tages bestehen: im weitläufigen Gelände das erlaubte Spielterrain zu sondieren.
Und dann konnte es losgehen. Pferdekoppeln abstecken, sich am Seil steile Abhänge hinunterhangeln, Ganzkörpertauchgänge in großen Blätterhaufen, Balancieren auf Baumstämmen, Stöckerangeln am kleinen Wasserlauf, Insekten suchen und untersuchen (leider mit geringerer Ausbeute als in früheren Jahren…), zwischendurch immer wieder mit Freund oder Freundin eine kleine Stärkung einnehmen, Totholz

erforschen, sowie Eichhörnchen und Vögel entdecken.
Spannend war es auch, zu erfahren, wie man im Wald ohne Toilette zurechtkommt ☺.
Die Erwartung einiger Kinder, dass der Jenischpark ein Freizeitpark ist, wurde nicht erfüllt, aber auch von niemandem entbehrt.
Erschöpfte und glückliche Kinder machten sich mittags auf den Heimweg und seitdem hören wir regelmäßig die Frage: Wann fahren wir endlich wieder in den Jenischpark? Hoffentlich bald!

Können Eier fliegen?

Diese Frage stellte sich die Klasse 4b an einem Freitag Anfang Juni. Die Aufgabenstellung war, ein Ei mithilfe von vorgegebenen Materialien so zu präparieren, dass man es aus dem zweiten Stock fallen lassen kann, ohne das es kaputt geht.
Jede Gruppe bestand aus vier Schülern und benutzt werden durften u.a. 8 Schaschlikspieße, ein Abwaschschwamm, 4 Wattepads, zwei Luftballons, eine Rolle Tesafilm, eine Schere, eine Serviette und drei Blatt Papier. Di Gruppen hatten eine halbe Stunde Zeit. Zuerst wurde geredet, ausprobiert, wieder diskutiert, wieder verworfen und skizziert. Dann begannen alle zu bauen. Die Konstruktionen waren sehr unterschiedlich und immer wieder wurde umgebaut und auch improvisiert. Nach der halben Stunde hatten fast alle Gruppen etwas konstruiert, was sie für gut hielten. Nur einer Gruppe waren kurz vor Ablauf der Zeit beide Luftballons geplatzt und sie mussten mit dem antreten, was sie noch hatten. Jetzt ging es auf den Schulhof. Jeweils ein Kind pro Gruppe durfte hoch in den Altbau und das »fliegende Ei« aus dem Fenster werfen, die anderen standen unten und warteten gespannt darauf, ob ihr Ei den Flug überleben würde.
Am Ende gab es viel Jubel, weil tatsächlich fünf Eier heil geblieben waren und nur das Ei mit den fehlenden Luftballon-Puffern kaputt gegangen war. Alle Kinder und Lehrerinnen hatten viel Spaß an dieser Aufgabe, dem gemeinsamen Planen, Sprechen und Konstruieren und überlegen, ob es eine ähnliche Aufgabe demnächst noch einmal geben sollte!

Westerschule
FINKENWERDER
Inklusive Grundschule mit
Vorschulklassen | Ganztagsschule
Tel 040. 428 88 37-0
Fax 040. 428 88 37-22

Projektwoche Thema »Umwelt«

Unsere Projektwoche stand diesmal unter dem gemeinsamen Thema »Umwelt«. In den Klassen wurde dazu fleißig geforscht, gebastelt und alle haben Ideen gesammelt, was wir tun können um unsere Umwelt zu schützen. Viele Klassen haben spannende Ausflüge gemacht, der Schulgarten wurde bepflanzt und Insekten können es sich nun in einem eigenen Hotel bei uns gemütlich machen.
Zum Abschluss gab es eine Ausstellung der Ergebnisse und eine Präsentation mit Gesang und Theater im Finkennest.
Hier gibt es einige Eindrücke zu sehen und zu lesen.

Aus der VSK
Die Bärengruppe hat sich mit dem Thema Müll beschäftigt. Wir haben darüber gesprochen, warum der Müll getrennt werden soll und wie wir Müll vermeiden können. Jedes Kind hat eine kleine Stofftasche bemalt.

Das Bilderbuch »Hannes und der Müllkönig« hat uns dazu angeregt, Müllmonster und einen Müllkönig zu bauen. Das hat allen viel Spaß gemacht.

Klasse 1a
In der Projektwoche haben wir über viele Themen geredet, experimentiert, geforscht und gebastelt. Und wir haben festgestellt:

Auch wir können viel dazu beitragen, dass unsere Erde frei Atmen kann. Zum Beispiel zu Fuß zur Schule gehen oder in den Ferien statt mit dem Flugzeug zu fliegen mit der Bahn fahren. Oder Obst und Gemüse regional kaufen. Wenn man den Klassenraum verlässt das Licht ausmachen. Und mehr Bäume pflanzen. Wir haben unsere Erde so gebastelt wie wir sie haben wollen. Schön grün und bepflanzt.
Wir haben auch Bilder aus Naturmaterialien gelegt einen Ausflug zur Alten Süderelbe gemacht und bei der Präsentation haben wir das Lied »Du Erdenball« aufgeführt.

Klasse 1b
Die Klasse 1b hat sich mit dem Thema Mülltrennung beschäftigt. Zuerst haben wir verschiedene Müllarten gesammelt, Dann haben wir gemeinsam überlegt, welcher Müll in welche Tonne sortiert werden muss. Dazu haben wir Lernplakate erstellt und zwei Filme von Checker Toby über Mülltrennung und Müllaufbereitung angeschaut. Anschließend haben wir den Müll zum Drucken von Bildern verwendet. Diese

haben wir anschließend farbig getuscht. So entstanden mit und aus dem Müll tolle Kunstwerke. Zusätzlich haben wir noch Rasseln aus alten Bechern gebaut und diese mit Serviettentechnik bunt verziert.
Es hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.

Klasse 2a
Die Klasse 2a hat die Natur in Finkenwerder genauer kennenlernen wollen. Beim Krötengraben an der Ecke Köterdamm / Kirchenaußendeichsweg konnten wir Frösche, Schnecken, Spinnen, ein Nutria und viele andere Tiere beobachten und sogar anfassen.

Auf dem Obsthof von Obstbauer Stehr haben wir uns über den Anbau der verschiedenen Obstsorten informiert. Besonders die Bienen, die Herr Stehr zur Bestäubung seiner Früchte benötigt, haben uns fasziniert.
Auf der Wiese der IAS (Interessengemeinschaft Alte Süderelbe) haben wir Naturspiele gespielt und weitere Tiere und Pflanzen kennengelernt.

Höhepunkt war die Bootsfahrt auf der Alten Süderelbe mit dem Beobachtungsboot der IAS. Zusammen mit Steuermann Maciolek konnten wir vom Boot aus die Natur auf und an der Süderelbe anschauen.

Klasse 3c
In der Projektwoche haben wir ein Theaterstück geübt. Es heißt „Sollen wir den Planeten wechseln?« Das haben wir uns selbst ausgedacht. Am Montag haben wir ein Film über das Klima geschaut und viel darüber gesprochen. Am Dienstag haben wir Kartoffeln gepflanzt und das Theaterstück geprobt. An mehreren Tagen haben wir ein Wetterheft erstellt und Stimmübungen gemacht. *Cemre, Luca und Janne*

Wir haben ein eigenes Theaterstück zum Klima geübt.
Den Text haben wir uns selbst überlegt. Wir haben fast jeden Tag geübt. Es hat viel Spaß gebracht finden wir.
Wir haben dazu auch einen Tanz getanzt. Am Dienstag haben wir mit der Klasse im Schulgarten Kartoffeln gepflanzt, danach waren unsere Hände sehr schmutzig.
Wir haben am Mittwoch ein Wetterheft erstellt. Da haben wir viele Sachen zum Klima und zum Wetter gelernt. Wir haben beim Theaterspielen sogar eine Sprachübung gemacht, in der ein Reim mit ner Wurzel und einem Furz drin vorkam,
es war sehr lustig. Am Freitag haben wir das Theaterstück vor der ganzen Schule aufgeführt. Als wir den Tanz getanzt haben waren wir alle sehr aufgeregt.
Alle haben vor Freude gelacht und gejubelt.
Demnächst werden wir das Theaterstück unseren Eltern vorführen. *Leandra und Silvana*

Insellauf

Nach 2jähriger Pause fand in diesem Jahr am 11. Juni wieder der Finkenwerder Insellauf (früher Volkslauf) statt. Trotzdem viele Kinder über den TUS Finkenwerder gemeldet wurden, konnten wir als Schule noch mit 56 Anmeldungen aufwarten. Viele unserer Schülerinnen und Schüler fanden sich am Ende auf dem Siegertreppchen wieder. Aber egal ob Bambini-, Kinder- oder 5km-Lauf, alle können stolz darauf sein, ihre Strecke gemeistert zu haben.
Darum: Herzlichen Glückwunsch an alle Läuferinnen und Läufer für ihr Durchhaltevermögen und die guten Platzierungen! Hoffentlich seid ihr im nächsten Jahr wieder mit dabei.

stadtteilschule finkenwerder

Ein Schulleiter aus Finkenwerder

Mit dem Schuljahreswechsel gab es zum Sommer einen Schulleiterwechsel an der Stadtteilschule Finkenwerder. Unser bisheriger Schulleiter Steffen Kirschstein wurde zum Schuljahresende gebührend verabschiedet und wir freuen uns mit Thorben Gust zu Beginn des Schuljahres 2022/23 einen »Finkwarder Jung« als Schulleiter zu haben. Dies war der Anlass für drei erste Fragen an ihn:

Herr Gust, wo waren Sie vor der Stadtteilschule Finkenwerder?
Die letzten 11 Jahre war ich Abteilungsleiter für die Jahrgänge 8-10 an der Max-Brauer-Schule in Altona. Zuvor war ich an zwei Grund-, Haupt- und Realschulen als Stellvertretender Schulleiter und Schulleiter, davor habe ich meine Referendariat und Studium in Hamburg absolviert und wenn wir ganz weit zurückblicken, war ich in eurem Alter ja auch Schüler hier auf Finkenwerder.

Was reizt Sie besonders an der Leitung unserer Schule?
Wie ich gerade sagte, bin ich selbst auf Finkenwerder aufgewachsen und hier zu Schule gegangen. Mir liegt unsere Insel sehr am Herzen und ich habe eine große Identifikation für mit unserem Stadtteil. Als die Ausschreibung veröffentlich wurde, habe ich dementsprechend gar nicht lange überlegt, mich zu bewerben. Mir ist es eine Herzensangelegenheit, diese Schule mitzugestalten und sie mit euch Schülerinnen und Schüler, dem Kollegium und den Eltern zu der Schule im Stadtteil zu entwickeln.

Was wollen Sie an der Stadtteilschule Finkenwerder verändern?
Hmmm, über Veränderung zu sprechen finde ich noch zu verfrüht. Erst einmal möchte ich mir ein Bild der Schule machen. Mir geht es darum, die Schülerschaft und das Kollegium kennenzulernen und einen umfassenderen Eindruck der Schule zu bekommen. Ich freue mich sehr, dass die Stadtteilschule Finkenwerder eine alles könner-Schule ist und auf Noten bis Jahrgang 8 verzichtet. Dies entspricht auch meiner pädagogischen Überzeugung und so möchte ich auch Schule gestalten. Zu einem Lern- und Lebensort, an dem ihr euch wohl fühlt, wo ihr ohne stresst lernen und arbeiten könnt, wo ihr euren Interessen nachgeht, wir euch stärken und euch gut auf die Zeit nach der Schule vorbereiten.

Die Bewegungskiste für die jüngeren Jahrgänge

Die Gewinnerklasse (6b) des Sponsorenlaufs. Im Schnitt ist die Klasse 6,9 Runden pro Person gelaufen. Tolles Ergebnis.

Springseil, Volleyball, Basketball, Fußball – mit der Bewegungskiste geht in den Pausen einfach alles. Entstanden ist die Kiste aus dem Profil Schule Bewegen aus Jahrgang 9/10: »Wir haben nach einer Idee gesucht, die bleibt, auch wenn wir die Schule verlassen haben,« erklärt Thaisen Hipp (10c). Die Schülerinnen und Schüler hätten sich selbst über diese Kiste gefreut, als sie an der Stadtteilschule Finkenwerder einst starteten. Der neue Jahrgang 5 soll daher die Kiste als Willkommensgeschenk erhalten. Beim Sponsorenlauf gab es die Kiste außerdem zu gewinnen. An dieser Stelle geht ein großer Dank an den Schulverein, der dieses Projekt finanziell unterstützt hat. *Nadine Gräser*

Unter anderem Thaisen, Olli und Pia aus dem Bewegungsprofil bereiteten die Kisten vor.

Besuch aus Palästina

Unsere Gäste aus Beit Jala. Vielen Dank an alle für die Unterstützung!

Im Theaterraum der Stadtteilschule stehen die Fenster weit offen. Rund 40 Jugendliche stehen oder sitzen in kleinen Gruppen zusammen. Es wird viel gelacht und sich laut unterhalten. Wer zu welcher Schule gehört, lässt sich auf Anhieb nicht ausmachen. Realisiert wurde der diesjährige Austausch mit viel Engagement von Frau Janß und Frau von Holdt.
Malik, Kiara und Sueda aus der S2, Profil Geschichte, sind sich einig. Das sei doch normal einen Gast aus Palästina aufzunehmen. Kiara: »Ich habe auch beim Austausch mit Polen mitgemacht und viel Neues gelernt. Überrascht hat mich diesmal, dass ich mit meiner Austauschschülerin ganz ähnliche politische Ansichten habe. Das hatte ich nicht erwartet, weil Israel bzw. Palästina ein sehr religiöser Staat ist. Ich hätte gedacht, dass das die Ansichten stärker beeinflusst. Aber das ist gar nicht der Fall. Man kann über Religion reden, auch wenn man selbst keine religiöse Person ist.«
Im September besuchen die Jugendlichen der Stadtteilschule Finkenwerder ihre Austauschparter:innen in Beit Jala, einem Vorort von Betlehem, zehn Kilometer von Jerusalem entfernt. Dort findet der Unterricht auf Deutsch statt. Amal freut sich schon darauf: »Ich möchte die palästinische Kultur zeigen, die schönen Sehenswürdigkeiten und das Essen natürlich.« Gastgeberin Sueda lacht ihre Gastschülerin Amal an: »Amal und ich haben uns über Instagram kennengelernt. Wir haben geschrieben und Fotos geschickt. Es ist ein großes Glück, dass sie so gut deutsch sprechen kann. Deswegen haben wir intensive Gespräche. In den Nachrichten wird Palästina oft so »unmodern« dargestellt. Dadurch habe ich es mir auch so vorgestellt. Aber in ihrer Freizeit treffen sich die Jugendlichen genau wie wir und machen Stories bei Instagram.«
Amal wendet ein: »Naja, wir haben schon weniger Freiheiten. In der Nacht fahren zum Beispiel keine Taxifahrer. Straßen werden gesperrt und man muss durch die Grenzkontrollen.«
Auch Nicola wird im September dabei sein. Der 17-jährige spielt Klavier und Oud. Deutsch habe er vor allem über die Musik gelernt, sagt er. *Nadine Gräser*

Viele von uns nutzten die Arbeitsgruppen konzentriert und wurden sogar ehrgeizig.

Mit Frau Herrmanns Hund Willi gab es eine entspannte und schöne Atmosphäre.

Aus Ferien wurden Schultage

Die diesjährigen Pfingstferien des 10. Jahrgangs standen im Zeichen der Vorbereitungen für die MSA-Prüfungen. Sonderpädagoge Andreas Grenda bot uns ab 13 Uhr in der Pausenhalle der Schule Hilfe an, bei der Bewältigung der mündlichen Prüfungsaufgaben. Nicht nur er überraschte mit seiner großen Unterstützung, sondern auch Frau Herrmann. Die Abteilungsleiterin war in den Ferien regelmäßig in der Schule, öffnete uns die Räume und gab uns Tipps und Hilfestellung insbesondere in Mathematik.

Tutor Şevki Altunaydin kam ebenfalls für einen Tag vorbei, um uns den letzten Schliff für die Prüfungen zu geben. Fast alle der insgesamt 48 Prüflingen nutzen das Angebot. Niemand von uns ahnte, dass wir so eine Chance bekommen würden. Es war ein voller Erfolg.

Im Namen des gesamten 10. Jahrgangs bedanken wir uns hiermit besonders bei Herrn Grenda, denn er hat sein Bestes gegeben und uns motiviert, bei Frau Herrmann und bei Herrn Altunaydin. Ohne die Unterstützung wären wir nicht so gut auf die MSA-Prüfungen vorbereitet gewesen.

Ivana Tadic und Helin Melissa Yildirim (10b)

Iron Kids Triathlon – Schüler:innen aus ganz Hamburg im Stadtpark

Das Schule Bewegen Profil aus Jahrgang 9/10 hatte sich seit Beginn des Schuljahres gemeinsam mit Frederik Tychsen als Triathlon-Trainer regelmäßig in den Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen vorbereitet. Nun war es endlich soweit und einige Schülerinnen und Schüler aus dem Profil hatten die Chance sich im Stadtpark im Iron Kids Triathlon-Wettkampf mit Gleichaltrigen aus ganz Hamburg zu messen. Schon einen Tag vorher brachten alle mit einer Fahrradtour gemeinsam die Räder zum Stadtpark. Dann war es soweit: Hariwan, Bilal, Nikolas, Robin, Pia, Mo, Amar und Thaisen gingen mit Vollspannung in das Rennen, welches sich aus 200m Schwimmen, 8km Radfahren und 2km Laufen zusammensetzte. Vor allem das Schwimmtraining schien sich auszuzahlen, dort konnten sich Nikolas, Mo und Thaisen die Plätze 1-3 schnappen und somit als erstes in der Wechselzone ins Fahrradfahren starten. Wenige Zeit später folgten auch schon die weiteren Athlet:innen. In rasender Geschwindigkeit wurde das Radfahren beendet und es ging ins Laufen. Der Wechsel von Fahrrad aufs Laufen, so wissen es bereits die erprobten Schülerinnen und Schüler, ist besonders herausfordernd für die Beine. Mo konnte sich an dieser Stelle etwas von der Gruppe absetzen und als erster die Ziellinie überqueren. Alle weiteren erreichten ebenso erschöpft aber glücklich und stolz über ihre Leistungen das Ziel. Die Stadtteilschule Finkenwerder musste sich sowohl in den erreichten

Medaillenregen für die Triatleth:innen

Platzierungen, als auch im gemeinsamen Teamspirit, nicht verstecken. So konnte Mo tatsächlich die Goldmedaille in seiner Altersklasse gewinnen. Auch die Staffel um Pia, Robin und Thaisen belegte den ersten Platz in ihrer Altersklasse. Insgesamt war die Teilnahme aber für alle ein Erfolg und mit viel Spaß verbunden. Denn wer kann schon von sich behaupten einen Triathlon geschafft zu haben… *Marc Miegel*

GYMNASIUM FINKENWERDER

GymFiT – der Sponsored Triathlon

Nach erfolgreichem GymFit stellten sich alle - obwohl sehr erschöpft - fürs gemeinsame Foto auf

Unbestritten ist der GymFit einer der sportlichen Höhepunkte im Schuljahr. Die Disziplinen sind aufgeteilt in Schwimmen, Rollern und Laufen, die man im Team oder alleine absolvieren kann. Der Rüschpark und das Finkenwerder Schwimmbad bieten eine wunderbare Kulisse mit Elbblick während des Events.
Die ganze Schule ist auf den Wiesen vor dem Schwimmbad und entlang der Spazierwege des Rüschparks auf Decken platziert. Das bunte Chaos ist nur augenscheinlich, denn alle Teilnehmer:innen wissen genau, zu welcher Zeit sie an den entsprechenden Strecken anzutreten haben. Die Sportlehrer:innen haben nicht nur den Action Parcours aufgebaut, sondern auch Wechselstationen, die zur Kontrolle und Registrierung der Teams dienen. Das Technikteam mit der Unterstützung von Holly (Holger Hülsemann), dem Sozialpädagogen am GymFi, sorgte für gute Stimmung mit guter Musik.
Im Vorfeld haben die Schüler:innen Spender:innen gesucht, die ihre geleisteten sportlichen Leistungen finanziell belohnen. Die Zuwendungen gehen zur Hälfte in die Klassenkassen und zum anderen an das Hospiz Sternenbrücke als Spende.
Noch offengeblieben ist die Antwort, welche Sportler:innen und welche Klassen Rekordrunden schafften. Es soll einen neuen Rundenrekord geben. Grund ist der abgebrochene letzte Schultag vor den Sommerferien, bedingt durch das Gasunglück in der Stadtteilschule. Umso gespannter können die Schüler:innen auf das Ergebnis nach den Sommerferien sein. Ai

Pro Runde: 50 Meter Schwimmen

Pro Runde: 1,2 Kilometer rollern

Pro Runde: 1,1 Kilometer laufen

Viel los!

Die Liegewiesen waren gefüllt

Gute Laune

Vielfalt steht Pate für die Projektwoche am GymFi

Fußball

Schulgarten

Ich war noch niemals in…

Nach zwei Jahren Wartezeit konnte die Projektwoche vor den Sommerferien statt finden. Zunächst standen die Wahlen aus dem umfangreichen, attraktiven Angebot an. Hierfür standen 29 Projektskizzen zur Verfügung, von denen drei ausgewählt werden konnten: Einen Erstwunsch, einen Zweitwunsch, einen Drittwunsch. Stand up Paddeln, Flagfootball, Fußball, Beachvolleyball, Hamburger Geschichte, Ich war noch niemals in…, Schulgarten, Idole zeichnen, Pokémon: Strategien und Wettkämpfe, Pappmaché, Spanische Woche, Schach, Wohin mit dem Müll?, Wandern, Stop Motion, Samba tanzen, nur um einige zu nennen, umfasste das Programm für eine Woche. Die Schüler:innen legten motiviert los und zeigten Stärken, die ihren Interessen entsprachen. Eine geplante Fotodokumentation aller Projekte entfiel am letzten Schultag, wie bereits zu lesen war. Das wird nach den Ferien nachgeholt. Ai

Stop Motion

Beachvolleyball

Idole zeichnen

SUP und paddeln

Mini Musical

Rubic's Cube lernen

Wohin mit dem Müll?

Flagfootball

Schwimmen für Mädchen

Es war nach zwei Jahren wieder eine große gemeinsame Feier anlässlich der Zeugnisübergabe mit den Abiturient:innen, deren Familienan-gehörigen und vielen Lehrer:innen. Die Stimmung in der Aula war entsprechend ausgelassen.
»12 Jahre Copy & Paste« – das Motto des diesjährigen Abiturjahrgangs ließ einige schmunzeln und aber auch so manchen erschauern. Die Schulleiter Rüdiger Dartsch (GymFi) und Steffen Kirschstein (StS) begleiteten den Abend mit Reden und Moderation. Herr Dartsch ließ in seiner Ansprache viele Momente der Oberstufenjahre mit den Schüler:innen wieder aufleben. Angefangen vom Lockdown, den Testungsreihen, Abstandsregeln und Fernbeschulungswochen, leitete er über zu der Idee des »tragbaren Loches«, was eine Erfindung von Daniel Düsentrieb war, um das Unsichtbare sichtbar werden zu lassen, insbesondere soll es besondere Bedeutung für ein glückliches Leben bergen. Daniel Becker (Elternvertreter) gab den Absolvent:innen mit, sich nach dem Abnabeln gerne immer wieder bei den Eltern zu melden, seine Ansprache an die Abiturient:innen war besonders feinsinnig. Den Schulen leitete er den Dank der Eltern weiter für die erfolgreiche Zusammenarbeit und den Einsatz für die Schüler:innen.
Janet Schmitkall und Josy Ejimofor (Schülervertretinnen) boten den Zuhörern Insiderwissen über das Lernen und Leben mit der Schule.
Der Jahrgang ist klein, aber oho. Von den 42 Schüler:innen, die in diesem Jahr das Abitur bestanden haben, haben immerhin 9 einen Abiturdurchschnitt mit einer „1 vor dem Komma“.
Bemerkenswert war die Fähigkeit zur Selbstorganisation des Jahrgangs, ob Mottotage, Abistreich oder Abiball: Die kurzen Kommunikationswege zwischen den Schüler:innen sorgten dafür, dass manches schon fertig geplant war und reibungslos organisiert, bevor die schulisch Verantwortlichen davon überhaupt »Wind bekommen« hatten.
Musikeinlagen des Oberstufenchores, des GymFi-Schulorchesters und des Trios der GymFi-Musiklehrerinnen unterstrichen die Besonderheit der Veranstaltung.
Nach der Überreichung der Abiturzeugnisse waren die Beiträge der Tutoren der letzte Höhepunkt des Abends. Die Piratenkapitäne Stephan Göbel und Sven Baake verpackten ihre Wünsche in einer Gesangseinlage für die Matros:innen. Daniel Lulis und Jan-Niklas Alberts verabschiedeten ihre Profilschüler:innen mit Reimen.
Nach einem letzten gemeinsamen Foto bleibt nur der Abschied von dem Abiturjahrgang mit vielen Wünschen für ihren zukünftigen Weg.
Lasst von euch hören und behaltet unsere Schulen in guter Erinnerung. Ai

Harmonie: Mit Schwung in den Herbst!

Mit viel Schwung hat sich die Liedertafel Harmonie mit ihrem Dirigenten Peter Schuldt auf ihr Programm in der zweiten Jahreshälfte vorbereitet. Dabei kommt den Sängern zugute, dass sie über ein großes Repertoire verfügen. Denn seit dem Jahre 2001 veranstaltete die Harmonie, immer begleitet vom Salonorchester oder von hervorragenden Solisten und immer jährlich regelmäßig an zwei Tagen im Herbst, ihr beliebtes Konzert in der Klosterkirche Finkenwerder.

Mit diesen Konzerten entwickelte sich auch eine besondere Beziehung zu den Nonnen des Karmel Finkenwerder der Karmelitinnen, die leider mit der Schließung des Klosters endete. Ein letztes Mal unterstützten die Sänger unsere Finkenwerder Nonnen noch bei der Gestaltung Abschieds-Gottesdienstes.

Nachdem dadurch leider der dafür wie entworfene und geeignete Raum dieser Kirche für Konzerte wohl nicht mehr zur Verfügung steht, wird die Harmonie in die evangelischen St. Nikolai- Kirche ausweichen. Leider muss sich die Liedertafel dabei auf ein Konzert beschränken, das am Sonnabend, dem 5. November im 15, Uhr stattfindet.

Zum Motto des Konzertes: »Ohne Liebe ist alles nichts« passen dann eine Anzahl neu einstudierter Lieder wie »Can't help falling in Love…« von Elvis oder »Dein ist mein ganzes Herz« in der Version von Phil Collins, aber auch Lieder aus dem Repertoire sind dabei. Mehr soll nicht verraten werden. Nach den Jahren des schmerzlichen Verzichts auf direkte Kontakte, menschliche Nähe und Wärme, dem Verlust so vieler lieber Menschen und auch angesichts des wahrscheinlich neuen Orts für die Konzerte schien der »Harmonie« dieser Titel angebracht zu sein. Wie immer wird die Liedertafel wieder unterstützt von ihren Freundinnen und Freunden des dieses Mal vergrößerten Salonorchesters und von namhaften Solisten. Dieses Konzert ist jedoch nur eine von mehreren Veranstaltungen, mit denen sich Hamburgs zweitältester Männerchor in diesem Jahr noch präsentiert. So führt eine Konzertreise den Chor im September nach Warnemünde. Am 25. September wird die Harmonie in der St. Nikolai Kirche im Rahmen eines Gottesdienstes mit Bischöfin Fehrs zur Aktion »5000 Brote« teilnehmen. Einer Aktion, bei der die Konfirmandinnen und Konfirmanden aller Landeskirchen Brote zugunsten von Kinder-und Jugendbildungsprojekten backen. Die Bäckereibetriebe öffnen dazu ihre Backstuben. Am 2. Oktober beteiligt sich der Chor – wie es inzwischen schon fast zur Tradition wurde – am größten Hamburger Erntedankkonzert im Michel. Und nicht zuletzt folgt am 8. Oktober noch ein gemeinsames Konzert mit dem befreundeten Chor »Die Estetaler« aus Hollenstedt. Alles in allem also ein volles Programm! Dennoch. Alle »Harmonisten« sind mit Begeisterung dabei und der Chor ist jederzeit bereit, Herren als neue Mitglieder aufzunehmen. Neuzugänge aus der jüngsten Zeit haben erlebt, dass es mit Hilfe unseres erfahrenen Dirigenten Peter Schuldt sehr schnell gelingt, die jeweils aktuellen Lieder zu lernen. Wie kann man sich anmelden? Am besten einfach an einen Übungsabend (dienstags) im Vereinslokal, Finkenwerder Landungsbrücke, Benittstraße 8. vorbeikommen. Auskunft auch beim Verfasser unter 040 30891584.

Alle Unternehmungen der Harmonie zeichnen sich dadurch aus, dass immer die Partnerinnen einbezogen werden und sie – wie beim Herbstkonzert – auch aktiv helfend unterstützen. So war es schon immer Tradition in der Harmonie, dem Männerchor mit Familienanschluss. Eine Tradition, die übrigens auch Familien, die neu nach Finkenwerder gekommen sind (vorausgesetzt man sucht sie) eine gute Gelegenheit bietet, Kontakte zu finden.

Uwe Hansen

GASTHAUS
· Zur Post ·
Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 -15.00 Uhr 17.00 -21.00 Uhr
Spezialitäten:
Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

Ruhetage: Montag und Dienstag
Appartement-Vermietung

– Inhaber H. Kramer –
21129 Hamburg - Cranz
Estedeich 88 · Tel. 040/745 94 09
Fax 040/745 93 66

BAUGENOSSENSCHAFT
FINKENWÄRDER-HOFFNUNG EG

FREIRAUM ENTDECKEN

SENIOREN WOHNEN IN FINKENWERDER

- seniorengerechte und attraktive Grundrisse
- barrierearm
- moderne Ausstattung
- gepflegtes Ambiente
- Aufzug
- Hausnotruf bei Bedarf
- regelmäßige Veranstaltungen
- Wohnberechtigungsschein erforderlich

Lassen Sie sich vormerken oder informieren Sie sich in einem persönlichen Beratungsgespräch!

Norderschulweg

Finkenwerder Norderdeich

T 040 311 86-600
E info@fwheg.de
fwheg.de

Dagmar Meijer-Günther, Kirsten Marinovic, Simone Pribbenow, Petra Meyer-Catania, Eva Fritz

Neuer Vorstand beim Frauenchor »Frohsinn«

Endlich! Am 22. April dieses Jahres fand die aus Coronagründen verlegte Jahreshauptversammlung des Frauenchors »Frohsinn« statt. Es wurde spannend, weil einige Positionen zur Neubesetzung anstanden.

Die langjährigen erste Vorsitzenden Silke Siemer und die zweite Vorsitzende Marlies Loeffler wollten sich nach vielen Jahren hervorragender Arbeit nicht mehr zur Wiederwahl stellen.

Silke Siemer kommt auf 25 Jahre, Marlies Loeffler sogar auf 40 Jahre Vorstandsarbeit. Silke Siemer engagierte sich seit 1998 im Vorstand des Frauenchores »Frohsinn« zunächst als Kassenwartin und Organisatorin im Festausschuss. Hier hat sie viele wunderschöne, unvergessene Ausflüge organisiert und war für Feiern und Stiftungsfeste hauptverantwortlich. Die tollen Ausfahrten sind vielen Sängerinnen noch in bester Erinnerung. Im Jahre 2007 übernahm Silke Siemer die Nachfolge von Marlies Loeffler als 1. Vorsitzende. Damit hat sie insgesamt 25 Jahre Vorstandsarbeit mit großer Freude und Leidenschaft hinter sich gebracht und einen wertvollen Kreis an Kontakten hergestellt. Marlies Loeffler war 25 Jahre, von 1982 bis 2007, 1.Vorsitzende des Frauenchores »Frohsinn«. In dieser langen Zeit hat sie unschätzbare Arbeit für den Chor geleistet. Sie stellte ihr Organisationstalent für Feste und Ausfahrten unter Beweis, half immer bei Organisationen von Konzerten und knüpfte unzählige Kontakte innerhalb und außerhalb von Finkenwerder. Nach dieser Zeit war Marlies dann 2. Vorsitzende mit nicht minder viel Engagement.

Wir alle danken beiden Sängerinnen ganz herzlich für die langjährige fruchtbare Arbeit für den Chor, mit all den wunderbaren Konzerten und Aktivitäten. Insbesondere haben die beiden den Chor gut durch die harte Corona-Zeit gebracht, ein dickes Dankeschön für diesen Kraftakt.

Die Nachfolge der beiden tritt ein gleichberechtigtes Dreierteam an: Kirsten Marinovic, Petra Meyer-Catania und Simone Pribbenow. Sie wollen damit die nicht unerhebliche Arbeit auf mehrere Schultern verteilen. Die Drei singen schon viele Jahre im »Frohsinn«, sind aber Neulinge im Vergleich zum alten Vorstand.

Nach der Corona-Zeit ist ihr wichtigstes Anliegen, den Chorzusammenhalt wieder zu stärken. Von ihnen geplant sind kleine und große Auftritte in Finkenwerder und anderswo, Ausflüge und Feiern. Dass die Arbeit positiv weitergeführt wird, bewiesen Simone und Kirsten mit der Weihnachtsfeier, die sie im letzten Jahr im Gemeindesaal des Karmelklosters ausrichteten und die ein großer Erfolg war. Somit ist nun eine neue Ära im Frauenchor eingeleitet, die sicher wieder viel Aufregendes und Schönes mit sich bringen wird. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die langjährige Kassenwartin Heidrun Schwartau, die ihre Aufgabe an Dagmar Meijer-Günther übergibt. Eva Fritz ist als Pressewartin wiedergewählt worden.

Ein sehr bedeutsames Ereignis war die Teilnahme am Festgottesdienst zur Verabschiedung der Nonnen des Karmelklosters. Wir danken den Schwestern ganz besonders für die herzliche Aufnahme in ihre Räumlichkeiten, in denen wir bis heute proben dürfen.

Das nächste große Konzert des Frauenchores »Frohsinn« ist für den 3. September geplant. Es ist das, aus Coronagründen- um 2 Jahre verlegte, Jubiläumskonzert zum 70jährigen Bestehen des Chores.

Selbstverständlich freuen wir uns über Verstärkung. Wer Lust hat bei uns mitzusingen, ist jederzeit herzlich willkommen. Wir proben jeden Mittwoch um 18.30 Uhr im Gemeindesaal der Klosterkirche St. Petrus Finkenwerder, Norderkirchenweg.

Weitere Infos unter https://frohsinn-finkenwerder.de/ E. Fritz

Marlies Loeffler, Kirsten Marinovic, Petra Meyer-Catania, Dagmar Meijer-Günther, Simone Probbenow, Silke Siemer

Haspa: Die engagierte Nachbarin

Die Haspa unterscheidet sich von anderen Banken. Wie und warum, berichtet Maximilian Leroux, Filialdirektor der Haspa Finkenwerder.

Maximilian Leroux.

Die Filiale am Finkenwerder Norderdeich 92 ist ein auch ein Treffpunkt für die Nachbarschaft. FOTOS: Haspa

Herr Leroux, die Haspa ist eine Sparkasse, wirbt aber mit »Meine Bank heißt Haspa«. Wieso?
Leroux: Die Haspa ist die größte deutsche Sparkasse und die führende Bank in der Metropolregion. Ganz früher waren Banken etwas für reiche Leute und die Sparkassen haben dafür gesorgt, dass auch kleine Leute sicher etwas auf die hohe Kante legen konnten. Heute sind auch Sparkassen Universalbanken. Mit dem Unterschied, dass sie sich in der Regel in öffentlich-rechtlicher kommunaler Trägerschaft befinden.

Die Haspa nicht?
Nein, die Haspa wurde von Bürgern für Bürger gegründet und gehört letztlich sich selbst. Das ist ein ungewöhnliches Konstrukt, sichert aber seit mehr als 195 Jahren Bestand und Unabhängigkeit.

Das heißt, der Finanzsenator kann nicht einfach die Hand aufhalten, wie das andernorts versucht wird?
Wir zahlen unsere Steuern in Hamburg und finanzieren auch gern öffentliche Projekte, aber eine Gewinnabführung an die Stadt gibt es nicht. Ebenso wenig bestimmen bei uns Aktionäre den Kurs. Wir sind frei und möchten die Bank für alle Menschen in der Metropolregion sein – von der Geburt bis zum Ruhestand, mit wenig und mit ganz viel Vermögen.
Und für die selbstständig oder freiberuflich Tätigen, kleine Läden, Handwerksbetriebe, mittelständische und Großunternehmen.

Die Filialen sind auch etwas Besonderes.
Unsere Filialen sind Nachbarschaftstreffs. Hier können sich Leute aus dem Viertel austauschen, es gibt Veranstaltungen, Unternehmen und Vereine aus der Umgebung können sich bei uns kostenlos präsentieren. Als engagierte Nachbarin fördern wir soziales Engagement: Zum Beispiel als Sponsorin der Deichpartie am 27. und 28. August. Wir unterstützen auch zahlreiche Vereine und Verbände in Finkenwerder und Umgebung, darunter den Kulturkreis und die Stacksignale.

Deichpartie
FINKENWERDER 2022

Teufelsbrück

AIRBUS
Flugzeugwerft

Rüschkanal

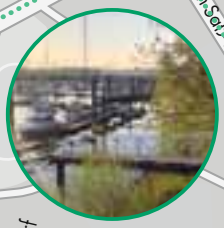
Rüschpark

Segel-
vereine

B 18

Leegerwall

Hein-Saß-Weg



Neßpriel

Rüsch-
winkel

Neßpriel

Poppenpriel

Neßpriel

Beetstr.

Feekstr.

Besenreeg

Reetputt

Rüschweg

B 17

Pamirweg

Neßdeich

Schalinsteed

Butenwarf

Sandfall

Tweeflunken

Hein-Saß-Stieg

Knienblick

Ploot

Kohort

Laßdrift

Dwarspriel

Ploot

Rudolf-Knau-Allee

Slipstek

Palstek

Schotstek

Neßkatenweg

Rundtörn

Neuer Dreikatendeich

Neuer Korbmachersand

Neue Bullerrinne

Neuer Sielpool

Nordmeerstraße

Wikingstr.

Albers-
hardtweg

Nordmeerwiete

Nordkirchenweg

Bausenhof

Neuapostolisc
Kirche

14

St. Petru

Johann-Carl-Siev.

Wester-
Schule

13

Westerweiden/Airbus
(Bus 150)

Klein-
Gärten

Neßkatenweg

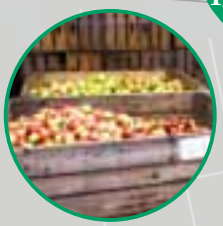
B 16

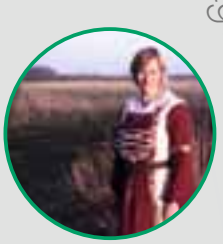
Finkenwerder Landscheideweg

B 15

Finkenwerder Westerdeich

Naturschutzgebiet





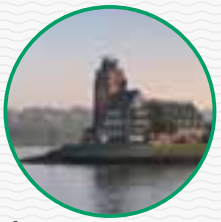
26 Parkplatz
Westerweiden

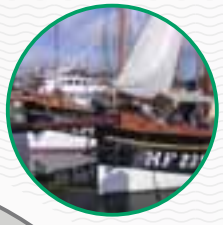
Finkenwerder Westerdeich

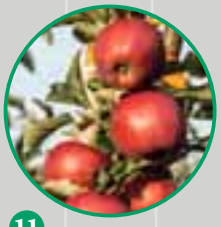
Wiet

Ausführlichere Informationen zu allen Haltepunkten finden Sie im Internet unter:
www.deichpartie.de

Finkenwerder Süderdeich







Haltepunkte

1. **Infostand** *Landungsbrücke Finkenwerder*
2. **Bücherhalle Finkenwerder** *Ostfrieslandstraße 5*
3. **Im Brack** *Brack 38a*
4. **Timbercoast** *Steendiek 31*
5. **Bäckerei Körner** *Müggenburg 5*
6. **Osman Bey Moschee** *Müggenburg 20*
7. **Kutterhafen** *Köhlfleet-Hauptdeich*
8. **Das Garnstück** *Garnstück 9*
9. **Deichwacht/Muggelig & Meer** *Emder Straße 24a*
10. **Obsthof Fick** *Osterfelddeich 24*
11. **Tanzschule Deichgraf** *Osterfelddeich 30*
12. **Streuobstwiese** *Osterfelddeich 153a*
13. **Geschichtswerkstatt** *Norderkirchenweg 73*
14. **Neuapostolische Kirche** *Norderkirchenweg 57*
15. **Obsthof Quast** *Finkenwerder Landscheidenweg 205*
16. **Hochzeitsstuhl Werkstatt** *Finkenwerder Landscheidenweg 285*
17. **Gorch Fock Haus** *Neßdeich 6*
18. **Bootswerft Heuer** *Rüschweg 27*
19. **Kunstwerft** *Hein-Saß-Weg 7*
20. **Galerie Hinrich Stroh** *Köhlfleet-Hauptdeich 2*
21. **Stadt Hamburg** *Auedeich 2*
22. **Atelier Jessica MacClam** *Auedeich 24*
23. **Die Oole Wach** *Steendiek 14*
24. **Inselperle** *Norderschulweg 7*
25. **Aueschule** *Ostfrieslandstraße 91*
26. **Westerweiden Märchenspaziergang** *Finkenwerder Westerweiden*

Deichpartie-Bus Strecke

Bus zum Gorch Fock Haus *(Nur Sonnabend)*

TISCHLEREI
Gunnar Spille
Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau
Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

Gartendesign
Inh. Karsten Feindt
Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau
Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47

PETER B BORCHERS
SANITÄRTECHNIK GMBH
Inh. Ralf Marquardt
Hein-Saß-Stieg 2 · 21129 Hamburg
Fax (040) 742 63 68 · info@borchers-sanitaer.de
Telefon (040) 742 81 56
• Bedachung
• Heizungstechnik
• Sanitärtechnik
• Wasserinstallation
• Gasinstallation
• Beratung & Planung
• Solartechnik
• Kundendienst
• Notdienst

algren wolf
Architekten Ingenieure
Sandhöhe 20 21129 Hamburg
T 040 742 00 360 F 040 742 00 299
mail@algrenwolf.de www.algrenwolf.de

KSW
FACILITY MANAGEMENT GMBH
Süderkirchenweg 1-3 · 21129 Hamburg
Tel. +49.40.239 369 77– 0
Fax: +49.40.239 369 77– 43
www.ksw-fm.de

EDGAR RITTER HOLZDESIGN
AUF MASS GEFERTIGT
WOHNEN ARBEITEN SHOPPEN UND MEHR ...
EDGAR RITTER HOLZDESIGN GMBH & CO.KG • HEIN-SASS-STIEG 12 • 21129 HAMBURG
FON 040-3339 880-0 • FAX 040-3339 880 -20 • info@edgar-ritter.de • www.edgar-ritter.de

Neues vom Gesangverein »Germania Finkenwärder 1884 e.V.«

Im Januar musste die Mitgliederversammlung noch ausfallen, am 1. April wurde sie – kein Aprilscherz! –dann nachgeholt. Bei den Wahlen wurde der Vorstand in seinem Amt bestätigt. Damit ist Dierk Fock weiterhin unser 1. Vorsitzender, Peter Grönwoldt bleibt 2. Vorsitzender, Peter Feltz Kassierer und Peter Bersuch Schriftführer.
Bis zur Sommerpause wurde dann gemeinsam geübt und wurden neue Lieder einstudiert. Bevor es in die Sommerpause ging, haben wir noch ein buntes Programm unserer schönsten Lieder auf dem Sommerfest des Freundeskreises Bodemannheim gesungen.
Im August geht es dann weiter mit Deichpartie Finkenwerder, dort sind wir wieder im Vereinslokal Stadt Hamburg zu hören. Anfang September sind wir beim Jubiläum des ASB Finkenwerder am Dampferanleger dabei und auch bei Taufe des Kutters im Finkenwerder Kreisel wird die Germania zu hören sein.
Wir wünschen euch allen einen schönen Sommer! Euer Gesangverein Germania Finkenwärder 1884 e.V.

Peter Bersuch

YACHT-SHOP FINKENWERDER
IHR YACHTAUSRÜSTER IN FINKENWERDER
Autorisierter SELDÉN & LIQUI MOLY Marine Partner
• Erneuerung des stehenden und laufenden Gutes
• Farben und Lacke
• Alles rund ums Rigg
• Relingsdrähte
• Inspektion für Außenbordmotoren
• Rettungsmittel
• Festool Maschinenverleih
• Tauwerkarbeiten
• Motorenöl
• Pflegemittel
• Decksausrüstung
Und und und...
Yacht-Shop Finkenwerder
MICHAEL SIEMONSEN-LIPPMANN
Rüschweg 27 · 21129 Hamburg · Tel: 040/317 612 77
Mail: m.siemonsen@yacht-shop.de
Wir sind für Sie da:
Mo – Mi 14-18 Uhr, Do & Fr 12-18 Uhr
In der Saison auch Sa, Termine nach Absprache
www.yacht-shop.de

Deichpartie 2022 »Das kleine Finkenwerder Trachten- und Heimatmuseum«

»Das kleine Finkenwerder Trachten- und Heimatmuseum« kann wegen vieler anderer Verpflichtungen von Helmut Vick in diesem Jahr nicht offiziell an der Deichpartie teilnehmen.
Doch ganz soll das Museum an diesen Tagen dann doch nicht geschlossen werden und so wird, immer wenn der Terminplan es zulässt, das Museumsschild mit der Glock an der Straße stehen und damit anzeigen: **Es ist geöffnet!**

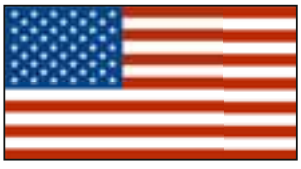
Wer also bei seinem Rundgang durch die Straße Brack kommt, das Schild sieht und sich spontan für einen Besuch entscheidet, ist dort dann herzlich willkommen.
Ein Besuch lohnt sich immer, denn es gibt viel Exponate aus der Zeit zwischen etwa 1770 und 1914 zu entdecken. Im Übrigen etwas, das vor der Pandemie auch schon diverse internationale Besuchergruppen des Hamburger Welcome Center erfahren haben.

Lerne die Weltsprache in Finkenwerder!

ENGLISCH

für Anfänger bis Fortgeschrittene - für Klein & Gross

*Schulnachhilfe *Business English
*Reisevorbereitung oder *Englisch „Just for Fun“



mit Native Speaker JESSICA McCLAM

Termine nach Absprache unter:
Tel.: 040-7429638 oder email: studio@jessicamcclam.com

Mo- Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und Geschenkideen
Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg

Blumenhaus Schöndube
Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06

Gärtnerei Jonas
Friedhofsgärtnerei
Grabgestaltung u. Pflege
Gartenpflege

Tel.:/Fax 040-742 54 07

Fink. Landscheideweg 119 · 21129 Hamburg Finkenwerder
Dienstag – Ruhetag

Praxis für Krankengymnastik und Sport-Physiotherapie
Hans-Jürgen Jepsen
Mo- Fr von 8.00 bis 18.00 Uhr
bitte Termine vereinbaren
Finkenwerder Norderdeich 14 & Bodemannheim
Telefon: 040 743 42 26
21129 Hamburg-Finkenwerder
Buslinien: 150 - 251

Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg
Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9
http://www.mak-tech.de - e-mail: bjoernrummel@mak-tech.de

MORGENSTERN APOTHEKE

Eine Hommage an Finkenwerder…

war unser Ziel beim Umbau der Apotheke. Ist es uns gelungen?

Das Team der Morgenstern-Apotheke freut sich auf Ihren Besuch.

Morgenstern-Apotheke
Dr. Bernd Müller e.K.
Steendiek 42
21129 Hamburg-Finkenwerder

Tel: 7421820 - Fax: 74218224
Email: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

v.l.n.r: Gunnar Groß, Ina Günther, Adolf Fick, Katharina Fegebank, Renée Green, Frieda Toranzo Jaeger, Nawina Walker, Martin Köttering

Zwei Preisträgerinnen erhalten den Finkenwerder Kunstpreis 2022

Zum 11. Mal wurde am 1. Juni 2022 der Finkenwerder Kunstpreis verliehen - Renée Green und Frieda Toranzo Jaeger erhielten die hochdotierte Auszeichnung.
Namhafte Kunstschaffende und Persönlichkeiten wie Edith Dekyndt, Georges Adéagbo, Candida Höfer, Neo Rauch oder Daniel Richter haben den Preis bereits erhalten. Der Kulturkreis Finkenwerder hat ihn im Jahr 1999 initiiert und leitet ihn seitdem. Mit dem Kooperationspartner Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK) hat der Preis in diesem Jahr eine Neuausrichtung erfahren.
Als neuer Partner erweitert die Hochschule den Preis um den Aspekt der künstlerischen Nachwuchsförderung und richtet ab 2022 die Ausstellung der Prämierten in ihrem Atelierhaus-Neubau am Lerchenfeld aus. So gibt es zukünftig neben dem Hauptpreis in Höhe von 20.000 Euro auch den Finkenwerder Förderpreis der HFBK Hamburg. Er ist mit 10.000 Euro dotiert und richtet sich an Graduierte der Kunsthochschule. Airbus finanziert seit der Gründung des Preises einschließlich Ausstellung und Publikation mit 50.000 Euro. Eine wechselnde Fachjury, eingesetzt durch ein Kuratorium, wählt aus selbst eingebrachten Vorschlägen die Preiswürdigsten aus.

Martin Köttering, Präsident der HFBK, freute sich sehr über die »neuen Pfade«, die mit der Hochschule und dem traditionellen Finkenwerder Kunstpreis betreten werden: Der Preis könne so »Strahlkraft in die Stadt hinein haben«.
In diesem Jahr wurde die international renommierte Renée Green als Hauptpreisträgerin ausgezeichnet. Sie ist seit den 90er Jahren bekannt für komplexe konzeptuelle Installationen. Als Reisende sammelt Green Erfahrungen, Geschichten und Wissen an unterschiedlichen Orten und setzt diese miteinander in eine lebendige Verbindung. Gesprochene und geschriebene Sprache – dokumentarisch, poetisch, fiktiv – findet ihren Ausdruck auf Textilien und Malereien, auf Dokumenten, Notizen und Fotografien, in Büchern, Hörstücken und Videos. Frieda Toranzo Jaeger, Trägerin des Förderpreises, kombiniert installative Malerei mit Anleihen an traditionelle mexikanische Textilarbeiten und Performance.

Beide wurden im Rahmen der feierlichen Preisverleihung am 1. Juni in der HFBK geehrt. Neben dem Präsidenten der HFBK richteten auch die 2. Bürgermeisterin der Stadt Hamburg, Senatorin Katharina Fegebank sowie Nawina Walker, Airbus-Standortleiterin Hamburg, und der Vorsitzende des Kulturkreises Adolf Fick Grußworte an die Teilnehmer der Ehrung. In zwei parallel stattfindenden Einzelausstellungen sind Werke der Künstlerinnen in den neuen Galerieräumen der HFBK Hamburg zu entdecken.

Airbus-Organisationsteam und Gäste des DUOday

DUOday: Inklusion fängt mit der Begegnung zweier Menschen an

Anfang Juni fand bei Airbus in Hamburg erneut der sogenannte ‚DUOday' statt, um Menschen mit Beeinträchtigungen einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Ähnlich wie beim »Girls and Boys Day« geht es beim DUOday darum, berufliche Möglichkeiten auszubauen sowie Arbeitsmarkt- und Verdienstchancen zu verbessern. Das Ziel ist es, Menschen mit Beeinträchtigungen Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.
Die Gäste bildeten je ein DUO mit Airbus-Beschäftigten und verbrachten den Tag gemeinsam.
Der DUOday bietet für Airbus eine Gelegenheit, die Kompetenzen und das Potenzial von Menschen mit einer Beeinträchtigung zu entdecken. Ziel des Tages ist auch ein (erster) Schritt der Person mit Beeinträchtigung hin zum Arbeitsmarkt und die Möglichkeit, durch eine konkrete Arbeitserfahrung ihre Fähigkeiten zu zeigen, die eigene Berufsorientierung zu klären und einen geeigneten Betrieb kennenzulernen.

Durch die gemeinsame Erfahrung der Beteiligten sollen Vorurteile abgebaut und neue Potenziale entdeckt werden. Im besten Falle führt diese Begegnung vielleicht zu einem Praktikum, einer Ausbildung oder Beschäftigung. Zu Gast waren diesmal Menschen aus verschiedenen Einrichtungen im Norden wie z.B. den Elbe-Werkstätten.

Die Gäste waren in verschiedenen Bereichen bei Airbus unterwegs, beispielsweise bei der Werksicherheit, der Ausbildung oder im Safety Box-Team.
»Es war ein gelungener Austausch und es gab viele leuchtende Augen - die Begeisterung für die Luftfahrt haben alle geteilt,« sagt Sven Pusch, Diversity Leader Deutschland.
Der DUOday findet parallel in mehreren europäischen Ländern und Städten statt. Der Hamburger DUOday wird durchgeführt von alsterarbeit, ARINET, den Elbe-Werkstätten und der Hamburger Arbeitsassistenz. Schirmherrin der Veranstaltung ist die Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, Ulrike Kloiber.

Flugzeug-Rumpfmontage mit modernster Technik bei Airbus Aerostructures.

Start für neue industrielle Organisation von Airbus Commercial Aircraft in Deutschland

Airbus hat in den vergangenen zwei Jahren an der Neuausrichtung seines industriellen Systems für seine Verkehrsflugzeug-Sparte in Deutschland gearbeitet. Heute nimmt die Airbus Aerostructures GmbH, eine hundertprozentige Airbus-Tochtergesellschaft für die Montage von Flugzeugstrukturen, unter der Leitung von Dr. André Walter ihren Betrieb auf.

Airbus Aerostructures umfasst die Rumpfmontage und -ausstattung im Werk Hamburg (ca. 4.300 Mitarbeiter und Hauptsitz), das Werk Stade (ca. 1.600 Mitarbeiter) sowie die ehemaligen Premium AEROTEC-Werke in Nordenham (ca. 2.200 Mitarbeiter) und Bremen (ca. 350 Mitarbeiter). Darüber hinaus sind rund 500 Beschäftigte aus Entwicklungsbereichen und Zentralfunktionen an den Premium AEROTEC-Standorten Augsburg und Varel unternehmensübergreifend für Airbus Aerostructures tätig. Insgesamt arbeiten rund 8.400 Beschäftigte in dem neuen Unternehmen.

Dr. André Walter, Vorsitzender der Geschäftsführung der Airbus Aerostructures GmbH, sagte: »Mit einer modernen, nachhaltigen Produktion und neuen Technologien konzentrieren wir uns voll und ganz auf die Montage von großen Strukturbauteilen für bestehende und zukünftige Flugzeugprogramme. Wir investieren in unser Produktionssystem und ganz gezielt auch in die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So schaffen wir industrielle Spitzenleistungen an den Standorten und positionieren Airbus effizient und wettbewerbsfähig für die Zukunft.«

Airbus Atlantic, das Montageunternehmen für Flugzeugkomponenten in Frankreich, hatte seinen Betrieb bereits am 1. Januar 2022 aufgenommen. Zusammen mit Airbus Aerostructures in Deutschland ist der Konzern damit auf den starken Produktionsanstieg in den kommenden Jahren und den Bau von Null-Emissions-Flugzeugen bis 2035 vorbereitet. Die über den gesamte Airbus Konzern verteilte Montage von Flugzeugrümpfen und großen Strukturbauteilen wurde in diesen neuen Unternehmen zusammengefasst und als Kernaktivität voll integriert.

Die Airbus Operations GmbH, ebenfalls eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Airbus, wird weiterhin für die Endmontage und Auslieferung von Flugzeugen der A320-Familie an Kunden sowie für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten am Standort Hamburg zuständig sein. Sie umfasst zudem die Produktion und das Engineering für Verkehrsflugzeuge am Standort Bremen sowie die Kabinenelektronik am Standort Buxtehude. Die Airbus Operations GmbH beschäftigt insgesamt rund 14.000 Mitarbeiter.

Gerd Weber, der die weltweiten Endmontageaktivitäten der A320-Familie leitet, übernimmt den Vorsitz der Geschäftsführung der Airbus Operations GmbH.

Im Gemeinschaftsbetrieb von Airbus Operations und Airbus Aerostructures am Standort Hamburg arbeiten somit insgesamt rund 15.000 Mitarbeiter.

Mit dieser neuen industriellen Struktur in Deutschland und Frankreich stellt Airbus die passenden Rahmenbedingungen für die Fertigung seiner aktuellen Produktpalette sicher. Weiterhin schafft das Unternehmen eine solide Grundlage für zukünftige Verkehrsflugzeugprogramme.

A321XLR Erstflug - Take off

Airbus A321XLR startet zum Erstflug

Der erste A321XLR (Xtra Long Range) von Airbus hat seinen Jungfernflug erfolgreich absolviert. Das Flugzeug mit der Kennung MSN 11000 hob um 11.05 Uhr vom Flughafen Hamburg-Finkenwerder zu einem Testflug ab, der etwa 4 Stunden und 35 Minuten dauerte. Die Besatzung des Flugzeugs bestand aus den Testpiloten Thierry Diez und Gabriel Diaz de Villegas Giron sowie den Testingenieuren Frank Hohmeister, Philippe Pupin und Mehdi Zeddoun. Während des Fluges erprobte die Besatzung die Flugsteuerung, die Triebwerke und die wichtigsten Systeme des Flugzeugs, einschließlich der so genannten »Flight Envelope Protection«, sowohl bei hohen als auch bei niedrigen Geschwindigkeiten.

Philippe Mhun, EVP Programme and Services von Airbus, erklärte: »Dies ist ein wichtiger Meilenstein für die A320-Familie und ihre Kunden weltweit. Mit der Indienststellung der A321XLR können Fluggesellschaften dank der einzigartigen Airspace-Kabine Langstreckenkomfort
in einem Single-Aisle-Flugzeug anbieten. Die A321XLR wird neue Routen mit unschlagbarer Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit eröffnen.« Die Indienststellung ist für Anfang 2024 geplant.
Die A321XLR ist das neueste Mitglied der A320neo-Familie von Single-Aisle-Flugzeugen. Sie erfüllt die Anforderungen des Marktes nach größerer Reichweite und Nutzlast. Weiterhin schafft sie für die Fluggesellschaften einen höheren Mehrwert, indem sie wirtschaftlich rentable Verbindungen auf längeren Strecken ermöglicht als jedes vergleichbare Flugzeugmodell.

Die A321XLR wird eine noch nie dagewesene Single-Aisle-Reichweite von bis zu 4.700 Nautischen Meilen bieten (8700 km), mit einem um 30 Prozent geringeren Treibstoffverbrauch pro Sitzplatz im Vergleich zu Flugzeugen der vorherigen Generation, sowie geringeren NOx-Emissionen und Lärm. Bis Ende Mai 2022 gingen für die A320neo-Familie mehr als 8.000 Bestellungen von über 130 Kunden weltweit ein. Für die A321XLR liegen mehr als 500 Bestellungen von über 20 Kunden vor.

Jan un Greta Rinck mit jümmer KInner Johnny un Käthe. Jan Rincks Fomilie keem von de Lüh. He is ober in FKW uppwussen. Greta Tante is upp Gornstück gegenöber von de Smee von Jochen Bastian uppwussen.

Finkwarders de utwannert sünd

Seit eenige Joahrn is dat nu son iernstes, un ook bannich polemisches, Thema in Fernsehen un inne Zeitung: De veelen Inwanderers ut alle Wilt de no Dütschland rinkommt. Immigranten as dat son beten vörnehmer un neemodscher heet. Lüd de jümmer Heimat voloten hebbt üm in een frümmes Land eene betere Tokunft to seuken. Bestimmt för keen Minschen eene enfache Entschedung.

Un nu komm ick to dat wat mi hüt ant Hart licht un ick schrieben will: Ook bie uns in Dütschland hett dat Tieden geben wo Minschen utwannert sünd weil se hier keen Tokunft mihr sehn hebbt. Is man grode een Minschenüller her.

Dat vogeet denn veele Lüd wenn se öber de Immigranten un de veelen Utlänners schimpen dot. Un watt denn ook giern vogeeten ward is dat wü jümm brukt. Dat kanns dreihn wiet wullt. Ohne jümm wör unser Stoot bald tosomenbreken. As ick düssen Artikel schreben hebb, stünn een Dag in Obendblatt »Mangel: Der Mittelstand fordert mehr Fachkräfte aus dem Ausland«. Doar hebbt wiet. Se ward brukt, de Inwanderers!

Bi Arbeiten in Moschinenrum upp denn Frachter »Ostfriesland«

Mancheener volett sien Land ut wirtschaftliche Grünn. Will in Utland mihr Gild vodeenen un een beteres Leben hebben. Kann man vostohn. Annere müssen flüchen weil jümmer Land in Kriegstostand wür oder noch is un se ümm jümmer Leben besorgt würn. Wedder Annere sünd ut schiere Abenteuerlust in een frümmes Land gohn. Neschier hett jümm dreben ümm nee Erfohrungen to sammeln.

Denn nich to vogeten de Minschen de ut rein perseunliche Grünnen, ut Leev to een Partner tunn Biespill, in dat nee Land trokken sünd. Man sütt also, dat gift de ünnerscheedlichsten Beweggrünnen üm sich tun Utwanderer to moken. Kanns jümm nich all öber eenen Kamm scheren….

Ok mien Grossvadder mütterlichersiets, Albin, wür een Utwanderer. He keem ut Erzgebirge un is an Innen in Hamborch hangen bleben. Öbern Ümwech öber Brosilien. In sien Heimat harn se kuum wat to bieten un so is he ierstmol no Brosilien utwannert. Vör denn iersten Weltkrieg. Denn hett ober de Kaiser siene Lüd ropen ümm dat Voderland to voteidigen un he is wedder no Dütschland trück kommen. So ut patriotische Grünnen. Upp een norwegischen Damper as blinden Passagier. As Heizer bi de kaiserliche Morine hett he denn sien Frontdeenst afdeent.

Twee wiedere Vowandte von mien Mudders Siet sünn ok utwannert. In de twinniger Joahrn no Nordameriko. Unkel Paul no New York un Unkel Karl no Philadelphia.

Unkel Paul hett dat to watt bröcht. He is Building Manager dicht bi New York worden. Mien Vadder hett jümm mol besöch as he mit een Laeisz Bononendamper in New York leegen hett. In de föfftiger un süsstiger Joahrn sünd Unkel Paul un sien Fro Lina to Beseuck no Finkwarder kommen. Ick kann mi noch good an jümm erinnern. Se snacken son beten anners. Dat amerikonsche haar öber de Joahrn wohl avfarvt…. Platt kunn Unkel Paul ober noch. Mit denn annern Unkel, Karl, is de Vobinnung irgendwann afreten. Keener ut de Fomilie wüss worüm.

Denn gev dat bie uns inne Fomilie mütterlichersiets noch een Ehepoor, Tante Greta un Unkel Jan Rinck, dee von Finkwarder wechgohn sünd. Ober nich richtig utwannert. Dat wür mihr son Ümtrekken. Von Finkwarder no Fuhlsbüttel. Man bloos öber de Ilw röber.

Jan Rinck har as junge Mann ook no See foahrn. Sogor upp Walfang int südliche Polarmeer is he weesen. Hee keem vont Brack. As hee de Seefohrt leed wür is hee mit sien Fro no Fuhlsbüttel ümtrokken, hett sich ne Schottsche Koar anschafft un is denn Fischhöker worden. Mit Fisch wüss he jo Bescheed. Irgendwann wör emm de Rümmschuberee mit de swore Koar ober to veel un see hebbt tosomen mit jümmer Dochter Käthe een Loden uppmokt. För Jan un Greta hett sich dat ümtrekken lohnt. In Finkwarder harn se dat meuchlicherwies nich to een egenen Loden bröch.

Bie miene Vowandten upp Vadders Siet, bie de Focks, weet ick von keen Utwanderer. De würn miehr an jümmer Scholle bunnen. De irdene Scholle in Marschenland un Appelhoff un de Schullen de se uut de Nurdsee trekken dän… Se harn dat nich neudig uttowannern. De eenzige Fock de utwannern is bünn ick sülben. Frewillich. Ohne Not. Keener hett mi dreben. Wür sunne Mischung ut Abenteuerlust un de Wunsch no beteres Wedder. Dat norddütsche Schietwetter mit de deephangenden Wulken un denn ewigen Regen un de kolden Winders hett mi all as Kind nich passt. Ick wull an de Sünn. Hebb ick ook good hinkre-

Ehepaar Paul un Lina Bodin. Lina keem ut Flensborch.

gen. So richtig as Utwanderer seh ick mi ober ook nich. Meist dat ganze Leben bünn ick ünnerwegs wesen mit Scheepen upp de Ozeane. Nu hebb ick hier upp Mallorca een fasten Ankerplatz, eene nee Heimat funnen. Un ick hebbt würklich good dropen. Allns wat recht is. Ick kann nich klogen. Keen Utwanderertrauma, keene Aflehnung von de Einheimischen, keene Integratschionsprobleme. Nix. Meist kann ick seegen se hebbt mi mit opene Arms uppnohmen. Watt notürlich wichtig is wenn eener utwannert: He mütt anpassungsfähig wesen. Ohne denn Willen sich upp dat nee Land un siene Lüd intostillen geiht dat nich. Un dat kummt ook nicht good an wenn man jümmers dorvon votillt wie good dat in de oole Hei-

In dem Buch, erhältlich beim Reisebuchverlag.de oder Amazon, steht so einiges über mein Leben auf Mallorca. Ich würde mich mal als Natur u. Umweltschützer bezeichnen. Mit der Seefahrt habe ich total abgschlossen. Daher würde das Foto als Wanderer am besten passen.

mat wür. Denn haars jo nich utwannern brukt… Notürlich dött ich dat scheune Book »Mit der Flut« von Agnes Krup öber denn Dokter de no New York utwannert is nich vogeten. Wat för eene Geschichte! Tweemol is he utwannert. Ut Abenteuerlust un ut Leev. Mien Mudder hett emm sogor noch poseunlich kinnt. He hett ehr mol eenen slimmen Finger vobunnen. Man sütt, jede Utwanderung hett ehre ganz egene Geschichte. Bie Arm un Rieck, bie enfache Lüd un bie Studierte. Noch een Wurd ton Afslut: Vullicht hebb ick dütt Thema son beten vueenfacht schreben. Mach wesen. Dat innert ober nix doran, dat dat ohne de Inwanderers in unsere moderne Gesillschaft nich mihr geiht! Wü brukt jümm!

Jürgen Fock, un mitholben hett Ursula Buhr – Schreben in Finkwarder Platt in Oktober 2021. Doar hett noch keener an denn Krieg in de Ukraine dacht. De hett nochmol eene nee Flüchtlingswelle utleust.

As Rentner biet Wandern in de Bargen von Mallorca

Wir helfen Ihnen, das Beste aus Ihrem Geld zu machen.

Auf dem Finanzmarkt hat sich viel getan. Endlich können wir Sparenden wieder Zinsen anbieten. Wenn auch Sie von höheren Zinsen profitieren möchten, sprechen Sie mit uns. Vereinbaren Sie einfach online unter **www.haspa.de/beratung** mit nur ein paar Klicks Ihren Wunschtermin.

Haspa
Hamburger Sparkasse
Finkenwerder Norderdeich 92

Katja Poljakova bei der Begrüßung zum Querbeet-Konzert 29.6.22

Katja Poljakova mit Anna beim Querbeet-Konzert

FOTOS: MusikInsel Finkenwerder e.V.

Aktionen und Angebote der MusikInsel Finkenwerder e.V. nehmen wieder Fahrt auf

Am 29. Juni 2022 fand endlich wieder, nach mehr als zwei Jahren Pause, ein Querbeet-Konzert auf der MS Altenwerder statt. In alt bekannter und trotzdem nach wie vor besonderer Atmosphäre erklangen auf dem Kulturkutter im Finkenwerder Hafen Lieder von zahlreichen MusikInselschülerinnen und -schülern. Viele von ihnen hatten ordentlich Herzklopfen, war es doch für die meisten von ihnen der erste Auftritt vor Publikum. Erstmalig spielten auch Kinder aus der Ukraine mit, die durch die MusikInsel unterstützt werden. Die besondere Stimmung ging auch an den betreuenden und begleitenden Lehrkräften nicht spurlos vorbei, und so war auch bei Katja Poljakova, Valentin Dübbers, Alexander Dannullis und Raphaela Merz eine gewisse Aufregung zu merken.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer lauschten gebannt und begeistert Klavier- und Geigenstücken, Gitarren- und Percussionstücken, die in ihrer Zusammenstellung dem Namen »Querbeet« auf seine beste Weise alle Ehre machten. Es ging bunt und fröhlich gemischt durch verschieden Musikstile und -epochen. Es war eine rundum gelungene Wiederaufnahme der beliebten Konzertreihe, die an einem herrlich warmen Tag mit kühlen Getränken und Brezeln von den anwesenden Gästen auf herzliche Art und Weise mitgetragen wurde.
Das nächste Querbeet-Konzert lässt, so hoffen alle Beteiligten, nicht wieder so lange auf sich warten. Noch steht der nächste Termin nicht fest – aktuelle Informationen dazu sind auf der Website www.musikinsel-finkenwerder.de zu finden.

Felix an der Geige, sein Lehrer Valentin Dübbers begleitet ihn am Klavier

Der Countdown läuft für »Peer Gynt«

Ein einzigartiges Konzert steht dagegen Ende August im Rahmen der diesjährigen Deichpartie an. Am Samstag, den 27. August 2022 um 15 Uhr heißt es auf der Bühne der Aueschule (Ostfrieslandstraße 91) Vorhang auf für das individuell adaptierte Stück „Peer Gynt“. Bei der letzten Probe vor den Sommerferien war die Vorfreude bei allen Beteiligten bereits deutlich zu spüren. Erstmalig wurden am 2. Juli das Orchester mit Livemusik sowie die Theater- und Tanzeinlagen zusammengeführt.

Vor der Premiere finden noch zwei Probetermine in der Aueschule statt, am Freitag, 26. August, von 16:00-19:00 Uhr und die Generalprobe am Samstag, 27. August, ab 10 Uhr. Um 15 Uhr folgt dann die Aufführung des Stückes (Dauer etwa 60 Minuten). Freuen darf sich das Publikum etwa auf Stücke wie »Die Morgenstimmung«, gespielt von zwei Flöten und Klavier, »Solveigs Lied« von Cello und Klavier sowie weitere Stücke gespielt vom Cello- und Gitarrenensemble. Alle Musikanten, ob klein oder groß, freuen sich auf ein zahlreich erscheinendes Publikum.

Musikalische Früherziehung ab September – noch Plätze frei!

Instrumentalprobe für »Peer Gynt« in der Aueschule

Theaterprobe für »Peer Gynt«

Neben dem Querbeet-Konzert gibt es noch eine weitere Wiederaufnahme bei der MusikInsel zu verkünden. Ab September gibt es wieder den Kurs Musikalische Früherziehung für Kinder ab 4 Jahren, der von Raphaela Merz angeboten wird. Er findet donnerstags (außer Hamburger Ferien) um 15 Uhr in der Insel-Perle statt. Sechs Kinder wurden bereits angemeldet, sechs weitere hätten noch Platz in dem Kurs. Interessierte Eltern können sich gern direkt bei der Kursleiterin Raphaela Merz melden unter 0178/ 66 349 56 oder per eMail info@musikinsel-finkenwerder.de. Die Kosten belaufen sich auf 32 Euro im Monat.

Information zu MusikInsel-Beitrag

Die gestiegen Preise der letzten Jahre sind auch an der Vereinskasse der MusikInsel nicht spurlos vorbeigegangen. Um auch künftig das reichhaltige musikalische und unterstützende Angebot aufrecht zu erhalten, hat der Verein eine Anpassung des Beitrags vorgenommen. Dieser betrifft alle Bereiche, dass heißt sowohl die Kosten für den Unterricht als auch Ensemble-Teilnahme und den Beitrag für die Fördermitgliedschaft. Die 1. Vorsitzende Katja Poljakova versichert, dass die Anpassung nicht leichtfertig, sondern im Gegenteil sehr verantwortungsvoll, wohlüberlegt und fair umgesetzt wurde. Es sei sehr darauf geachtet worden, dass jeder und jede Einzelne so gering wie möglich zusätzlich belastet wird. Die neuen Beiträge treten ab dem 1. August 2022 in Kraft und sind auf der Website www.musikinsel-finkenwerder.de einzusehen. Alle Beteiligten haben dazu bereits schriftliche Informationen vom Verein erhalten. Diejenigen, für die die Erhöhung zu hoch sein sollte, ermutigt der Vorstand sich zu melden, damit eine Lösung gefunden werden kann. Etwa durch in Anspruchnahme des Sozialfonds. Fragen rund um die Beitragsanpassungen können gern an Raphaela Merz unter unter 0178/ 66 349 56 oder per eMail info@musikinsel-finkenwerder.de gerichtet werden.

Wiebke Pomplun

HELMUT LÜDDERS
INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER
Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können.
Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg
Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

SIE TRÄUMEN NOCH?
WIR LASSEN IHRE TRÄUME WAHR WERDEN...

• Ihr Wohlfühlbad zum Festpreis
• Auf Wunsch koordinieren wir für Sie sämtliche Gewerke „Alles aus einer Hand“
• Ausschließlich hochwertige Markenartikel
• Nach wenigen Tagen Umbau genießen Sie Ihr neues Bad
Wir beraten kompetent, neutral und erstellen Ihnen ein kostenloses Angebot.
RÜCKERT Heizungstechnik und Sanitär
Arnold Rückert GmbH
Schmidts Breite 19 · 21107 Hamburg
Telefon 040 7511570
www.rueckertheizung.de

MAEDER TISCHLEREI
Stefan Maeder | Tischlermeister
Inhaber Stefan Maeder
Schotstek 4
21129 Hamburg
Mobil: 0176 / 23 19 53 21
E-Mail: info@tischlerei-maeder.de
URL: www.tischlerei-maeder.de

AUGEN AUF GHANA e.V.
Verein zur Bekämpfung von Blindheit in Ghana.
Besuchen Sie uns in unserem Laden
Steendiek 32 (ehemals Eisen-Achner)
ÖFFNUNGSZEITEN:
Dienstag und Sonnabend
10.00Uhr - 14.00Uhr
www.augenaufghana.de

Veranstaltung am 03.06.22 die UKW Band

Kulturschiff MS Altenwerder – Rückblick und Vorschau

Mit großem Optimismus wurden die kulturellen Veranstaltungen auf dem Finkenwerder Kulturschiff für das 1. Halbjahr geplant. Bemüht, ein ausgewogenes Programm zu erstellen, wurden frühzeitig Kontakte zu den Musikern aufgenommen, Verträge geschlossen und im Programmheft kommuniziert. Insgesamt waren 15 Veranstaltungen vorgesehen. Mit dem Kulturprogramm sollte eine breite Publikumsschicht erreicht werden. Von der Hamburger Schietgang mit ihrer Musik vom Meer, Weltmusik – Folk – und Soundtracks, Blues – und Rockbands bis hin zu klassischer Musik war alles im Angebot. Vervollständigt wurde das Programm das beliebte Dampferquiz und den Irischen Abend mit Irish Folk zum Tanzen und Mitsingen. Wobei wir auch schon bei den Highlights der Saison wären. Musik vom Meer mit dem Lokalmatador Holger Novak gehörte ebenso dazu wie der Irische Abend oder die klassischen Veranstaltungen, diesmal mit klassischer Argentinischer Tangomusik und einem eindrucksvollen Klavierkonzert der Pianistin Natalie Krehl.

KULTURSCHIFF
MS ALTENWERDER

Das Klavierkonzert war Bestandteil ihres Solokonzertes aus der Hamburger Laeiszhalle. Der Erlös aus der Veranstaltung sowie die Gage der Pianistin wurden gespendet und ging an eine Institution der Ukraine Hilfe.
Am 21. Mai fand, mit tatkräftiger Unterstützung der Crew des

Man kann viel Geld sparen, wenn man die Birne einschaltet.

Von der Lampe bis zum modernen Elektrogerät: energiesparende Installationen im Haushalt am Besten mit Beratung und Service vom Fachmann

STARK. SICHER. SERVICE.
Elektro-Gemeinschaft Hamburg

Reinhard Behrendt
Elektro-Haustechnik
Arp-Schnittger-Stieg 49
21129 Hamburg-Neuenfelde
Tel. 745 73 97 • Fax 745 92 38

Anwaltskanzlei Heiko Hecht

Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsrecht und Verkehrsrecht.

www.kanzlei-hecht.de

Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
21129 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail@kanzlei-hecht.de

Landrath Küster, das Finkenwerder Schollenfest statt. Traditionell verbunden mit dem Auftritt der Finkenwerder Liedertafel Harmonie. Ein Wermutstropfen waren allerdings wieder einmal die coronabedingten Absagen einiger Veranstaltungen.
Insgesamt gesehen war es ein erfolgreiches 1. kulturelles Halbjahr, wobei die Freude des Publikums, endlich wieder kulturelle Veranstaltungen besuchen zu können, spürbar war. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass einige Veranstaltungen trotz guten Besuchs durchaus größeres Publikumsinteresse verdient hätten.
Mit viel Enthusiasmus haben die Verantwortlichen wieder ein sehr vielfältiges Programm für das 2. kulturelle Halbjahr zusammengestellt. Dazu gehören Musiker mit eigenen Stücken aus verschiedensten Musikrichtungen, lokale Musiker sowie ein buntes Gemisch über den Irischen Abend bis zur klassischen Musik ist. Auch die allseits beliebte Jamsession wird ab August wieder an jedem letzten Donnerstag des Monats stattfinden. Daneben gibt es jeweils zwei Termine der beliebten Veranstaltungen »Dampferquiz« und »Umbüdeln«.
Zur Deichpartie gibt es an beiden Tagen ein durchgehendes Musikprogramm und am Sonnabend Musik vom Plattenteller als Ausklang des ersten Deichpartie-Tages. Als neue feste Projekte werden neben dem regelmäßig stattfindenden Jamtable für alle interessierten Musiker der näheren Umgebung drei zusätzliche Angebote geboten: das »Dampferklampfen«, bei dem Anfänger auf der Gitarre, Ukulele oder entsprechenden Instrumenten in der Gruppe Tipps und Tricks austauschen und zusammen spielen können, ein offenes Singen an jedem ersten Dienstag im Monat mit Hertha Brix, bei dem unverbindlich alle eingeladen sind, die einmal zusammen singen wollen (gerne werden Vorschläge entgegengenommen) und ein ebenfalls niedrigschwelliges gemeinsames Singen für Männer an zwei Donnerstagen im Monat unter der Leitung von Peter Schuldt. Bei keiner der drei Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung nötig, solange diese nicht aus dem Rahmen platzen.
Das Programm könnt ihr aus dem Programmflyer, aus Presse und Plakathinweisen sowie der Homepage www.ms-altenwerder.de entnehmen. Wer regelmäßig über alle anstehenden Veranstaltungen informiert werden möchte, kann sich unter ms-altenwerder@web.de für unseren Newsletter anmelden. Zum Schluss ein Dank des Vorstandes an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter, sowie den sonstigen Unterstützern des Kulturschiffes, die das Schiff auch bei Gegenwind auf Kurs halten.

Hans Meckelholt, Kulturschiff MS Altenwerder

Veranstaltung am 06.06 Tonali (Musik auf deinem Kiez) unter Leitung der Stadtteilschule

Veranstaltung am 25.06.22 Ready for Freddy

Verein: Freunde des Hochseekutters Landrath Küster e.V.

Wie kann man Mitglied des Freundeskreises des Hochseekutters werden?

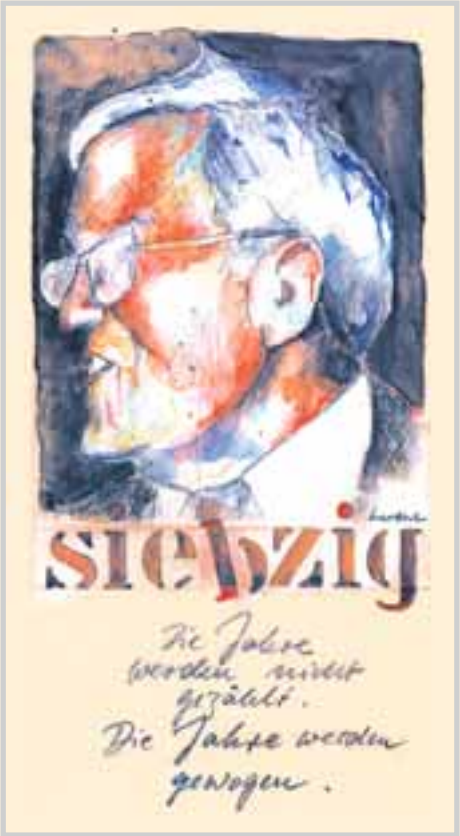
Ein Anruf genügt, wir schicken dann alles Weitere zu:
Uwe Hansen
Tel: 743 49 25

Fertigung für Segelyachten und Motorboote
- Touren-, Regatta- und Traditionssegel
- Persenninge, Verdecke, Sprayhoods
- Seile, Tauwerk, Zubehör, Planen
- Rollreffanlagen und Systeme
- Änderungen, Reparatur, Beratung
- Sonnensegel und Markisentuche für den maritimen Bereich & Architektur

Clemens Massel
Kanalplatz 5 · 21079 Hamburg
Telefon 0 40 - 77 45 97
Fax 0 40 - 76 75 53 60
info@segel-raap.de
www.segel-raap.de

SEGEL-RAAP
Hamburger
SEIT 1938
Segelmacherei

Erfahrung · Wissen · Vertrauen



Interview mit Kurt Wagner: Die Geschichte geht ja so…

Ohne Kurt Wagner gäbe es den Kössenbitter nicht. Und auch der Kulturkreis, der den »Kössi«, herausgibt und der das Finkenwerder Vereinsleben kräftig unterstützt, wäre ohne ihn ein anderer. Jetzt ist der Steuermann von Bord gegangen und hat seine Aufgaben in jüngere Hände gegeben.
Grund genug für einen Rückblick und eine Hommage an Kurt Wagner, der 1935 auf Finkenwerder geboren wurde, auf der Deutschen Werft eine Elektriker-Lehre machte, ein Ingenieur-Studium anschloss und der viele Jahre in führender Position in der Qualitätssicherung arbeitete, zuletzt bei Krupp. Daneben hat er sich voll »seinem« Finkenwerder, dem Sport, der Musik und der Kultur verschrieben.
Kurt Wagner ist in Finkenwerder bekannt wie ein bunter Hund. Sein Wort zählt, seine Haltung und seine stetige Arbeit werden überall geschätzt. Jeder, der sich mit Finkenwerder Belangen beschäftigt, kann Dinge aufzählen, an denen Kurt mitgewirkt hat. Gefühlt war er in fast allen Vereinen Mitglied, dabei lag ihm das »Ganze«, der große Wurf immer am Herzen. Als Ingenieur wusste er trotzdem, dass der Teufel im Detail steckt, wenn das Ganze gelingen soll.
Wenn es um persönliche Dinge ging, war Kurt Wagner allerdings eher scheu. Obwohl sein Schaffen sehr umfassend ist, findet sich öffentlich kaum etwas über ihn, auch im Internet gibt es nur wenige Bezüge.
In einem Interview, dem er erst nach langem Zureden seiner Ehefrau Rita zustimmte und das durch Gespräche mit Freunden und Bekannten ergänzt wird, versucht Peter Schuldt, ein Weggefährte, mehr über Kurt Wagner und sein Lebenswerk zu erfahren.

Liedertafel Harmonie und der Einstieg in die Kulturarbeit

Kurt, wir kennen uns seit 1981 über die Liedertafel Harmonie – damals wurde dringend ein neuer Dirigent für den verstorbenen Ernst Buck gesucht. Wie lange singst du schon in der Liedertafel und was hat sie mit deiner Kulturarbeit für Finkenwerder zu tun?

»Ich bin seit 1960 in der Harmonie.« 1961 haben wir gleich ein Ständchen auf unserer Hochzeit erhalten. Als du dann Dirigent wurdest war mir klar, dass etwas Neues passieren würde. Ich wollte dabei sein, hatte richtig Lust, Neues anzuschieben.
Viele meiner Freunde waren bei der Harmonie. So auch Peter Külper, von dem ich 1982 den Auftrag erhielt, den Peter-Külper-Pokal durchzuführen – denn auch über den Fußball hatte ich viele Kontakte. So fing es eigentlich an mit der Kulturarbeit. Vereinsarbeit lag mir immer am Herzen. So haben wir mit den Vereinen auf Finkenwerder ständig etwas veranstaltet. 1986 ging es dann um die Vorbereitung der 750-Jahrfeier in Finkenwerder, für die wir einen Arbeitskreis bildeten. Es sollte ein gesellschaftliches Ereignis werden, an dem alle teilhaben konnten. Auch das Beleben der traditionellen »Karkmess« mit neuen Ideen hatten wir da schon im Sinn.

Peter Külper, Hans Fock und Rainer Külper

Der steinige Weg zur 750-Jahrfeier als Wegbereiter zum Kulturkreis

Die Arbeitsgruppe zur 750-Jahrfeier war also der eigentliche der Einstieg in die Kulturarbeit auf Finkenwerder. Es mussten alle Vereine zusammengebracht werden, die meisten hatten zuvor noch nie zusammengearbeitet.

Das Ganze mit dem Finkenwerder Jubiläum hatte eine Vorgeschichte. Der damalige Ortsamtsleiter Peter Reichelt hatte 1986 einen Festausschuss unter der Leitung des Vorsitzenden der Heimatvereinigung, Werner Marquart, gegründet. Den Kulturkreis gab es noch nicht, nur den »Arbeitskreis zur 750-Jahrfeier«. Hier waren alle Vereine, Chöre und Musikgruppen, aber auch die Freiwillige Feuerwehr, die Bezirksamts- und Ortsamtsleiter sowie alle Schulleiter der Finkenwerder Schulen vertreten. Allerdings konnten wir nicht alle unter einen Hut bringen und für ein gemeinsames Auftreten begeistern. Trotzdem hat jeder seinen Beitrag geleistet.

Adolf Fick *(damals Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr):* Das stimmt, ich gehörte ja auch mit zum Gremium. Damals hatten die Vereine noch sehr hohe Mitgliederzahlen und es herrschte ein hoher Konkurrenzkampf. Zusammen machte man nicht viel. Weil man sich nicht einigen konnte, mussten wir mit der Feuerwehr zwei Umzüge machen. Das war noch nicht so rosig.

Kurt Wagner: Nachdem die 750-Jahrfeier trotzdem ein riesiger Erfolg wurde, war es Peter Külper, der uns motivierte und meinte: »Dat dött nich wedder utenannerfallen! Jetzt haben wir die 750-Jahrfeier gehabt – lasst uns doch mal versuchen, dass die Vereine wieder miteinander sprechen.« 25 Jahre später, bei der 775-Jahrfeier, waren diese Gegensätze verschwunden, man feierte zusammen und zog an einem Strang.

Bernd Brauer: Als Peter Reichelt 1988, also zwei Jahre später, die zwölf Finkenwerder Vereine zu einer Sitzung zusammenrief, schrieb er in seiner Einladung: »Der Schwung, der uns durch das gesamte Werk erfasste, drohte langsam wieder zu erlahmen. Dagegen sollte man etwas tun. Das teilweise absurde Gegeneinander sollte unter einem Dachverband zu einem gedeihlichen Miteinander führen«

Gründung des Kulturkreises 1989 und erster Vorsitzender

Die Entstehung des Kulturkreises ist ein wichtiges Kapitel für Finkenwerder. Wie kam es zur Gründung des Kulturkreises am 13.10.1989?

Kulturkreis gegründet

A.Br. **Finkenwerder** – Seit dem Wochenende gibt es den „Kulturkreis Finkenwerder". Aus dem losen Zusammenschluß von kulturell aktiven Gruppen aus dem Stadtteil, die schon einige erfolgreiche Veranstaltungen organisiert haben, ist jetzt ein Verein geworden.
In der Gründungsversammlung in der Galerie Stroh traten schon 35 Mitglieder bei. Darunter auch Bezirksamtsleiter Peter Reichel, der die Versammlung leitete, und Ortsamtsleiter Uwe Hansen.
Kurt Wagner, der Initiator und erste Vorsitzende, zeigte sich besonders erfreut darüber, daß außer den Schulen auch „praktisch alle Vereine" an der Gründungsversammlung teilnahmen. „Ein gutes Zeichen", erklärte Stroh.
Ziel des Kulturkreises ist nach der Satzung „die Förderung des kulturellen Lebens und der Erhaltung kultureller Werte in Finkenwerder".
Stellvertreter von Wagner ist Walter Pieper, Schatzmeister Bernd Brauer.

Hinrich Stroh entwarf das Logo für die 750 Jahrfeier

Das war so! Walter Piper, Werner Marquart, »Hinni« Stroh, Helmut Vick, Hinni Woldmann, Bernd Brauer und ich wollten den Arbeitskreis in anderer Form weiterführen und einen Kulturkreis gründen. Zum 125-jährigen Harmonie-Jubiläum 1990 sollte auch der erste Kössenbitter rauskommen. Als es dann um die Gründung des Kulturkreises ging, hatte ich den Hut auf, weil es kein anderer übernehmen konnte oder wollte. Ich habe dann zur Vorbereitung ein Konzept vorgelegt, dass alle gut fanden.
Während der Vorbereitungen zur 750-Jahrfeier haben wir uns alle besser kennengelernt, jeder hatte seine Aufgaben. So hat beispielsweise Bernd Brauer eine Satzung erarbeitet. Am 13.10 1989 fand schließlich die Gründung des Kulturkreises in der Galerie von Hinrich Stroh statt. Daran nahmen die Vorstände der wichtigsten 10 Finkenwerder Vereine, die Leiter der Finkenwerder Schulen, der Landwirt Dieter Eppmann sowie Bezirksamtsleiter Peter Reichel und sein Nachfolger als Ortsamtsleiter, Uwe Hansen, teil. Walter Piper, Werner Marquart, Hinni Stroh, Helmut Vick, Hinni Woldmann, Bernd Brauer und ich bildeten den ersten Vorstand.

Seit 1990 ist dann sehr viel passiert. Allerdings habe ich den Eindruck, dass du dich niemals aktiv um eine Aufgabe beworben hast. Irgendwie haben die Aufgaben Dich gesucht…

Ich war kein »Treiber«, es ist nur alles bei mir gelandet. »Kurt könntest du das übernehmen, könntest du dies übernehmen?« Über Peter Reichel habe ich viel Aufgaben, die mit Kultur zu tun hatten, bekommen. »Da ist ´ne Geschichte. Kannst Du Dich nicht darum kümmern?« Und das habe ich dann gemacht. Ich habe es aber gerne gemacht. Dazu gehört auch, dass ich für Dinge, die im Vorstand besprochen wurden, oft schon etwas ausgearbeitet hatte.

Das ist der erste Vorstand des Kulturvereins: v. lks. Walter Pieper, Werner Marquart, Kurt Wagner, Hinrich Stroh, Hinrich Woldmann, Helmut Vick und Bernd Brauer Foto: A. BROCKMANN

Uwe Hansen: Ich erinnere mich noch, wie ich hier in Finkenwerder angekommen bin und den Dienst des Ortsamtsleiters aufnahm. In den ersten beiden Wochen läuft bei mir Kurt auf und bietet mir seine Hilfe an. Ordentlich wie er ist, redet er mich natürlich mit »Herr Hansen« oder »Herr Ortsamtsleiter« an… wir sind dann ziemlich schnell zum Finkenwerder »Du« gekommen: »Ik bün Kurt!« »Un ik bün Uwe.» Bei der Gründung des Kulturkreises war ich dann schon dabei, da hat Kurt mich gleich reingeholt.

Kurt Wagner: »Von 1990 bis 2005 war ich der erste Vorsitzender des Kulturkreises.« Als ich dann etwas kürzer treten wollte wurde mit Adolf Fick ein erstklassiger Nachfolger gefunden. Die Finkenwerder Vereine haben in der Folge hervorragend zusammengearbeitet und alle wichtigen Dinge wurden vorher gemeinsam abgestimmt, damit bloß keine Terminüberschneidungen passieren. Der Kulturkreis war eine Art »Kommandozentrale.« Als Ehrenvorsitzender war ich ja auch weiterhin dabei.

Entwicklung und Konzeption des »Kössenbitter«

Der erste Kössenbitter erschien 1990 gleichzeitig zur Gründung des Kulturkreises…

Jürgen Fritzler: »Schnell wurde klar, dass wir ein gemeinsames Sprachrohr brauchen und so entstand bei Kurt und mir die Idee für ein Finkenwerder Mitteilungsblatt. Meine Frau Inge brachte den Namen »Kössenbitter« aufs Tableau. Ich entwickelte sehr rasch einen ersten Entwurf, der großen Anklang fand.

Kurt Wagner

Jürgen Fritzler

Ich arbeitete damals bei Kröger-Druck und als ehemaliger Schiftsetzer hatte ich Erfahrung mit Layout und Gestaltung. Kurt war der Redaktionsleiter und ich war für das Layout und Gestaltung zuständig. So blieb es die ganzen Jahre.

Kurt, du warst auch der Chefredakteuer des Kössenbitters und hast unglaublich viel dafür gearbeitet. Die erste Ausgabe startete mit den Aufmachern: 125 Jahre Harmonie, Finkwarder Karkmess und »Kulturkreis in eigener Sache« mit einem Grußwort von Ingo von Münch.

Es war ein großer Erfolg von Anfang an. Wir hatten alle Vereine eingebunden – das war das Erfolgsrezept. Jeder sollte dabei sein. Zur 125-Jahr-Feier der Harmonie haben wir versucht, namhafte Persönlichkeiten einzuladen.

De Kössenbitter

Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e.V.

125 Jahre «Liedertafel Harmonie» von 1845

So auch Prof. Dr. Ingo von Münch (ehemaliger Kultursenator von Hamburg), dem ich begegnet bin, als Peter Reichel Bezirksamtsleiter im Bezirk Mitte wurde. Zugestimmt hat Ingo von Münch als er hörte, dass noch jedes geschriebene Protokoll der Harmonie vorhanden sei. Die Feier fand dann vormittags um 11.00 Uhr mit einem Frühstück im Wriede-Haus statt, dem Gründungshaus der Liedertafel Harmonie. Ingo v. Münch hat auch gleich ein Grußwort für den ersten Kössenbitter geschrieben. Von da an hatten wir immer richtig guten Kontakt«.

Wer hat den ersten Bürgermeister Henning Voscherau nach Finkenwerder geholt?
»Das war Uwe Hansen!«

Uwe Hansen: Nachdem Ingo von Münch zugesagt hatte, habe ich angeboten Henning Voscherau aufgrund meiner guten und freundschaftlichen Beziehungen zu ihm als Gastredner einzuladen. Ich kenne ihn schon vor seiner Zeit als Bürgermeister, als er noch Notar war. Das ist auch geschehen und der Bürgermeister Henning Voscherau hat eine bemerkenswerte Rede beim Jubiläum gehalten.

125 Jahre Harmonie 1990: Henning Voscherau, Addi Albershardt und Kurt Wagner

Uwe Hansen und Peter Reichelt

Wilhelm Friedrichs: *(langjähriger Vorsitzender der Harmonie und Chronist):*
Unser Finkenwerder »Bürgermeister« Uwe Hansen übergab das Mikrofon an den ersten Bürgermeister der Hansestadt Hamburg. Durch das Programm führten Addi Albershardt und Sangesbruder Kurt Wagner.

Wie hat sich denn im Laufe der Jahre der Kössenbitter entwickelt? Es ist ja eine Erfolgsgeschichte die sich in 95 Ausgaben niederschlägt.

Im Laufe der Jahre wurde der Kössenbitter mit jeder Auflage umfangreicher und immer neue erstklassige Verfasser von Artikeln konnten gewonnen werden. Wir haben das kulturelle Treiben auf Finkenwerder schon sehr gut abgebildet und waren auch im Team gut aufgestellt. Im Kern war es die Zusammenarbeit mit Jürgen Fritzler. Jürgen für die Gestaltung ich für den redaktionellen Teil. Die Arbeiten im Hintergrund wurden allerdings auch immer umfangreicher. Die Kontakte zu Sponsoren und Inserenten mussten gepflegt und ausgebaut werden. Der Kössenbitter war und ist so beliebt, dass einem die Ausgaben manchmal richtig aus den Händen gerissen wurden.

Addi Albershardt und Kurt Wagner

Finkwarder Karkmess:

Von Anfang an spielte die Neubelebung der Karkmess eine große Rolle…

Die »Karkmess« hat Peter Külper manchmal ganz allein gemacht. Ich habe die Idee übernommen und das Ganze angeschoben. Wir haben immer von der »Karkmess« gesprochen, nur nicht als solche plakatiert. Es war dann einfach der »Finkwarder Markt«. Bis zur Pandemie wurden immer die Karkmess und der »Finkenwerder Markt« im Wechsel veranstaltet. Die Karkmess wurde zum Erfolgsmodell, es war ein Gesprächsthema in Finkenwerder und in den ersten Jahren konnte man kaum Karten für die Abende des Gewerbevereins bekommen. Es war der Ort, wo sich alle trafen. Ein Angebot mit Gottesdienst im Autoscooter, Modenschauen, Fußball, Musikdarbietungen der Finkenwerder Vereine. Hier traf man sich. Und natürlich wurde hier Fußball gespielt. Der Peter Külper Pokal und Prominentenspiele, abends wurde dann im Festzelt gefeiert.

Kurt Wagner und Rainer Külper

Das Bieranzapfen hat HSV Kultmasseuer Hermann Rieger übernommen,

Frank Albrecht (Sponsor) und Kurt Wagner

Kunstpreis Finkenwerder und die Suche nach dem Sponsor

Wie kam es zum »Kunstpreis Finkenwerder«?

Die Geschichte geht ja so! Ursprünglich sollte der Kunstpreis ein »Finkenwerder Musikpreis« werden. An dem auch der Investor

Almut Heise und Kurt Wagner

Frank Albrecht interessiert war. Zur Jury sollten Prof. Dr. Hermann Rauhe (ehemals Präsident der Musikhochschule Hamburg) aber auch du, Peter, gehören.

Uwe Hansen: Hermann Rauhe hat einen sagenhaften Vortrag über das Thema »Musik als Therapie!« gehalten. Eine Veranstaltung, bei der auch Gyulia Trebitsch (Filmproduzent) dabei war. Ich selbst habe etwas über Finkenwerder als Musikinsel erzählt – Dinge, die ich von Kurt erfahren hatte. Denn hier auf der Insel konnte den Kindern nicht so viel geboten werden – aber es gab das Akkordeonor-

Okumenischer Gottesdienst im Autosooter

chester, Simonsen, Chöre, Speeldeel, den Musikunterricht, da ging man hin.

Als wir merkten, dass die Idee des Preises bei Hermann Rauhe Formen annahm, die den Rahmen sprengen würden, kam der Künstler Axel Groehl mit ins Spiel.

Kurt Wagner: Prof. Dr. Hermann Rauhe hatte in der Zwischenzeit schon viele Künstler ins Boot geholt und wir haben uns gefragt: Wollen wir das eigentlich so groß? Dann hat Axel Groehl ziemlich angetrieben. »Lass uns mal den Kunstpreis in Malerei umsetzen.« Bei Airbus hatte ich guten Kontakt zu Hans-Jürgen Glüsing und Bernhard Preuß, der auch im Vorstand des Kulturkreises war, und zu allen Werksleitern.

Uwe Hansen: Der Kulturkreis brauchte Sponsoren, um so einen großen Preis finanzieren zu können. Dazu fielen uns natürlich sofort Airbus und Hartmut Mehdorn ein. Mehdorn habe ich als Abgeordneter des Deutschen Bundestags in Bonn, genauer in der Bar der Hamburger Vertretung, kennengelernt. Dort war ich so eine Art Gästebetreuer.

Später habe ich die Verbindung zwischen Kurt und Mehdorn hergestellt. Beide sind Ingenieure haben sich von Anfang an sofort verstanden und ein gutes Gespräch geführt. Der Kunstpreis kam dann allerdings durch wirtschaftliche Turbulenzen bei Airbus doch erst später. Da wir von Airbus die Zusage zur finanziellen Unterstützung des Kunstpreises hatten, kam nach der Ablösung von Hartmut Mehdorn Dr. Humbert zu uns. Zwei Jahre später ist der Kunstpreis Wirklichkeit geworden.

Axel Groehl (Kunstmaler) und Peter Voß von der Baugenossenschaft - Finkenwärder Hoffnung und Sponsor des Kunstpreises.

Mit dem Kunstmaler Axel Groehl warst Du befreundet und er spielte nicht nur für die Entwicklung zumdes Kunstpreis eine tragende Rolle, sondern brachte auch sehr viel Prominenz mit.

Zu Axel Groehl habe ich immer noch intensiven Kontakt. Er war die treibende Kraft und er war in der Jury des Kunstpreises maßgeblich beteiligt. Außerdem hat er beispielsweise die CD »Lieder so schön wie die Insel« illustriert und viele Kunstwerke in Finkenwerder für den Bauverein geschaffen und er hat 1993 das Logo für den Kulturkreis Finkenwerder entworfen. Ausserdem hat er auch Bühnen-

Kurt Wagner, Neo Rauch, Uwe Hansen und Adolf Fick

bilder gemalt und hatte so immer guten Kontakt zu Schauspielern. Das war seine Welt. Als wir in seinem Atelier gesungen haben, hat er beispielsweise den sehr bekannten Schauspieler Klausjürgen Wussow geholt. Das war für Finkenwerder schon eine dolle Sache!

Überhaupt: Wenn Axel was gemacht hat, war ich meist dabei. Große Kunstausstellungen in Berlin, hinterher ein Essen im Adlon in Berlin. Axel brachte Leute aufs Tableau, die uns gut getan haben.

Wie siehst Du die Entwicklung des Kunstpreises bis heute?

Absolut positiv! Wir hatten uns das Ziel gesetzt, jungen und nicht so bekannten Malern die Chance geben, ein größeres Publikum zu erreichen und sich in der Kunstszene zu etablieren. Als wir Neo Rauch auf dem Zettel hatten, hat keiner damit gerechnet, dass er heute zu den Top 10 zählt. Und so war es mit den anderen auch. Auch wenn wir uns von Anfang an einig waren, dass Vorschläge, die von kompetenten Leuten kommen, nicht immer so ganz in unser Konzept passen. Und: Durch den Kunstpreis, der inzwischen einen zweiten Preis bekommen hat, sind wir mit Airbus fast »verheiratet«.

Auftaktveranstaltung und Verleihung des hölzernen Apfels

Mit der Auftaktveranstaltung startet quasi das Jahr des Kulturkreises. Wer kam auf die Idee dieser Auftaktveranstaltung? Es sollten ja auch bewusst Menschen ausgezeichnet werden, die sich um das kulturelle Leben in Finkenwerder verdient gemacht haben.

Das war meine Idee. Den ersten Apfel hat Hans Simonsen erhalten. Ein Großteil der Leute im Kulturkreis hatte schon bei seinem Vater Johnny Simonsen Unterricht gehabt und im Akkordeonorchester gespielt. Hans hat sehr viel für Finkenwerder und den Musikbereich getan.

Gospeltrain

Kurt Wagner überreicht 1996 Adi Albershardt den hölzernen Apfel.

***Adolf Fick** (seit 2005 Nachfolger von Kurt Wagner als Kulturkreisvorsitzender):*

Als ich erster Vorsitzende wurde – im Vorstand war ich schon vorher – hatte ich für meine Arbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr, die ich 28 Jahre geleitet habe, schon die Ehrung mit dem hölzernen Apfel bekommen, obwohl der Vorstand damit eigentlich nicht geehrt wird. In diesen 28 Jahren haben wir eng mit den Vereinen zusammengearbeitet. Für mich waren die Vereine keine Unbekannten – und umgekehrt genauso.
2005 hat uns Kurt davon informiert, dass er alles abgeben, aber auch noch ein wenig zur Seite stehen möchte. Die Wahl fand damals in Schwartaus Gasthof am Süderdeich statt. Ich wollte ursprünglich gar kein 1. Vorsitzender werden. Aber dann habe ich gesagt »einer muss es ja machen oder?« Kurt hatte den Rücktritt aus eigenen Stücken angeboten und es hat für mich natürlich auch einige Gegenstimmen gegeben.

Adolf Fick, Kurt Wagner und Schwester Teresa 2014

Der Fußball ist bei Kurt allgegenwärtig

Kurt, wenn Du ins Erzählen kommst, kommt der Fußball nie zu kurz. Woher kommt eigentlich deine große Begeisterung für den Fußball, die bis heute anhält?

Gucken wir mal zurück. 1954 wurde zum ersten Mal eine Fußball-Meisterschaft vergeben an der TuS Finkenwerder teilgenommen hat. In der Mannschaft war ich der jüngste, aus der Mannschaft gibt es heute nur noch Paul Jensen mich. Wir waren als Fußballer sehr beliebt und sind in die 3. Liga aufgestiegen. So wurde der Finkenwerder Fußball auch auf der anderen Elbseite bekannt. Der Fußball hatte hier einen richtig hohen Stellenwert. Damit hatte ich auch eine gewisse Anerkennung. Ich habe nie unfair gespielt – aber ich habe auch nie einen Zweikampf verloren. Paul Jensen war der Mittelstürmer und hat die Tore geschossen und ich war der Mittelläufer und Garant für wenig Gegentore.

Fussballmeister der Bezirksliga 30.05.1954, Aufstieg in die Verbandsliga. Hintere Reihev . l.: Eugen Wagner, Heinz Knochenhauer, Walter Mewes, Walter Kröger, Kurt Wagner, Gerd Rehder, Paul Jensen, Trainer Uelzmann, Hans Fock, Bruno Wittje, Hinrich Rolf; vorne Reihe v. l.: Werner Vogel Günter Strankmann, Kurt Lorenzen, R. v. Agterveld, Heini Witt

Paul Jensen: Kurt war ein Spieler, der immer voll Power war, voller Einsatz. Er war ein sehr fairer Spieler. Er war kein überragender Techniker – aber durch seinen Einsatz hat er das wett gemacht. In diesem Zusammenhang kann ich mal eine Geschichte erzählen: Wir hatten ein Punktspiel gegen Altona 93, die waren deutlich besser als wir. Sein älterer Bruder Eugen war ja lange bei uns Fußball-Obmann. Er hat vor dem Spiel zu Kurt gesagt: Kurt, wenn Du gegen den Spieler aus

Singende Fußballer

der Hamburger Auswahl spielst, dann sieht er an diesem Tag keinen Ball. Und wenn er einen Ball gegen dich sieht, dann spielst Du vier Wochen nicht bei mir. Als ich nach dem Spiel mit Uli Prange (Oberliga-Spieler und Gegenspieler von Kurt) die Treppen runtergegangen bin fragte ich ihn: Uli, wann kommst Du wieder nach Finkenwerder?
»Nach Finkenwerder komme ich erst wieder, wenn das Tier Wagner nicht mehr spielt«. Sie hatten gegen uns 2:1 verloren.

Geschichten, Geschichten, Geschichten

Du liebtest es, Geschichten vorzutragen. Wie ist deine Leidenschaft für den gedichteten Vortrag entstanden?

Der Grund war, dass überall etwas vorgetragen werden sollte und musste. Und wenn es einer machen sollte, hat es Kurt gemacht.

Und es hat mir Spaß gebracht. Nicht nur in Finkenwerder, auch woanders. Wenn ich in Bielefeld, Polen oder in Budapest war, brauchte ich abends immer Stoff zur Beschäftigung. Wenn ich losfuhr, hatte ich immer eine Aufgabe und wenn ich dann wiederkam, hatte ich eine fertige Geschichte.

Moderator Kurt Wagner mit dem Akkordeonorchester

Diese Leidenschaft hat Dich sogar zur Leitung einer Kabarett-Gruppe geführt?

Ich habe 15 Jahre die »Mimik« geleitet (das war eine Kabarettgruppe der Firma Krupp in Essen). Für ihre Mitarbeiter hat die Firma einmal im Jahr einen Abend gemacht, den »Herrenabend« und dort ist dann die »Mimik« aufgetreten. In den 15 Jahren habe ich da Stimmung reingebracht, das war unwahrscheinlich. Jeder wollte sich mit einem Vortrag präsentieren, alle haben sich um den Prolog geschlagen, die Geschichte, die am Anfang stand. Lass das mal den Wagner machen! Das war ´ne dolle Sache.« Danach kommt Berthold (Berthold Beitz, CEO von Krupp) auf mich zu: »Sie sind Hamburger?« »Ich bin kein Hamburger, ich bin Finkenwerder« Dann hat er mir erzählt von seinen Segeltouren. Er hat immer weitererzählt und war gar nicht zu bremsen. Um uns herum standen viele, die auch gern mit ihm gesprochen hätten. Von da an hatte ich bei ihm einen Stein im Brett

Kurt und seine beruflichen internationalen Reisen als Inspiration

Kurt, du bist weit in der Welt herumgekommen und hast dich trotzdem immer mit Finkenwerder und den Vereinen beschäftigt. Von überall hast du Ideen, Musik und Texte mitgebracht und versucht, dies irgendwie mit Finkenwerder einzubringen. Vor allem das kulturelle Leben in Budapest hatte es Dir angetan.

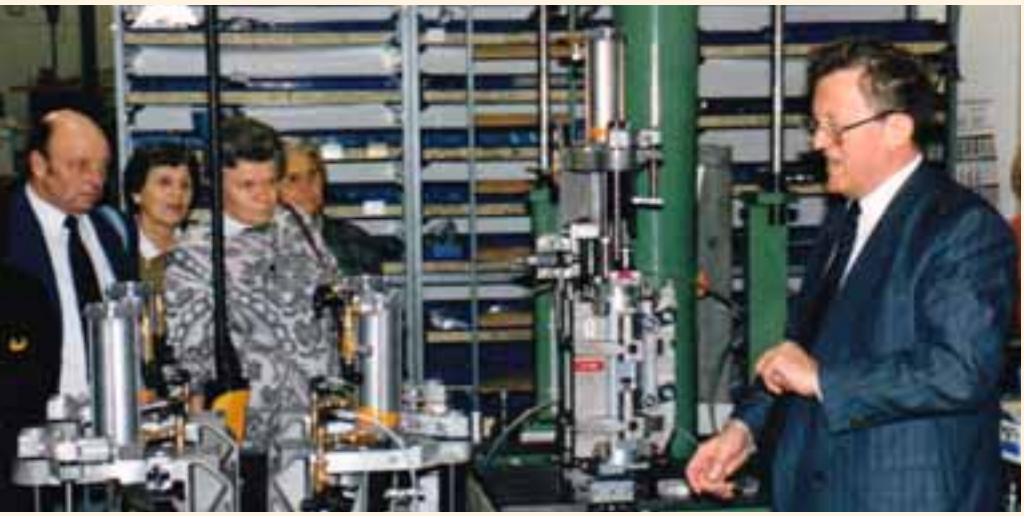
Budapest hatte natürlich einen beruflichen Hintergrund. Von 1976 bis 1982 hatte ich für die Firma Gildemeister eine Kooperation mit Budapest. Da bin ich in Budapest mit Kultur überrollt worden und da ist die Liebe zu Ungarn und zur Kultur entstanden. Die hatten im Ostblock durch die Kultur Lebensbedingungen geschaffen, die für den Kommunismus ganz selten waren. Kultur war das Ventil sich auszudrücken.
Ich erinnere mich, dass ich mal Budapest fuhr, mit den Ingenieuren ungarischen Wein trank und lautstark mitsang. Der Bann der Sprachlosigkeit war gebrochen, Fröhlichkeit machte sich breit und wir konnten mit der Arbeit beginnen. Mein Job war erfolgreich erledigt. Die deutschen und ungarischen Ingenieure sprachen und arbeiteten wieder miteinander!

Loblied auf die Finkenwerder Vereine

Dein Credo war immer: »Wenn du möchtest, dass die Leute in deine Veranstaltungen kommen, musst Du deren Veranstaltungen auch besuchen und so deine Wertschätzung zeigen«.

Kurt Wagner und Berthold Beitz, Villa Hügel

Kurt Wagner und Werner Marquardt



Krupp-Chor in Hamburg am 29.9.1990

Ja, das ist wahr. Das habe ich nie ausgelassen. Ich bin zu den Vereinen gegangen – und zwar nicht irgendwann. Wenn ich zu den Vereinen gegangen bin, musste klar sein, dass sie ein offenes Ohr haben. So wie ich auch ein offenes Ohr hatte. Der Termin musste passen.

In welchen Vereinen bist Du eigentlich Mitglied?

»Frohsinn, Harmonie, Germania, Kulturkreis, TuS Finkenwerder, Landrat Küster, Heimatvereinigung«… und viele andere. Vereine, die ich mitgegründet habe, sind: Kulturkreis Finkenwerder, Freundeskreis Bodemannheim, Vorstand Landrat Küster…

Kurt Wagner, Eugen Wagner und Hinni Woldmann

Uwe Hansen, Kurt Wagner und Werner Marquardt

Wie war Dein Verhältnis zur Heimatvereinigung?

Da war Werner Marquart die ganzen Jahre der Vorsitzende. Er hat die großen Jubiläen mitgestaltet. Werner war ein Mann, den der Fleiß gepackt und der nie einen Termin verschlafen hat. Ich war auch in der Heimatvereinigung im Vorstand. Die ganzen Dinge um Gorch Fock haben mir schon gefallen. Gut waren auch die Ausfahrten, Kaffeekränzchen oder Trauungen und vieles mehr. Und dass sie sich um die alten Leute gekümmert haben.

Sammeln historischer Fotos und zwei Schlüsselräume

Kurt, in deinem Haus gibt es zwei entscheidende Raume in denen sich alles abspielte. Da ist zum einen der Keller, dein Heiligtum – und das Gästezimmer. Hier wurde ausgelassen und sehr anregend diskutiert und entwickelt.

Das stimmt. So habe ich beispielsweise um den Nikolaustag herum – entweder drei Tage davor oder danach – die Leute von Airbus hier am Tisch im Gästeraum bewirtet und immer gekocht. Das konnte französisch sein, das konnte ungarisch oder brasilianisch sein. Ob nun die Werksleiter von Airbus, Gerd Spieckermann vom NDR, Vorstand Kulturkreis, Maler, Hermann Rauhe, Axel Groehl, Freunde… alle saßen hier bei mir am Tisch. Beim guten Essen kommen die besten Ideen. Die Leute von Krupp, Siegried Falck aus Essen, Dr. Weber. Manchmal war jemand auch so betrunken, dass man ihn waagerecht aus dem Haus bringen musste – dafür habe ich manchmal richtig einen auf den Deckel gekriegt. Aber – alles was ich gemacht habe, habe ich auch privat bezahlt und musste kein schlechtes Gewissen haben. Wenn ich Leute einlud, habe ich es mit Rita vorher abgesprochen. Das ging manchmal richtig ins Geld. Eines muss man dazu noch sagen: nie drangen vertrauliche Gespräche nach draußen. Alles Besprochene blieb in diesem Raum!

Kurt Wagner im Gästezimmer seines Hauses

Zum Zweiten hast du eine Leidenschaft für historische Bilder entwickelt. Das hatte sich in Finkenwerder herumgesprochen und jeder wühlte in seinen Archiven und übergab dir die Schätze.

Mein persönlicher Eindruck: Ich habe bereits von der Sympathie, die ich als Sportler in Finkenwerder hatte, schon früh sehr viel profitiert. Ich war ein guter Leichtathlet, als 16-jähriger habe ich die 1.000 Meter in 3.14 Sekunden gelaufen – und ich habe eben Fußball gespielt.

Wenn irgendjemand Bilder hatte, bot man sie mir für unser Archiv an. So habe ich nach und nach ein großes Fotoarchiv in meinem Keller für den Kulturkreis eingerichtet.
Ganz früh habe ich einen Epson-Scanner gekauft, das war eine Investition die sich gelohnt hat. Die Bilder, die ich aus den Familien gekriegt habe, waren meistens zu klein oder zu groß, unterbelichtet… sie konnte ich unabhängig vom Format scannen und den Leuten ihre Bilder zurückgegeben. Dabei habe ich sehr auf gute Qualität geachtet – egal ob Kössenbitter oder eigene Bücher.

Adolf Fick: »Wir haben über den Kulturkreis ein großes »Staatsarchiv« gekauft. Derjenige, der das Staatsarchiv geführt hat, war ein ehemaliger Finkenwerder. Vom gesamten Staatsarchiv hat er gute Kopien gemacht und dann konnten wir rekonstruieren, welches Haus zum Beispiel 1920 wo hat es gestanden hat. Man muss unterscheiden zwischen dem Staatsarchiv und der Privatsammlung von Kurt

Kurt in seinem Archivkeller

Kurt und Rita Wagner

Von der Dichtkunst zum Schreiben von 13 Büchern

Nach dem Dichten fing plötzlich deine Leidenschaft für das Schreiben ganzer Bücher an…

Das erste Buch war nicht meine Idee, sondern ein Auftrag des Arbeitskreises zur 750-Jahrfeier in Finkenwerder. Tatsächlich hat Addi mich ins Spiel gebracht. Ich habe vorher, wenn ich unterwegs war, immer mal was über Finkenwerder geschrieben. Dabei war mein Vorbild auch Ungarn. Wenn ich etwas vergleichen konnte, was in Ungarn gelaufen ist, dann habe ich was geschrieben. Außerdem war da der Kontakt zur Familie Stroh, zu Hinneks Vater. Wir haben abends immer viel gesprochen. »Du Hinnek ik heb mol ein Froh, wat wür dor und wat wür dor?« Er konnte immer so schelmisch lachen und hat mir dann Storys erzählt. Dadurch trug ich mich über die Jahre mit dem Gedanken, meine gesammelten Kurzgeschichten zu veröffentlichen; eben Geschichten, die mir alte Leute erzählt hatten. Das erste Buch: »Finkenwerder – Auf den Spuren der Vergangenheit« schrieb ich 1986 zusammen mit Hinrich Stroh und Rudolf Meier.

Insgesamt sind es immerhin mehr als ein Duzend Bücher geworden. Du hast ein riesiges Bilderarchiv aufgebaut – und aus diesen Fotos wolltest du was machen.

Ja, die Idee war schnell da. Durch den Fundus an Dias, die ich mir alle angesehen habe, war das Feuer entfacht. So entstand eines nach dem anderen.

Gesundheitliche Einschränkungen haben dich jetzt gezwungen, kürzer zu treten.

Naja – irgendwie bin damals bei der 750-Jahrfeier in den ganzen Kram reingeschliddert. Ich wollte was machen und ich wollte arbeiten. Das ist mir auch gelungen – und ich habe es gemacht, solange ich es gesundheitlich konnte. Jetzt spielen die Augen nicht mehr mit, und das Gehen fällt auch zunehmend schwerer. Das ist der Grund, aus dem ich beim Kössenbitter nicht mehr mitarbeiten kann.

Wann bist Du Rentner geworden?

Kurt denkt lange nach… Rita meint: 2005, du hast ungefähr mit 70 aufgehört.
Kurt: Rentner war ich eigentlich nie….

Peter Schuldt

Seine Bücher:

1986 Auf den Spuren der Vergangenheit. Rudolf Meier, Hinrich Stroh /Glogau Verlag)

1997 Seefischer. Die Männer und Kutter von Finkenwerder / Urbes Verlag)

2003 Hamburg-Finkenwerder Die Elbinsel im Wandel der Zeit / Sutton Verlag

2006 Vom Fink zum Airbus – Die Geschichte der Elbinsel Finkenwerder (Titelfoto Axel Groehl)

2008 Deutsche Werft 50 Jahre Handelsschiffbau in der Weltspitze / Hausschild Verlag)

2009 Inselleben Finkenwerder im Wandel der Gezeiten / Sutton Verlag

2013 Die Seefischer von Finkenwerder Sutton / Verlag

2015 Als die Deiche brachen Die Finkenwerder Sturmflut von 1962 / Sutton Verlag

2015 »Aufgetischt« -Norddeutsche Tafelfreuden aus Finkenwerder mit Hubertus Godeysen / Eigenverlag

2016 Gorch Fock und Finkenwerder: Leben, Mythos, Vermächtnis / Sutton Verlag

2016 Hamburg – Finkenwerder Die Elbinsel im Wandel der Zeit / Sutton Verlag

2016 Finkwarder votillt – Lütte Geschichten un Dötnjes vun de Ilvinsel / Sutton Verlag

2019 Die Deutsche Werft in Hamburg Goldene Jahre des Schiffbaus / Sutton Verlag

Filmaufnahmen für die Buchvorstellung »Aufgetischt« im Hamburg Journal im Jahr 2015

IAS AKTUELL

Großzügige Spende der Firma Atlas

Die ias tritt maßgeblich für den Erhalt der Alten Süderelbe ein. Damit verbunden ist auch der ganz praktische Einsatz in Sachen Naturschutz und Umweltbildung. Eine Aufgabe, die ohne helfende Hände und finanzielle Unterstützung nicht zu wuppen wäre. Jetzt erhielt der Verein eine Spende über 4000 Euro von der Firma Atlas Hamburg.

Rein in die Natur – Kinder auf dem ias-Grundstück

Eine Spende, die für die Vorsitzenden tatsächlich überraschend kam. In einem Schreiben teilte das Unternehmen, das für den Handel mit Baumaschinen, LKW-Aufbauten und Fahrzeugbau bekannt ist, dem Verein mit, dass es ob der immer noch hohen Corona-Fallzahlen und des Ukraine-Krieges auf eine große Feier zum 40-jährigen Jubiläum verzichtet. Das dafür vorgesehene Geld wolle man lieber an ausgewählte Vereine, die sich für ihre Mitmenschen und die Umwelt einsetzen, spenden. 4000 Euro, die die ias gut gebrauchen kann, überwies das Unternehmen auf das Vereinskonto.

Ganz unbekannt sind sich die Firma und der Verein allerdings nicht. Schon in früheren Zeiten hat die Unternehmensgruppe Von der Wehl, zu der auch Atlas Hamburg gehört, den Verein unterstützt. So konnte das ias-Beobachtungsboot nach seiner Fertigstellung nur durch den Einsatz

2020 brachte Reinhardt von der Wehl das ias-Boot persönlich zu Wasser – jetzt unterstützte die Unternehmensgruppe die ias mit 4000 Euro

eines Atlas-Raupen-Baggers zu Wasser gebracht werden. Eine heikle Aufgabe, die damals Geschäftsführer Reinhard von der Wehl persönlich übernahm – und für die die ias ebenfalls nichts zahlen musste.

Genutzt werden soll das Geld für verschiedenste Projekte des Vereins. Zum einen sind Arbeiten und Ergänzungen am Boot notwendig. Zum anderen muss das rund 3 Hektar große Grundstück zwischen Finkenwerder Süderdeich und Osterfelddeich, auf dem sich neben einer Streuobstwiese auch ein Altsortenmuttergarten und Grünflächen mit Wasseranbindung finden und das vor allem Schulen zur Umweltbildung dient, auf Stand gehalten werden. Aktuell wurden Hecken und Brombeeren geschnitten und ein neues Blühfeld angelegt. Dass soll möglichst viele Wildinsekten anlocken und den vereinseigenen Bienen zusätzliche Nahrung geben. Weitere Projekte stehen an, denn im Rahmen der Umweltbildung erkunden immer wieder Schüler aus Finkenwerder und Hamburger Schulen das Stück Land. So war gerade die 3. Klasse der Finkenwerder Westerschule während ihrer Projektwoche mit Lehrerin Ronja Erhorn auf dem Grundstück unterwegs. Andere Grundschulklassen sind, wie schon vor Corona, regelmäßig im Rahmen des Nachmittagsangebotes vor Ort und mit einer Wildnispädagogin wird gerade erörtert, wie sie das Grundstück zukünftig für die Gesamtschule nutzen kann.

Um noch mehr auf den Verein und seine Ziele aufmerksam zu machen, sind die Aktiven der ias immer wieder auch auf Veranstaltungen zu finden. Zuletzt im Rahmen des »Langen Tag der Stadtnatur«, bei dem Interessierte die Alte Süderelbe mit dem Naturbeobachtungsboot und mit Paddelbooten erkunden konnten und bei »Kunst & Kirschen«, dem Moorburger Sommerfest, auf dem Apfelsaft und Honig aus eigener Ernte verkauft wurden.

Wer sich selbst einmal einen Eindruck verschaffen möchte, sollte zur Deichpartie am 27. und 28. August einen Ausflug auf das ias-Grundstück planen.

Patricia Maciolek

Weitere Infos unter www.alte-suederelbe.de

AKTIONSBÜNDNIS ALTE SÜDERELBE

Umweltsenator gibt ein Versprechen

Nachdem der Senat beschlossen hat, die Öffnung der Alten Süderelbe weiterhin zu prüfen, forderte das Aktionsbündnis Umweltsenator Jens Kerstan auf dem Landesparteitag der Grünen auf, diese Pläne zu beerdigen.

Mit Traktoren und Plakaten waren die Menschen aus Finkenwerder und dem Alten Land zum Landesparteitag nach Wilhelmsburg gekommen, um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen. Die Grünen räumten ihnen Redezeit ein – in knapp drei Minuten sollte Jörg Quast, Finkenwerder Bio-Obstbauer und Verbandsvorsteher des Hauptentwässerungsverbandes, den Delegierten die Sachlage erläutern. »Die Alte Süderelbe ist nicht nur ein einzigartiger Naturraum, der gesichert werden muss, sondern ist als Wasserspeicher für die ganze Region unverzichtbar. Sie sichert als Vorfluter die Existenz von 150 Obstbaubetrieben und schützt 70.000 Menschen von Finkenwerder bis Neu Wulmstorf vor Binnenhochwässern.« Schließlich, so Quast weiter, sei die Alte Süderelbe nicht nur Hamburgs zweitgrößter See mit wertvoller Flora und Fauna, sondern eben auch maßgeblich für die Entwässerung der Marsch- und Moorgebiete. Würde das derzeitige Stillgewässer wieder an die Gezeitenelbe angebunden, bestünde die Gefahr, dass Landflächen und Wohngebiete nach Starkregen regelrecht »absaufen«, spitzte er zu.

Jung-Obstbauer Jannis Schröder (27) ergänzte: »Dazu kommt: Wenn die Alte Süderelbe wieder an die Gezeitenelbe angebunden wird, wird der Salzgehalt des Gewässers sprunghaft steigen. Das verträgt das Obst nicht. Gerade wir Jungbauern, die auf Bio setzen, sind also in unserer Zukunft bedroht«.

Mit der Aktion auf dem Parteitag konnten immerhin zwei Erfolge erzielt werden: Umweltsenator

Umweltsenator Jens Kerstan im Gespräch mit dem Aktionsbündnis

Kerstan und die zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank haben für den Spätsommer einen Vor-Ort-Termin zugesagt. Der Umweltsenator ging sogar noch einen Schritt weiter: »Ich gebe Ihnen mein Wort. Wenn es für den Obstbau nicht tragbar ist, werden wir die Alte Süderelbe nicht öffnen«. An dieses Versprechen wolle man ihn notfalls erinnern, so Jörg Quast.

Patricia Maciolek

Mehr Infos unter www.aktionsbuendnis-alte-suederelbe.de

Auf dem Bild, oben von links: Mannschafsmanager Wolfgang Drinkhahn, Rainer Külper, Uwe Maskos, Thorsten Sumfleth, Folker Richter, Hans Mewes, Hans Rüter,
unten von links: Abder Bamesberger, Peter Heinrich, Frank Bauer, Gerd Neumann, Achim Moschko,
Nicht auf dem Bild: Maik Kassner, Rainer Aust, Jens Kummrow, Bert Camper, Jürgen Bauer, Mustapha Bouzlim

Finkenwerders älteste Fußballmannschaft beweist: Fußballspielen bringt auch mit (über) 60 Jahren noch Spaß!

Jahresbericht 2022 der 1. Fußball - Super – Senioren (Ü 60)

In der Spielsaison 2021 / 2022 war es aufgrund des geringen Spieler – Kaders teilweise allerdings sehr schwierig, überhaupt eine Mannschaft zusammenzustellen. Zusätzlich konnten wir aufgrund der Sportplatzmisere in Finkenwerder, in der alle 3 Sportplätze gleichzeitig lange gesperrt waren, erst deutlich später als alle anderen Mannschaften in die Rücksaison starten. Außerdem mussten wir, als Finkenwerders älteste Mannschaft, einige Spiele auf dem »Grand - Acker« am Finksweg spielen, während alle anderen Mannschaften aus der Staffel Rasen – oder Kunstrasenplätzen nutzen konnten.

Wer trotzdem Lust hat bei uns mitzuspielen, kann sich bei Mannschaftsmanager Wolfgang Drinkhahn (Tel. 745 99 21) melden oder einfach mittwochs um 18:30 Uhr auf dem Sportplatz Rüschweg mal zum Training kommen.

Saison – Abschlussfeier am 21. Mai

Unseren Saison-Abschluss feierten wir am 21. Mai – natürlich mit einer deutlichen sportlichen Note. Denn bevor es an das Buffet mit leckeren Grillfleisch, Grillwürstchen, gebratenen Heringen und danach Kaffe und Kuchen ging, fuhren wir mit dem Fahrrad erst einmal 20 Kilometer »rund um die Alte Süderelbe«.

Klar, dass danach zum Essen bei den Getränken Fassbier – aber auch Eierlikör – sehr gefragt waren.

Gerd Neumann

Abschlusstabelle Saison 2021 / 2022

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
→ 1.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	33
→ 2.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25
→ 3.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	23
↗ 4.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19
↘ 5.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19
→ 6.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17
↘ 7.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN
HINRICH WOLDMANN GmbH
Rüschweg 19 · 21129 Hamburg
Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20
E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de
Internet: www.finkenwerder-fleisch.de
Die Marke für Geniesser
Ausgezeichnet mit der Goldmedaille der CMA

Ihr Finkenwerder Bäcker
SEIT 1959
Körner
21129 Hamburg
Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

120 Käsesorten aus aller Welt.
Viele Sorten aus Heu- oder Biomilch und regionale Spezialiäten sowie leckere Land- und Vorzugsmilch, Joghurt (Frucht und Natur) handwerklich hergestellt in Vierlanden, nicht homogenisiert, Weidehaltung für weitere Informationen zu Milch und Joghurt:
www.milchhof-reitbrook.de
Di.+Sa. 8.00·12.00 Uhr
auf dem Fkw. Marktplatz
Basti's Käse

H.F. www.kulturkreis-finkenwerder.de

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
Lohnsteuerhilfeverein
WAS? ICH KANN STEUERN SPAREN?
Wir erstellen Ihre Einkommensteuererklärung,
bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen, sowie bei Vorliegen von selbstgenutztem Wohneigentum. Die Nebeneinnahmen aus Überschusseinkünften (z.B. Vermietung, Zinsen) dürfen die Einnahmegrenze von insgesamt 13.000 bzw. 26.000 Euro bei Zusammenveranlagung nicht übersteigen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**
Beratungsstelle: Finkenwerder · Leiterin Else Behrens
Steendiek 2 , 21129 Hamburg · Telefon 04161 / 714367
email: else.behrens@vlh.de · Internet: www.vlh.de
Termine in FKW. nach Vereinbarung
Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de

Anwaltskanzlei
KÜLPER + RÖHLIG
Rainer Külper, Rechtsanwalt
Frank Röhlig, Fachanwalt für Familienrecht,
Zert. Testamentsvollstrecker (AGT)
Olaf Schönfelder, Fachanwalt für Arbeitsrecht,
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Kerstin Hillmann, Fachanwältin für Familienrecht
Dr. Alexandra Hergett, Fachanwältin für Familienrecht
www.kuelperundroehlig.de
Norderkirchenweg 80, 21129 Hamburg, 040 - 742 180 - 0

Blumenhaus Wacks
Moderne Floristik und Geschenkartikel
Telefon: 040 7428150
Fax: 040 7428150
E-Mail: info@blumenhauswacks.de

Fernseh-Scheffler
Meisterbetrieb – Inh. Harry Lorenz
• TV-Geräte • SAT-Anlagen
• Telefon • Videoüberwachung
Verkauf • Installation • Reparatur
Müggenburg 30 · 21129 Hamburg · Tel. 742 95 18

H.F. www.kulturkreis-finkenwerder.info

alsterspeiche
Verkauf von Fahrrädern und Zubehör, Reparatur zu fairen Preisen
Neßdeich 100, 21129 Finkenwerder, Tel: 040-41914814
Unsere Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 10.00 bis 13.00 Uhr, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 13.00 Uhr

J.P. SIMONSEN
MALEREIBETRIEB
Hochwertige Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenoberbelagsarbeiten
Innenausbau
Betoninstandsetzungen
Dauerelastische Verfugungen
Fassadenbeschichtungen
Tel. 040/ 74 21 77- 0
www.jps-sigro.de

Buchvorstellung von Rolf Zuckowski (04.05.2022)

Finkwarder Speeldeel – Langsom geiht dat wadder los

Ein bisschen Mut, ein bisschen Glück – unter diesem Motto sind wir in die Planungen für die zweite Jahreshälfte 2022 eingestiegen und freuen uns, nach einigen Zwangspausen zurück zu sein.

Passenderweise fand unter diesem Motto auch die erste Veranstaltung seit langer Zeit statt, die wir Anfang Mai besuchen durften. Rolf Zuckowski lud ins Hamburger Schmidtchen auf der Reeperbahn ein, um seine Autobiografie mit dem Titel »Ein bisschen Mut, ein bisschen Glück« vorzustellen. Mit seiner Gitarre, seinem Buch, vielen Fotos und Videos im Gepäck, blickte Rolf mit langjährigen Weggefährten und Freunden auf sein musikalisches Leben zurück. Er berichtete auch von der Freundschaft zur Finkwarder Speeldeel, die seit den 70er Jahren andauert. Wir genossen den Nachmittag sehr und sind dankbar für Rolfs immerwährende Unterstützung und seinen guten Rat, auf den wir jederzeit zählen können. Mit Veröffentlichung seiner Autobiografie, stellt Rolf nun auch viele seiner Alben im Streaming bereit. So auch unser erstes gemeinsam produziertes Album »Hüt is Hüt« von 1976. Weitere Alben folgen nach und nach…

Im Juni hatte die Lütt Finkwarder Speeldeel einiges zu tun. Pfingstmontag fand am Finkenwerder Anleger das TONALi Musikfestival statt. Das Festival wurde eigenverantwortlich von Schülerinnen und Schülern der Stadtteilschule Finkenwerder organisiert, in Zusammenarbeit mit Patenmusikern und -musikerinnen der TONALi Bühnenakademie. Unter dem Motto »Finkenwerder hört hin« wurde ein Zeichen für kulturelle Offenheit gesetzt. Die Lütten genossen ihren Auftritt unter freiem Himmel und vor Finkenwerder Publikum sichtlich. An einem Stand, den die Groot Finkwarder Speeldeel betreute, konnte sich das Laufpublikum zur Finkwarder Speeldeel informieren.

Kaum hatten die Lütten diesen Auftritt erfolgreich gemeistert, ging es auch schon auf Ausfahrt ins Schullandheim Estetal in Ka-

Ausfahrt der Lütt Finkwarder Speeldeel (10. - 12.06.2022)

kenstorf. Es wurde gesungen, getanzt, gespielt… Einige Kinder waren sogar in der kalten Este baden und abends las man sich, müde vom aufregenden Tag, gegenseitig Geschichten vor. Gemeinsam hatte man einfach eine Menge Spaß und verbrachte eine ganz besondere Zeit zusammen – einerseits, weil die Lütten sich nach langer Zeit nach einer solchen Ausfahrt gesehnt hatten und andererseits, weil Cordi die Leitung der Lütt Finkwarder Speeldeel in diesem Rahmen offiziell an Lisa und Jenny übergab. In der nächsten Kössenbitter-Ausgabe berichten wir ausführlicher hierüber. So viel sei aber schon einmal gesagt: Die Proben der Lütt Finkwarder Speeldeel finden weiterhin montags zwischen 17:00 und 19:00 Uhr in der Oolen Wach im Steendiek 14 statt und Lisa, Jenny und die Lütten freuen sich über alle Kinder ab fünf Jahren, die Lust haben mitzusingen und mitzutanzen (bei Interesse, gerne unter der Telefonnummer 040 742 66 34 melden).

Auch die Grooten nahmen sich Zeit für schöne gemeinsame Aktivitäten, wie das traditionelle Spargelessen, und auch die Gesangs- und Tanzproben finden nun wieder regelmäßig statt.

Podcast-Aufnahme mit Yared Dibaba (04.07.2022)

Und neben Gesang, Tanz und leckerem Essen, darf auch ein guter Klönschnack nicht fehlen…

So freuten wir uns sehr, dass wir für den Podcast Platt Schnack Mucke mit Yared Dibaba angefragt wurden. Yared präsentiert in diesem Podcast einmal im Monat norddeutsche Künstlerinnen und Künstler, schnackt op Platt mit ihnen über »dütt un dat« und vor allem über ihre Musik. Die Sendung zur Finkwarder Speeldeel, unser Liedgut, norddeutsche Folklore und vieles mehr läuft am 21. August von 10:00 bis 12:00 Uhr auf NDR Schlager - Im Norden zuhaus. Wer das verpasst, kann die Sendung auch online finden: www.ndr.de/ndrschlager/ ➔ Podcasts ➔ Platt Schnack Mucke mit Yared Dibaba.

Und auch für die Sendung Norddüütsch, die im Hamburger Lokalradio läuft, gaben wir ein Interview. Der Sendetermin steht noch nicht fest, wird aber alsbald möglich bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf das, was das Jahr noch für uns bereithält. Vielleicht sehen wir uns ja schon ganz bald:

- 27. + 28.08. • Deichpartie auf Finkenwerder • Danz op de Deel um 11:00 und um 14:00 Uhr für jeweils eine Stunde in der Oolen Wach für alle, die Lust haben mitzutanzen (Steendiek 14, 21129 Hamburg)
- 03.09. • Auftritt auf Finkenwerder im Rahmen von 35 Jahre ASB Finkenwerder
- 23.09. • Auftritt der Lütt Finkwarder Speeldeel in der Laeiszhalle im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums des Vereins der Hamburger e.V.
- Weihnachtskonzerte in Planung

Ankündigungen und Kartenvorverkäufe werden rechtzeitig auf unserer Internetseite und in den sozialen Medien veröffentlicht.

Jana Schultze

Heins Baugeschäft GmbH
Rüschwinkel 7a · 21129 Hamburg
Tel. 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502
info@heins-baugeschaeft.de
www.heins-baugeschaeft.de
HEINS BAUGESCHÄFT GMBH

Hinrich Stroh
Marinemaler
Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040 / 742 88 72
GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2
HINRICH STROH
Malereibetrieb
Bodenbeläge
Glaserei
Gerüstbau
Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

ELEKTROANLAGEN
Peter Schröder GmbH
Nincoper Straße 47 - 21129 Hamburg
Telefon 040 - 745 89 75
info@elektroanlagen-schroeder.de
www.elektroanlagen-schroeder.de

SIGRO
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ
Betoninstandsetzungen und Verpressungen
Wärmedämmung
Brandschutzbeschichtungen
Dauerelastische und säurefeste Verfugungen
Hochwertige Bodenbeschichtungen
Strahlarbeiten • Industrieanstriche • Malerarbeiten
Trockenlegungen
Verstärken von Betonbauteilen mit CFK-Lamellen
Tel. 040/ 74 21 88 - 0
www.jps-sigro.de

Dannemann
Sanitär- und Heizungstechnik GmbH
Badgestaltungen · Rohrreinigungen
Heizungsbau · Heizungswartungen
Pumpenservice · Dichtheitsprüfungen
Neßdeich 78 · 21129 Hamburg · Handy: 0171-743 34 16
Tel.: 040-740 42 144 · www.oliverdannemann.de

Wir sind für Finkenwerder da!
BASTIAN METALL- UND MASCHINENBAU GMBH
Hein-Saß-Stieg 9 · 21129 Hamburg · Telefon 040 / 7 42 62 08
Mobil 01 60 / 97 74 55 38 · Fax 040 / 7 42 70 90
E-Mail: info@bastian-metallbau.de

Holsten-Stube
BALKAN GRILL
Türkisch u. Deutsche Küche
ab 11:00 Uhr Durchgehend warme Küche
Butenwarf 1 · 21129 Hamburg · Tel.: 040 - 7425627
Enver Serin

Eene fast wohre Geschicht

Ik bün Hinnik Holst - Finkwarder, Schipper, Fischer un de Kutter »Westbank«, HF 540 wüer mien Schipp. De »Westbank« wüer een umgebauten Kriegsfischkutter - een von wenigen Scheepen, de dat dusentjährige Riek överlevt hebbt.
No de Scholtied bün ik bi Vadder an Burd anfung, un dor hebb ik denn ok dat Fischen liert. No dree Johr Fohrtiet hebb ik mien Patent mokt. Un dor ik nu eenmol an Land wüer, hebb ik glieks mien leve Fro Wilma heirot. Tiet harrn wü nie; dat müss allens gau gohn. Twee Johr loter harr ik mien eegen Schipp, de »Westbank«. De Kutter läg good in de See un wü sünd in de Fischeree good trechtkomen. Denn käm de Freusommer un doarmit ok de Molertied un allens andere, wat regelmäßig överholt warn müss.
Dat wüer obers ok de Tiet von den »Finkwarder Markt« (Karkmess). Dat wüer dat Fest up Finkwarder - Groot un Lütt, Öld un Jung wüern up de Been. De Fischerlüüd hebt jümmer Reisen, wenn dat irgendwie meuglich wüer, so legt, dat se up jeden Fall dat Fest miterleben kunn`. - Zuckerbuden, Rietbude, Biertilt, Luftballons, un obends wüer bi Rohmstorf »Danz up de Deel«.
Heinrich Rahmstorf het de domolige lnhober vun`n »Finkenwärder Hof« heten un harr jümmer allns ünner Kontrolle. Wenn he marken de, dat de Lüüd mit de Tiet meud wüern, denn stünn he an de Kant vun'n Sool un smeet Seepenschum up dat Parkett (de Deel). Dat het holben - de Been danzen vun ganz alleen.
De scheune Tiet güng veel to gau vorbi. - As de Kutter overholt wüer, güng dat wedder no See. Uwe, de Stüermann, wull noch giern een poor Dog an Land blieben. Doarför käm Dietmar, mien angohenden Swoger an Burd. He güng no Seemannsschol un wull A5 moken, harr ober ton Glück noch Semesterferien.
Anfang Juli, freuh morgens, Lienen los - no Altno röber - un twölf Tunn`n ls bunkert. Doarno wieder de llv dool bit no de Hov. Doar käm noch neegendusend Liter Diesel, Woter, Brod, Fleesch, Proviant un Freeloger an Burd.
Annern Morgen güng dat wieder no See. Westutgang Skagerrak up de Jubilee-Bank - doar wulln wü hin. Doar is dat üm de 50 Meter deep. Um düsse Johrstiet trekt de Sandoolschwarms ut de deepe norwegische Rünn up de heuger liggenden Fischgrünn. Dat Wedder wüer good, de Wind käm iiekers ut West.
Een Week lang würn wi nu all an`t Fischen un de Fang kunn sick sehn loten. Wür ailns doarbi Schulln, Kabeljau, Schellfisch, Seedübels un mitünner een ganzen Korv vull Steenbutt. So kunn dat wieder gohn. - Dietmar harr sik good inlevt. Mit Schullnslachen.wüer dat nich so recht wat, de wüern em too glitschig. De grooten Seedübels un de Steenbíeter, dat wüer schon eher wat för em.- Ober wi dat is in`t Leben - du hest ne jümmers Sünnschien.
Eenen Tag loter, Dietmar harr de Fischwach - mit de Nautik kenn he sik ut, ober nich mit dänische Fischereepraxis. Morgens Klock fief harrn wie een dänische Woderlien tofoten. De Fischermann käm langssiet un wüer bannig unfründlich. Wü hebt de Scherbree vorhievt un doar hüng de Woderlien öber dat vordere Scherbrett. Wü hebt een Buddei Snaps an de Woderlien fastmokt un free smeten. As de Fischermann dat sehn de, wüer he al recht wat ruhiger. - Obers een angebrogenen Dag blivt ok eener.
Siet twee Dog sehn wü ganz wiet weg an de Kimm lütte, witte Placken. Iln`n Nu würn se bi uns - lütte witte Holtkutter mit een överlangen Mast mit Utkiek. - Walfänger ut Norwegen, de den Grindwal jogen dän. Se kunn`n den Wal nich an Deck trecken, se müssen em langssiet fastmoken un avspecken. Dat güng blos bi goodes Wedder. - Över un ünner Woder wüer dat mit eenmol bannig unruhig. Eben vör de Middagstiet, mien Fischwach wüer noch nich ganz voröber, mokt de Kutter keen Fohrt miehr. Wat nu, hebt wü uns wat Swores upsackt? De Scherbree vörhievt - nix to sehn. Jogers un dat Net rantrocken - doar wüer wat Blauswattes to sehn. Een Waljunges harr sick twüschen Headline un Grundtau mit de Snut voran in`t Net rin verheddert. Obers he levt noch, un wü wüern in kotter Tiet plitschnat. »Stropp her« Wüer obers goarnich eenfach, den Stropp üm den Stiert to leggen. Obers wü hebt dat kloar kregen - Bobby inpickt un anhievt. Nu kun`n wü dat Net wegfiern un dat Junge käm free.
Mit eenmol kreeg de Kutter so een Schubs, dat he no Stüerbord överholen dä. Bi all de Upregung harrn wü goarnich mitkregen, dat doar ok noch de Walmudder wüer- un de nehm all wedder een neen Anlop. Dat kunn ne lang kloargohn, de Kudder harr wohl isern Spanten, obers hölten Planken, un de wüern nich all nee. Gau een beten trück set, Net an Deck trocken un öber Stüerbord avdreiht. De Mudder swümm in twee Meter Afstand an uns vörbi. Nu ober weg hier - no de dänische Küst röber. De Kudder nähm Fohrt up und Bald leepen wü üm de acht Milen. Un nicht to gieuben, de Mudder mit ehr Junges swümmen achter uns ran. No eene Stünn un acht Milen wieder blewen se langsom trück. De Walfänger wüern wedder de lütten witten Placken an de Kimm. De Mudder mit ehr Junges wüer erstmol in Sicherheit.
Wü sünd denn glieks wieder no Hanst-Holm, een Fähr- un Fischereehoben an de jütländische Küst, fohrn. »Un de Geschicht nähm denn doch een goodes Enn - annern Dag in de Auktion kregen wü unsern Fisch good betohlt.

Hinni Holst

Redaktionsschluß

für die Dezember-Ausgabe ist der

26. Oktober 2022

Impressum: »De Kössenbitter«
Herausgeber und Redaktionsanschrift: Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10, 21111 Hamburg-Finkenwerder
Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg
Redaktionsleitung: Patricia Maciolek, www.TextKunst-hamburg.de, koessenbitter@kulturkreis-finkenwerder.de
Ständige Mitarbeiter: Uwe Hansen, Helmut Vick, Tobias Dierks, Eva Fritz, Jana Schultze, Peter Bersuch, Jürgen Fock, Wiebke Pomplun, Eckardt Schmidt, Wiebke Schröder, Cathrin Pape, Gudrun Aisslinger, Nadine Gräser.
Autoren dieser Ausgabe: Ina Günther, Peter Schuldt, Gerd Neumann
Gestaltung: Andre Martens, a.martens@hockmart.de
Anzeigen: Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02. Andre Martens, Tel. 040/514 15 64.
Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n, 22761 Hamburg, Tel.: 040 / 89 10 89
Auflage: 4500 Exemplare
Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, November)
Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen und zu redigieren

Eis aus eigener Herstellung...
Frische heiße Waffeln
Italienisches Tiramisu
verschiedene Kuchen
Eis Insel
STEENDIEK 43-44 · 21129 HAMBURG · ✆ 040 / 317 666 56

DIE WERFT
RAUM FÜR VERANSTALTUNGEN
Tel.: 040-6077 203-70
Mobil: 0163-7421256
Neßprieß 6
21129 Hamburg
www.die-werft.events
info@die-werft.events

Bundts Gartenrestaurant

Ob Geburtstage, Hochzeiten, Tagungen oder Betriebsfeste, wir bieten für jeden besonderen Anlass den richtigen Rahmen. Lassen Sie sich gerne von uns persönlich beraten.

- Täglich geöffnet
- 26 Hotelzimmer inkl. Frühstücksbüffet
- Lichtdurchfluteter, individuell einteilbarer Saal für bis zu 140 Personen
- Tagungsequipment
- Großer Sommergarten
- 2 Doppelkegelbahnen
- Minigolf
- Shuffleboard

Hasselwerder Straße 85 I 21129 Hamburg (Neuenfelde) I Tel: 040/3570310 I www.bundts.de I Inhaber: Nico Bundt

Restaurant
Finkenwerder Elbblick
Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick

Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Yacht BLICK
Eventlocation Hamburg
CAFÉ – RESTAURANT

Neßpriel 12, 21129 Hamburg
Tel. 040 / 288 00 790
Fax 040 / 288 00 906

www.yachtblick-hamburg.de
event@yachtblick-hamburg.de

Café Obsthof PuurtenQuast

Öffnungszeiten
Fr · Sa · So von 14.00 - 18.00 Uhr
Gerne auch nach Vereinbarung!
Im Sommer Kaffee und Kuchen auch im Garten!
Ihre Familien- und Betriebsfeier richten wir gerne nach Absprache ab ca. 15 Personen für Sie aus!
Wir bieten Ihnen Frühstück, Brunch, Mittag- oder Abendessen und selbstverständlich auch eine gemütliche Kaffeetafel für Ihre Feier an.

Nincoper Str. 45 · 21129 HH-Neuenfelde · Fon 040 317938-51 · www.puurtenquast.de

Landungsbrücke Finkenwerder
TÄGLICH FRISCHER FISCH
Café & Restaurant

Benittstraße
21129 Harnburg
Telefon: 742 51 51

Öffnungszeiten:
täglich von 11 - 20 Uhr

finkenwerder-landungsbruecke.de

Party-Service
Inhaber:
Thomas Wylezich
DAMPFER IMBISS

Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14
belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr

Herzlich Willkommen

HOTEL AM ELBUFER

Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de

Mobile Banking premium.

Die Sparkassen-App: Testsieger bei Stiftung Warentest.

Nutzen auch Sie die vielen praktischen Funktionen.

Stiftung Warentest
Finanztest
GUT (1,8)
Sparkassen-App iOS
Versionsnr. 5.13.1
Ausgabe 02/2022
www.test.de
220275

Stiftung Warentest
Finanztest
GUT (2,1)
Sparkassen-App Android
Versionsnr. 5.13.0
Ausgabe 02/2022
www.test.de
22LJ15

Sparkasse
Stade-Altes Land